





~~Cz309~~

Ud 9730

1099966

Biblioteka Jagiellońska



stdr0012527

Ad.: Ud 9730



Ausführliche

# G e s c h i c h t e

der

## Uneinigkeiten

welche seit einigen Jahren

in der

Warschauer Evangelischen

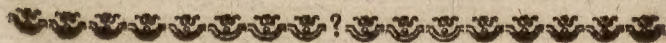
Gemeine

der unveränderten Augsburgischen Confession

geherrscht haben.

Alles mit dazu gehörigen Urkunden

bewiesen.



W e n g r o w,

1783.





## Vorbericht.

Nicht nur in Pohlen, sondern auch in andern Ländern sind die Ursachen, Fortgänge und Folgen, der in der Warschauischen Evangelischen Gemeinde, unveränderter Augsburgischer Confession, lange genug gedauerten und noch nicht recht gründlich gestillten Uneinigkeiten, mit so vielen unwahren Umständen, erdichteten Erzählungen und verehrungswürdiger Männer sehr beleidigenden Worten und Ausdrücken verbreitet und bekannt gemacht: wodurch das Publicum überall, wohin nur Hamburger und Erlanger Zeitungen und Büschingsche Wochenblätter hinkommen, so hintergangen worden, daß wir es für unsere Schuldigkeit halten, eine gründliche, ausführliche, wahrhafte und mit denen respectabelsten Urkunden bewiesene Geschichte obbesagter Uneinigkeiten, hies mit dem öffentlichen Druck zu übergeben.

Wir haben sehr sorgfältig alle Namen verschwiegen, um niemand persönlich zu beleidigen, wozu wir weder Willen noch Ursach haben, da wir in der ganzen Sache nicht mitinteressirt sind. Nur diejenigen Namen haben nicht ausgelassen werden können, die unumgänglich zur Geschichte



## Vorbericht.

selbst gehören, und ohne welche die angeführte Urkunden ihre Authenticität vielleicht zweifelhaft gemacht hätten.

Durch die Bekanntmachung dieser so interessanten Schrift, hoffen Wir Uns bey dem unpartheiischen Publico verdient zu machen, zumahlen diese Geschichte allen in Pohlen und Lithauen befindlichen Dissidenten unveränderter Augspurgischen Confession, zur Grundlage ihres künftigen Kirchen-Systems dienet: da der höchste Contrahent und Garant der Tractaten, selbige durch seinen bevollmächtigten und repräsentirenden Ministre erläutert, und der Landes-Herr solche Erläuterung, mittelst eines offenen Briefes, nicht nur völlig Tractaten und Gesezmäßig anerkennt, sondern auch öffentlich verspricht, daß besagte Tractaten aufs heiligste gehalten und erfüllt werden sollen: Folglich die in diesem Werk angeführte Erklärungen, für neu bekräftigte, und also desto genauer zu befolgenden Geseze, gehalten werden müssen, als der Ruhm der pacificirenden höchsten Häupter, nicht die mindeste Veränderung in solchen nunmehr völlig bestimmten Sätzen, leiden kan noch wird.

Ge.



## Geschichte.

Es würde überflüssig seyn, die Grund-Ursachen, welche die Evangelische Gemeine Augspurgischer Confession in Warschau einige Jahre lang, in einem sehr gefährlichen Streit erhalten, und selbst der, in Pohlen herrschenden Religion, ein nicht geringes Uergerniß gegeben haben, hier deutlich anzuführen, weilen Erstens unsere Leser, selbige im folgenden Inhalt dieser Geschichte, von selbst finden werden; und es Zweitens ohne allen Nutzen wäre, nicht zur Erfüllung gekommene Absichten, mit ihren Bearbeitungen weitläufig zu beschreiben, bloß um einen fehlgeschlagenen Entwurf, der Zukunft als ein Angedenken zu hinterlassen.

Zu wünschen wäre es, daß wir, indem dieses geschrieben wird, dem Publico zugleich von der vollkommenen hergestellten gänzlichen Beruhigung dieser Gemeine, eine ungeweißelte Versicherung geben könnten, wozu aber wahrscheinlicher Weise noch eine geraume

Zeit,





Zeit, und vielleicht sogar eine höchste Auctorität nöthig seyn wird; indem die gegenwärtige Lage der Sache noch genung zeigt, daß die Wunde zwar verbunden, aber noch lange nicht geheilet ist.

Den Grund zu allem Mißvergnügen und zu denen daraus entstandenen Feindschaften, machten die im Jahr 1777. in Sielec von sämtlichen Herren Reformirten der Provinz Klein-Pohlen, und zweyen Deputirten des Bürger-Standes von der Warschauer Gemeine U. A. E. geschlossene, sogenannte Politische Kirchen-Union, deren Endzweck nicht eine Versicherung gemeinschaftlicher Bemühungen zur Unterhaltung der, durch die Tractaten von 1768 und 1775. denen Disidenten in Pohlen und Lithauen versicherten Religions-Freiheit, sondern eine weit genauere Vereinigung der Meinungen in Glaubens-Sachen zu seyn schienen: denn dahin giengen wirklich alle folgende Bearbeitungen dererjenigen, welche von dieser Union, theils einen wesentlichen Vortheil, theils ein, den Menschlichen Herzen schmeicheln- des Obrigkeitliches und unabhängiges Ansehn und Gewalt hoffeten: Und vielleicht wäre nach und nach beydes erlangt worden, wenn die Herren Unions-Stifter auf ihrem bereiteten Wege langsam fortgegangen wären. Sie übereilten sich aber und zeigten zu geschwinde den gefährlichen Ort, wohin dieser künstliche Weg führen sollte.

Denn die kurz nach geschlossener Union durch die damalige Bürgerliche Herren Vorsteher der Warschauer Gemeine U. A. E. zu welcher doch auch, der in Warschau befindliche Evangelische Ritter-Geistlicher- und Milit-



Militair-Stand gehört, eigenmächtig eingeführte, dem in allen Evangelisch-Lutherischen Kirchen üblichen Gottesdienst ganz unähnliche Liturgie, war der sämtlichen Gemeine, welche denjenigen Actum, zu dem sie bis dahin gewöhnet war, nicht verändern wollte, schon anstößig, und als die Einführung eines neuen Catechismus, den die Eltern nicht gelernt, folglich ihren im Christenthum zu unterrichtenden Kindern, nicht lehren konnten, noch dazu kam, und die Herren Vorsteher eine Oberherrschaft über Glaubenslehren, Gottesdienst, die Geistlichkeit und alle Glieder der Gemeine behaupten, sogar Gesetzgeber in Kirchen-Sachen seyn und die geistliche Jurisdiction ausüben wollten; so mußte das anfängliche Mißvergnügen, nothwendig eine offenbare Feindschaft werden, welche jedoch bald hätte ersticket werden können, wenn die Herren Vorsteher nur etwas nachgebend und weniger herrschsüchtig gewesen wären.

Die Einweyhung der neuen Warschanischen Evangelischen Kirche U. A. E. wurde der Anfang des öffentlichen Ausbruchs der Feindseligkeiten: denn sobald die Zeit zu dieser Einweyhung bestimmt war, sekete die unzufriedene Gemeine eine Bittschrift an die Herren Vorsteher auf, und bathe selbige, daß in dieser neuen Kirche, der Gottesdienst nach dem alten Kirchen-Gebrauch der Augspurgischen Confession wieder hergestellt und eingeführet auch für beständig beybehalten werden möchte: wozu die Bittenden noch fügten, daß alle Glieder der Gemeine wünschten, die sämtliche in dieser Kirche zu verrichtende liturgische Handlungen, nach der Sächsischen Kirchen-Ordnung wieder einzurichten, weil-





die Gemeinde dazu gewöhnet wäre. Aber eben diese alte in der Kirche Augspurgischer Confession übliche Ceremonien, wollten die Herren Vorsteher erst reformiren, um zufrörderst ein Simultaneum und hernach die Abänderung der Dogmatic desto sichrer zu bewirken: deswegen gaben die Herren Vorsteher auf die von der Gemeinde überreichte Bittschrift, in drey Wochen keine, und nach wiederholttem Bitten, endlich eine so herrschaftlich befehlende uns drohende Antwort, daß die, auf solche harte Art abgewiesene Gemeinde, mit ihrem gerechten Ansuchen zu dem Garant des Tractats, nehmlich zu dem Rußisch Kayserl. in Warschau subsistirenden Groß-Bothschafter, Herrn Reichs-Grafen von Stackelberg gieng, von welchem großen und gerechten Ministre die Supplicanten nachstehende gnädige Resolution erhielten:

„Der Warschauer Evangelischen Gemeinde U. A. E. wird hiemit auf ihr unter dem 22ten dieses, übergebene Memorial, wodurch sie die allerhöchste Protection „Ihro Rußisch Kayserl. Majestät meiner allergnädigsten Souverainin, sich dahin allerunterthänigst ausgesetzen hat, daß ihre neue Kirche nicht allein mit denen in der Liturgie unveränderter Augspurgischer Confession bestimmten Ceremonien eingeweyhet, sondern auch künftighin der Gottesdienst, die Administration der Sacramenten und überhaupt alle liturgische Handlungen, nach dem in der Sächsischen Kirchen-Ordende enthaltenen Ritu, für beständig wieder hergestellt, und die von denen jetzigen Vorstehern der Gemeine,



„meine, eingeführte Neuerungen im Gottesdienst „und Kirchen-Ordnung, gänzlich und auf immer abgeschafft werden möchten, zur Resolution „ertheilet: daß da ihr Gesuch billig befunden, selbiges „hiemit in allen oben besagten Puncten, bewilliget wird; „Jedoch wird erwehnter Gemeinde zugleich angedeutet, „daß Sie sich künftighin mit denen jetzt erhaltenen Kirchen-Einrichtungen, ruhig betrage, daß unter allerhöchstem „Rußisch Kayserl. Schutz von der General-Synode im „October 1781 bekannt gemachtes allgemeines Dispositives Kirchen-Recht, im ganzen betrachtet, „annehme, und der General-Synode die dabey zu machende Explicationen und etwanige Veränderungen „überlassen, und sich also durch friedliche Begehungen „des allerhöchsten Schutzes Ihro Rußisch Kayserl. Majestät würdig machen möge. Gegeben Warschau den „27sten December 1781.“

unterzeichnet Stackelberg.

Und da die Herren Vorsteher Se. Königl. Majestät zu dem Einweyhungs-Aktu der neuen Kirche einladeten und Se. Majestät den Herrn Obristlieutenant v. Kaufman zu dieser feyerlichen Handlung delegirten; so machte dieser im Nahmen seines Allerdurchlauchtigsten Principals denen Herren Vorstehern folgende Erklärung, die nach geschehenem mündlichen Vortrag, dem Kirch-Collegio auch schriftlich übergeben wurde:

„Se. Königl. Majestät unser allergnädigster Herr „haben geruhet, auf Ihre, Edler Herr Senior des Civil-Standes und Edle Herren Vorsteher allerunterthänigste





„nigste Einladung, mir anzubefehlen, bey der feyerlichen Handlung der Einweihung ihrer neuen Kirche, in Sr. Königl. Majestät allerhöchstem Nahmen, gegenwärtig zu seyn, und besonders darauf acht zu haben, daß bey dieser Solennität nichts vorgehen möge; so der im Königreich Pohlen zu allen Zeiten herrschenden Königl. Catholischen Religion, denen Landes-Gesetzen und dem Inhalt der Tractaten anstößig seyn könne; sondern damit die ganze Handlung der Einweihung, und der in dieser Kirche zu haltender Gottesdienst nach der vorgeschriebenen Liturgie der unveränderten Augsburgischen Confession, und zwar nach der in denen Sächsischen Evangelischen Kirchen eingeführten Agende, verrichtet werden möge: Solchemnach wollen meine hochgeehrteste Herren belieben mir einen Platz anzuzeigen, von welchem ich alles, was bey dieser Kirchen-Einweihung vor sich gehen wird, ansehen und anhören könne, um Sr. Königl. Majestät einen ausführlichen allerunterthänigsten Bericht davon abzustatten.

unterzeichnet v. Kaufman.

Worauf die Herren Vorsteher zwar viele Schwierigkeiten und Einwendungen, die alle sehr durchflochten waren, machten, endlich aber dennoch den ihnen erklärten Königl. Willen befolgten, und die Einweihung der Kirche gieng vor sich. Die Herren Vorsteher die bey dieser Gelegenheit die Sielner Union auf einmahl hatten wirksam machen, und sich dadurch verewigen wollen, waren über die, ihnen in den Weg gelegte Hindernisse



hinderungen so aufgebracht, daß sie, um ihr entworfenenes und schon so nahe gewesenes Kirchen-Vereinigungssystem, nicht gänzlich fahren zu lassen, dem zweyten Pastor der Gemeinde, der ihnen zu gehorsamen Ursach hatte, anbefohlen, weder den Priester-Rock bey Amts-Verrichtungen anzulegen, noch die Sächsische Agende bey denen liturgischen Handlungen zu gebrauchen: Und dieser zweyter Pastor, der ein Geschöpf derer Herren Vorsteher war, leistete ihnen einen blinden Gehorsam, und gab dadurch dem Gottesdienst ein so verschiedenes Ansehen, daß die Gemeinde selbigem nicht ohne Aergernis bewohnen konnte, und sich deswegen an das General-Seniorat wendete, weiln bis zur selbigen Zeit, kein eigenes Consistorium u. d. G. wie es der Tractat verordnet, in Warschau angesetzt war. Die Herren Seniores beschickten also den, dem Königl. Willen widerständigen Herrn Pastor Cerulli, und gaben Ihm schriftlichen Befehl, sein Amt, laut Kirchen-Gebrauch, im Priester-Kleide zu verrichten und die Sächsische Agende bey allen liturgischen Handlungen zu gebrauchen. Er schlug aber beides auf eine trotzig Art ab, und erklärte, daß ihm niemand, als die Herren Vorsteher und die Klein-Pohlische Synode zu befehlen habe. Worauf denn die Sache mit so mehrerem Ernst ausgeführt werden mußte, als die durch dieses Betragen des Pastors Cerulli, bis zur Verzweiflung gebrachte Gemeinde, öffentlich drohete, diesen so eigensinnigen und von denen Kirchen-Gebrauchen seiner Confession abgehenden Geistlichen, vom Altar und Cangel zu führen, wenn Er darauf so unanständig erscheinen würde, welches wohl nicht





nicht so friedlich hätte geschehen können. Um nun ein öffentliches und sehr schädlich werden können des Handgemeins zu vermeiden, citirten die Herren Seniores den Pastor Cerulli zu zweyen malen peremptorisch, indem die schleunige Hülfe höchst nöthig war: aber der Herr Pastor verachtete diese rechtmäßige Kirchen-Obriegkeit, und erschien weder auf die erste noch auf die zweite peremptorische Ladung, worauf denn das Seniorat in Contumaciam verfahren mußte, und sprach nach genauer Examinirung der Sache, über den Herrn Pastor Cerulli das Suspensionis-Urtheil, mit Absendung der Acten zur Definitiv-Entscheidung, an die General-Synode. Dadurch wurde nun zwar dem Aergerniß in der Kirche gesteuert, aber die Bewegungen der Herrn Vorsteher wurden desto lebhafter, und machten auch die Bemühungen der Gemeinde um so nothwendiger, als diese gleichsam in einer Nothwehr versirete, und die Sache gieng endlich so weit, daß da mit Schimpfen war angefangen worden, mit Lästerungen alles dessen was Christen heilig ist, fortgefahren wurde. Solche Lästerreden wurden Stadtkündig und setzten die öffentliche Ruhe und den bürgerlichen Frieden in wirkliche Gefahr; so daß das schleunigste und kräftigste Mittel angewendet werden mußte, dem Unheil in Zeiten zu wehren, welches dem ganzen Lande hätte nachtheilig werden können. Sr. Königl. Majestät erwählten also das allergnädigste Mittel, und befohlen dem General-Senior aller Evangelischen Dissidenten in Pohlen und Lithauen, sobald als möglich eine Particular-Synode in Warschau zusammen zu berufen, welche auf eine, denen Dissidentischen Kir-



Kirchen-Gebräuchen angemessene Weise, die Ordnung in der so zahlreichen Warschauischen Gemeinde U. A. E. wieder herstellen könnte, und ließen deswegen folgendes Königl. Rescript ergehen:

Stanislaus Augustus Dei  
gratia Rex Poloniae Ma-  
gnus Dux Lithuaniae &c. &c.

Significamus praesentibus  
litteris nostris Universis et  
singulis, maxime iis quo-  
rum interest, quod cum no-  
bis relatum sit, inter Cives  
et incolas warsovienses Dis-  
sidentes Augustanam Con-  
fessionem profitentes, ma-  
gnas pacemque civilem peri-  
culosissime turbantes ortas  
esse dissensiones, et volen-  
tes omnes damnosas talium  
Rixarum praeveneri Conse-  
quentias legale, necessarium  
et maxime congruum esse  
duximus, media in Tracta-  
tu, intuitu Dissidentium  
Anno 1768. concluso et per  
Constitutionem Anni 1775.  
modificato, praescripta ad-  
hibere, ut inter tot Regiae  
Residentiae Cives, a quibus  
ceteri Dissidentes Regni in-  
colae, perniciosum facile  
summerent exemplum, tam  
publica quam privata resti-  
tuatur tranquillitas, et uni-

Stanislaus Augustus von  
Gottes Gnaden Kö-  
nig u. u. u.

Fügen hiemit allen und  
jeden, besonders denen, so  
daran gelegen, zu wissen,  
daß, da uns hinterbracht  
worden, wie unter denen  
Warschauischen Dissidenten  
sich Eintwohnern Augsburgi-  
scher Confession, große  
und den bürgerlichen Fries-  
den auf das gefährlichste  
störende Zwistigkeiten ent-  
standen sind: Und da wir  
allen schädlichen Folgen sol-  
cher Uneinigkeiten vorbeu-  
gen wollen; so haben wir  
für gesetzmäßig, nothwen-  
dig, und zum söglichsten  
befunden; diejenige Mittel  
anzuwenden, welche in dem  
Anno 1768 in Ansehung der  
Dissidenten geschlossen und  
durch die Constitution von  
1775. näher bestimmten  
Tractat vorgeschrieben sind,  
damit unter so vielen Bür-  
gern unserer Königl. Resi-  
denz, von welchen die an-  
dern





cuique ordini et statui in legibus nixa assignetur auctoritatis et competentiae meta: Omnibus in tribus Regni nostri Provinciis utriusque Confessionis Evangelicae incolis Dissidentibus a Synodo Generali Wengrowienſi praeposito Seniori Generali, nempe Generoso Alexandro Comiti ab Unruh, Consiliario nostro Intimo fideliter Dilecto, injungere, prout ei praesentibus litteris nostris serio injungimus, absque ulla mora, omnes ordines Dissidentium Augustanae Confessionis Varſaviae habitantium, convocare, Synodumque particularem Ducatus Mazoviae, a solis membris Augustanae Confessionis compositam, instituere, et sedulo curare, ut mature deliberantibus et per plurima concludentibus tribus ordinibus, necessaria Disciplina ecclesiastica et in Articulo II. §. 5to dicti Tractatus mentionata debita Subordinatio in Regimine hierarchico dictorum dissidentium fatae Confessionis, fundetur et introducatur, taliterque Canones particularis hujus Synodi, ordinem internum Communitatis

bern in unserm Reich wohnende Dissidenten, leichtlich ein schädliches Beyſpiel nehmen könnten, so wohl die innere als öffentliche Ruhe wieder hergestellt, auch jeder Ordnung und Stand, die in denen Gesetzen gegründete Auctorität und Befugnisse, nöthige Grenzen gesetzt werden möchten: als haben wir den, von der Wengrowischen General-Synode allen in Pohlen und Lithauen wohnenden Dissidenten vorgeſetzten General-Senior, nemlich den Wohlgebohrnen Alexander, Grafen von Unruh, unsern lieben und getreuen Geheimden-Rath, befehliget, wie wir ihm denn solches hiemit anbeſehlen, damit er ohne Zeitverlust, alle in Warschau befindliche Dissidentische Stände der Augſpurgischen Confession zusammen berufe, und eine Particular-Synode des Herzogthums Masuren, von denen alleinigen Gliedern der Augſpurgischen Confession veranlaſſe und halte, auch ernstlich sich bemühe, damit nach reifer Ueberlegung und laut denen nach Mehrheit der Stimmen



tatis definientis, concipiantur, ut proxime reassumenda Synodus Generalis Wengrowienſis eos confirmare et Codici suo ecclesiastico inscribere queat: Ne amplius tam damnosae et Paci civili adeo nocivae inter Dissidentes nascentur Discordiae. In quorum fidem praesentes Litteras nostras jussorias, Manu nostra subscriptas Sigillo Regni muniti jussimus. Datum Varſaviae die 6ta Mensis Aprilis Anno Domini MDCCLXXXII. Regni vero nostri XVIII. Anno.

Stanislaus Augustus Rex  
(L.S.)

Ignatius Janiszewski

Sax. Regiae Majestatis et Sigilli minoris Regni Secretarius.

men genommenen Entschlüssen aller drey Stände, die nothwendige Kirchensucht und die im 1ten Art. des besagten Tractats §. 5. bestimmte schuldige Subordination in dem Kirchens Regiment erwehnter Dissidenten benannter Confession, gegründet und eingeführet, auch die Canones dieser Particular-Synode zu einer bestimmten Ordnung in dieser Gemeine, so abgefaßt werden möchten, daß die nächstens zu reassumirende Wengrowische General-Synode selbige bekräftigen und ihrem Kirchen-Recht einverleiben können: damit hinfort keine dergleichen schädliche und dem bürgerlichen Frieden so nachtheilige Zwistigkeiten unter denen Dissidenten entstehen mögen. Zu Urkund dessen haben wir gegenwärtigen Befehls-Brief eigenhändig unterschrieben und das Reichs-Siegel beydrucken lassen. So gegeben Warschau den 6ten April im Jahr des Herrn 1782. unserer Regierung im 18ten Jahr.  
Stanisl. Augustus. König  
(L.S.) Ignat. Janiszewski  
Er. Königl. Maj. und des kleinern Reichs-Siegels Secretair. Zu





Zu allergerhorsamster Befolgung dieses Kbnigl. Befehls, wurde die Particular-Synode von der Cangel zusammen beruffen, und nahm am 22ten April 1782. ihren Anfang. Kaum aber war der Director solcher Synode einstimmig erwählet, als die Herren Vorsteher durch ihren Präses nachstehende Erklärung erst öffentlich ablesen, und hernach zum Synodal-Protocoll geben ließen.

„Hochgebohrne, Hochwohlgebohrne, Hochehrwürdige, Hochedelgebohrne, Hochzuehrende Herren!

„Mit der schuldigsten Ehrfurcht gegen die hochansehnliche Kirchen-Versammlung, und mit der aufrichtigsten Begierde den Endzweck derselben nach allen unsern Kräften zu befördern, nehmen wir Aelteste und Vorsteher der hiesigen Evangelischen Gemeinde uns die Freiheit nachstehendes zu gefälliger Erwehung ganz gerhorsamst vorzutragen.

„Wir erkennen mit dem unterthänigsten Dank die Landesväterliche Absichten Sr. Kbnigl. Majestät unseres allergnädigsten Kbniges und Herrn, die uns auch das bey letzterer Zusammenkunft vorgelesene allergnädigste Rescript zu unterzeichnen bewogen haben.

„Da indeßen diese Art Synoden durch Rescripta anzusetzen unseres Wissens ein völlig ungewöhnlicher Fall ist, dem vielleicht die nach denen Landes-Gesetzen zustehende Exceptiones, von denen hochwürdigen General- und Provinzial-Synoden entgegen gesetzt werden dürften; so halten wir uns in unserm Gewissen verbunden, hiemit auf das feyerlichste, zu Vermeidung aller künftiger Vorwürffe zu erklären:

1° Wie



„1° Wie wir einzig und allein aus schuldigster Ehrfurcht für Sr. Kbnigl. Maj. Befehl und aus wahrer Liebe zum Frieden, der geschehenen Zusammenberufung Folge geleistet haben.

„2° Wie wir dadurch keineswegens denen Rechten der Provinzial-Synode, noch der, zwischen denen Masurischen und Klein-Pohlischen Gemeinen gestifteten Union im geringsten prejudiciren, noch Uns für Unsere Personen und Aemter irgend einiger Verantwortung aussetzen wollen.

„3° Scheint Uns gegenwärtige Kirchen-Versammlung nicht füglich mit dem Nahmen einer Synode bezeichnet werden zu können, da so wohl nach denen allgemeinen Kirchen-Gesetzen, als den von der Hochwürdigsten General-Synode entworfenen Kirchen-Recht, zu einer Synode die Deputirte mehrerer Gemeinen erfordert werden, wie man darüber den 17ten S. des IV. Art. in dem Entwurf zu allgemeinen Kirchen-Recht, besonders aber die Unions-Akte in dem 15ten Punct nachzusehen bittet. Diese Bedenklichkeit wird noch wichtiger, wenn wir die bisherige allgemeine Verfassung der Dissidentischen Kirchen-Regierung in Erwägung ziehen. Nach derselben finden nur drey Provinzial-Synoden Statt, und stehet zu befürchten, daß eine Kirchen-Versammlung, welche sich das Ansehen einer Synode zueignen wollte, von denen einmahl erkannnten General- und Provinzial-Synoden, als eine unregelmäßige Neuerung angesehen werden dürfte.

„4° Befürchten wir nicht, durch vorstehende Aufmerksamkeit, dem Ansehen des Kbnigl. Rescripts, zu nahe

B

„38



„zu treten; denn außer dem von Sr. Königl. Majest. jedem Unterthan huldreichst zugestandenen Juri melius informandi, zeigt sich offenbar, wie wenig die Reichs-Canzeley von der innern Disidentischen Verfassung informirer gewesen, da Sie die Schlüsse der gegenwärtigen Versammlung, directe an die General-Synode, ohne der Provinzial-Synode im geringsten zu erwehnen, zur Bestätigung verweist. Wie schmerzlich würde es nicht dem Herzen des besten Monarchen seyn, wenn das Rescript, statt den Frieden in einer einzelnen Gemeinde herzustellen, das Feuer der Uneinigkeit auf Provinz und Synode verbreiten sollte. Wir wissen alle, wie sehr Sr. Maj. alle mißliche Neuerungen zuwider sind.

„5° Müßen Wir gestehn, daß Uns die schleunige Zusammen-Berufung, einer in allen Betracht außerordentlichen Synode, desto bedenklicher scheint, je näher die auf den 5ten May angesetzte und von dieser Kanzel bereits bekannt gemachte Provinzial-Synode heraufrückt.

„6° Sollten Uns alle diese Bedenklichkeiten nicht abhalten dem Ruf des Friedens zu folgen, und der schleunigsten Beylegung der in dieser Gemeinde obwaltenden Irrungen mit dem redlichsten Eifer die Hand zu bierhen, in so ferne nur die Form und Schlüsse gegenwärtiger Versammlung nicht das Ansehn einer der Unions-Acte, und der bisherigen allgemeinen Kirchen-Verfassung zuwider laufenden Neuerung gewinnt.

„In dieser Absicht und aus erwähnten Gründen, gehet Unser ganz gehorsamstes Ansuchen dahin, daß

„vorläufig

„vorläufig erklärt werden möge, wie weder die Art und Weise der Zusammen-Berufung, noch die Benennung einer Synode, am allerwenigsten aber die darauf zu machende Schlüsse irgend einen Punct der Union, noch denen Vorrechten der Hochwürdigsten Provinzial-Synode im geringsten prejudiciren, sondern vielmehr an letztern, und sodenn weiter an die Hochwürdigste General-Synode zur gehbrigen Bestätigung gebracht werden sollen. Durch diese Erklärung wird nach dem allerhöchsten Willen Sr. Königl. Majest. und nach dem Wunsch aller rechtschaffenen die innerliche Beruhigung dieser Gemeinde auf eine gesetzmäßige und folglich unumstößliche Art, zur Ehre und ewigen Verdienst aller derer hoher Personen, die sich eines so rühmlichen Werkes unterziehen, zu Stande gebracht werden können. Schließlich bezeigen Wir vor Gott dem Allerhöchsten, daß diese Unsere Pflichtmäßige Vorstellung, welche Wir hiebei ad acta überreichen, nichts als die Entledigung Unseres Gewissens zur Absicht habe.

Warschau den 25ten April 1782.

Michael Gröll,  
Michael Sattler,  
Joh. Gottl. Raubach,  
Joh. Jacob Teschner,  
Munckenbeck,  
Christian Ebert,  
Joh. Paul Ringel,

George Wilh. Börs,  
Joh. Theodor Ulmiz,  
Joh. Christoph Krause,  
Christian Stubenrauch,  
Carl Korum,  
Joh. Gottlieb Böck,  
Joh. Christoph Sips,

Diese Erklärung des Kirch-Collegii wurde nachher von dem Königl. delegirten Herrn Mandatario mit folgenden beantwortet:



„Hoch- und Wohlgebohrne, Hochwürdige, Hochedel-  
„gebohrne, auch Hochedle zur Hochpreisl. Mazowischen  
„Synode U. A. E. versammelte Herren Stände!

„Obgleich Endes unterschriebener bey gegenwärti-  
„ger, auf allerhöchsten Königl. Befehl versammelter  
„Hochpreisl. Mazowische Synode U. A. E. nur als ein  
„Mittglied der Warschanischen Gemeinde nur erwehnter  
„Confession zugegen ist; so ist selbiger doch berechtiget,  
„ja verbunden, die Ihm als Königl. zur General-Synod-  
„de aller im Königreich Pohlen und Großherzogthum  
„Litthauen wohnender Evangelischer Stände, delegirten  
„Mandatario, ertheilte allergnädigste Befehle, bis zum  
„völligen Schluß gedachter General-Synode, überall  
„und bey allen Gelegenheiten, wo disidentische Kirchen-  
„Sachen öffentlich abgehandelt werden, allergehorsamst  
„zu vollziehen: Und da die Herrn Vorsteher der hiesigen  
„libl. Gemeinde U. A. E. ein von Ihnen und acht Re-  
„presentanten unterzeichnete Schrift, Einer Hochpreisl.  
„Mazowischen Synode, durch den ersten Vorsteher, Herr  
„Hof-Rath Gröll vorlesen, auch ad acta Synodalia  
„geben lassen, welche Schrift um so beleidigender für die  
„Jura Majestatica ist, als denen schon so lange im  
„Lande wohnenden Herrn Exhibenten, die Königl. Rech-  
„te nicht unbekannt seyn können, so wie selbigen auch  
„der buchstäbliche und sinnliche Inhalt des Tractats von  
„1768. bekannt seyn muß: Weswegen denn mehrer-  
„wehnte Schrift, die dem allerhöchsten Königl. Rescript  
„von Unterthanen entgegen gesetzt worden, als ein  
„wahræs Corpus delicti betrachtet werden muß. Denn  
„gleich zu Anfang erklären die Herrn Vorsteher, wie es  
„ihres

„ihres Wissens ein ganz ungewöhnlicher Fall ist, daß  
„auf Königl. Rescripta eine Synode berufen werden  
„könne; da doch allen in Pohlen lebenden Disidenten  
„nicht unweißend ist, daß solches während der Regierung  
„Vladislai IVti geschehen: Solchemnach sind die  
„Herrn Vorsteher anzuhalten, diejenige Landes-Gesetze  
„anzuzeigen, Kraft denen es dem General- und Pro-  
„vinzial-Synode zustehet, dagegen zu excipiren.

„1<sup>o</sup> Erklären sich die Herrn Vorsteher öffentlich  
„zu bekennen, wie sie nicht aus schuldigster Unterthänig-  
„keit, dem allerhöchsten Königl. Befehl zu gehorsamen  
„verbunden sind, sondern daß sie bloß aus Liebe zum  
„Frieden, der Zusammen-Berufung Folge leisten, und  
„vergeßen also daß sie Se. Königl. Maj. nebst der Treu,  
„auch den Gehorsam ohne Bedingung geschworen haben.

„2<sup>o</sup> Bezeigen die Herrn Vorsteher, daß Sie dem  
„Königl. Befehl, das Ansehen der Provinzial-Synode  
„vorziehen, und sind also anzuhalten diejenige Gesetze  
„anzuzeigen, welche die Auctorität einer Provinzial-  
„Synode dem Majestäts-Recht entgegen setzen. Denn  
„die zwischen denen in Klein-Pohlen und Masuren woh-  
„nenden Evangelischen Disidenten, im Jahr 1777.  
„geschlossene Union, welche laut Inhalt des Tractats,  
„nur politisch seyn, keinesweges aber das Kirchen-Re-  
„giment gemeinschaftlich machen kan, hat zwar gegen-  
„seitige Verbündlichkeiten im Gemeinschaftlichen Inte-  
„resse derer sich Vereinigenden, bestimmen, aber keine  
„Rechte ertheilen können, weilen dazu Reichstags-  
„Schlüsse, oder besondere Königl. Privilegia erfordert  
„werden. Und wenn obbesagter Tractat die Einrich-  
„tung





„tung der Disidentischen Kirchen-Regierung, so wohl in  
 „dogmaticis als liturgicis und Disciplinaribus, und  
 „die Einführung einer in allen Gesellschaften unentbehr-  
 „lichen Subordination, denen Synoden, und die Execu-  
 „tion denen Consistorien überlassen hat; so ist zugleich  
 „ausdrücklich verordnet, daß eine jede Confession ihre  
 „eigene Synode und Consistorium für sich haben soll,  
 „und hat die gedachte Union von 1777. eine wieder den  
 „Tractat gehende Verordnung, durch die Stiftung der  
 „aus beyden Evangelischen Confessionen zusammen ge-  
 „setzten Provinzial-Synoden und Consistorium gema-  
 „chet, welches Versehen jezund mittelst des allergnädig-  
 „sten Königl. Rescripts gehoben, der fehlerhafte Inn-  
 „halt der Union verbessert, und die Augsburgerische Con-  
 „fession in Kirchen-Regiments-Sachen, von den Helve-  
 „tischen Tractaten mäßig unterschieden wird: Indem  
 „es der wahren Religions-Freyheit widersprechen wür-  
 „de, wenn eine Confession von der andern dependiren  
 „und regiert werden sollte, welches in Klein-Pohlen,  
 „wo in der letztern, im vorigen Jahr gehaltenen Synode,  
 „18 Reformirte Edelleute, gegen drey von der Augsb.  
 „Confession, und 6 Reformirte Geistliche, gegen Einen  
 „von der Augsb. Confession votiret hatten, wenn nicht  
 „alles wäre dictiret worden, geschehen möchte: We-  
 „wegen auch der zu der Warschauer Gemeinde sich hal-  
 „tende Adel U. A. E. in nur besagtem vorigen Jahr,  
 „durch den Herrn Seniores Civilem, Einer Hochpreisl.  
 „Klein-Pohlischen Provinzial-Synode, sein Deside-  
 „rium vortragen ließ, damit die Klein-Pohlische und  
 „Mazowische vereinigte Synode, wechselseitig, oder nur  
 „alle



„alle drey Jahr, in Warschau gehalten werden möchte.  
 „Der auf dieses rechtmäßiges Begehren erfolgte Syno-  
 „dal-Schluß zeigt aber im 9ten Canon, daß der Klein-  
 „Pohlische Adel, den Masurischen als einen untergeb-  
 „nen Stand betrachtet, welcher Imparität die Card-  
 „inal-Gesetze des Landes widersprechen. Uebrigens  
 „haben die Personen und Aemter der Hrn. Vorsteher,  
 „mit dem pflichtmäßigen Gehorsam, den Sie den Königl.  
 „Befehlen schuldig sind, nichts gemeines: der Ungehör-  
 „sam aber ist immer strafbar.

„3° Zu dem 3ten Punct unterstehen sich die Herrn  
 „Vorsteher aufs neue, dem ausdrücklichen Königl. Befehl  
 „zu widersprechen, indem der Landes-Herr befiehlt, eine  
 „Synode zu convociren; und die Unterthanen spre-  
 „chen der gegenwärtigen Versammlung den Titel einer  
 „Synode ab, und führen deswegen das bishero so be-  
 „strittene, und sogar zu lesen, in geheim von denen Herrn  
 „Vorstehern verbotene, allgemeine Disidentisches Kir-  
 „chen-Recht an, um zu behaupten daß zu einer Synode  
 „mehr als eine Gemeinde erforderlich ist: da doch be-  
 „kannt, daß keine Gemeinde, mit Recht Gemeinde ge-  
 „nennet werden kan, die nicht ihre Kirche und eigenen  
 „Priester hat. Nun ist aber in ganz Masuren nur die  
 „Warschauer Kirche U. A. E. mit einem canonisch vo-  
 „cirten Priester versehen: Welche Gemeinde hätte denn be-  
 „rufen werden sollen? denn der bey der Wengrowischen  
 „Simultan-Kirche, von denen Herrn Vorstehern uncano-  
 „nisch eingesetzte Priester, befindet sich noch in Casu  
 „des Ungehorsams, gegen die Unordnungen Einer Hoch-  
 „würdigen General-Synode, und von dem in Flow be-  
 „findlichen





„findlichen Prediger, ist noch mehr zu sagen: Mitthin muß wohl die Warschauer Gemeine um so mehr berechtigt seyn, allein zu Synodiren, als solches das Königl. Rescript anbefiehlt, und alle drey zur Synodal-Versammlung erforderliche Herren Stände, gegenwärtig sind. Es täuschen aber die Herren Vorsteher ihr eigenes besseres Wissen, wenn Sie sich anstellen zu glauben, daß nur drey Synoden in Pohlen und Lithauen statt finden, da doch der Herr Hofrath Gröll in seiner dem Herrn Seniori ecclesiastico und Consistorial-Rath Ringeltaube mündlich erteilten Replique die Creyß-Synode selbstennennet, dergleichen denn die gegenwärtige auch ist, folglich unmöglich, als eine Neuerung angesehen werden kan.

„4<sup>o</sup> Das Jus melius informandi, welches die Herren Vorsteher aus sehr übertriebenen Stolz sich zueignen wollen, gehöret keinem einzelnen Bürger, auch keiner subordinirten Bürgerschaft, sondern nur denen Magisträten der größeren Königl. Städte, und zwar Kräfte besonderer Königl. Privilegien. Wer hat aber denen Herren Vorstehern eine Magistratur übergeben, oder ein Privilegium erteilet, das Ihnen, durch die Landes-Gesetze, von aller activirter ausgeschlossenen Stand, zu Regenten der Kirche und ihrer Mitbürger erklärt, und das vorzügliche Recht giebt, denen Königl. Befehlen mit Gegen-Vorstellungen begegnen zu dürfen? Denn als Warschauer Bürger stehen sie unter dem Stadt-Magistrat: als Glieder der Evangelischen Gemeine U. A. E. hat sie der Tractat der Synode und denen Consistoriis ihrer Confession subordiniret, und

„als



„als Landes-Einwohner, werden sie durch die Grund-Gesetze der Nation für Unterthanen erklärt, folglich sind sie in allen Betracht, nur zum gehorsamen, und nicht zum befehlen bestimmt.

„5<sup>o</sup> Der Verweis, den die Herren Vorsteher der Reichs-Canzelen, als die Kirchen-Versaffung der Dissidenten nicht verstehend, zu geben kein Bedenken tragen, weil die auch gegenwärtiger Mazowischen Synode abzufassende Schlüsse und Verordnungen, directe an die General-Synode, und nicht an die Provinzial-Synode gewiesen sind, um confirmiret zu werden, zeigt sehr deutlich, daß die Herren Vorsteher auch Lehrer der Reichs-Canzelen seyn wollen, und über dieses die wahre Versaffung des Kirchen-Regiments Ihrer eigenen Confession vergessen haben: Denn wenn sie unter dem Nahmen der Warschauer Gemeine U. A. E. sich in allen ihren Angelegenheiten seit 5 Jahren, zu der Klein-Pohlnischen Provinzial-Synode gewendet, so ist solches aus Mangel einer eigenen Synode Augsch. Confession, und aus zu weit geschehener Ausdehnung, der im Jahr 1777. eingegangenen politischen Union, geschehen, bey deren Stiftung kein Mazowischer Ablicher und kein Geistlicher Augsch. Confession gegenwärtig gewesen, folglich hat selbige bis jezt keinen gesetzmäßigen Bestand gewinnen können. Da nun aber Se. Königl. Majest. allergnädigst geruhet, die in hiesiger so zahlreichen Gemeine, denen Thätlichkeiten sehr nahe gekommenen Uneinigkeiten, gründlich zu stillen, einem jeden Stande und Amt in denen Evangelischen Kirchen-Angelegenheiten, seine wahre Pflichten und

B 5

„Gränzen,





„Gränzen, deutlich bestimmen zu lassen, um in Zukunft den bürgerlichen Frieden in oft besagter Gemeinde zu erhalten, des Herrn General-Senioris aller 3 Provinzen des Königreichs und beyder Evangelischen Confessionen, Herrn Grafen von Urubh Excellenz anzubefehlen, ohnverzüglich eine Synode für das Herzogthum Masuren von denen Gliedern der Augsb. Confession allein zu berufen, so ist diese Mazowische Synode der Klein-Pohlischen Provinzial-Synode zu treuer Erhaltung der Pohlischen Union, nur eine Communication ihrer abgefaßten Schlüsse und Verordnungen schuldig, aber auf keine Weise eine Confirmation zu verlangen, welche, wie bereits erwehnet, deswegen nicht mit Ueberzeugung des Rechts, von der Klein-Pohlischen Provinzial-Synode ertheilt werden kan, weil sie selbst mehrertheils aus Reformirten Gliedern bestehet, denen die Kirchen-Verfassung und das geistliche Regiment der Augsb. Confession unbekannt ist.

„6° Wenn die Liebe zum Frieden bey denen Herren Vorstehern aufrichtig wäre; so würden selbige diese hier beleuchtete, die Majestäts-Rechte und die Reichs-Canzeley beleidigende Punkte, weder in öffentlichen Vortrag, noch zu denen Synodal-Acten gebracht, sondern lieber sich aller angemessenen Herrschaft begeben haben, als selbige durch eine so prägnante Erklärung zu unterstützen. Die feyerliche Anbiethung ihrer Hände zum Frieden, ist dem Inhalt des schon vorgeschriebenen allgemeinen Kirchen-Rechts, welchem sie keinen Willen zum Vergleich, sondern einen gesetzmäßigen Gehorsam schuldig sind, zu nachtheilig, als selbige für eine



„eine Submission anzunehmen. Zumahlen unmittelbar nach solcher freundschaftlich scheinender Erklärung, dem Königl. Rescript abermahls derogiret und gegenwärtiger Synodal-Versammlung der Titel einer Synode nicht gegeben werden will. Alles obige überreicht Endes unterschriebener Einer Hochpreißl. Mazowischen Synode zur gerechten Beurtheilung und definitions Entscheidung und bittet darüber um eine schriftliche Auskunft. Warschau den 29. April 1782. unterschrieben v. Kaufman.

Die oben angeführte Protestation derer Herren Vorsteher, schien aber nur deswegen übergeben zu seyn, damit Sie selbe künftig als ein Schild, gegen die Synodalschlüsse brauchen könnten: Denn Sie fuhren fort allen Synodal-Sessionen fleißig beyzuwohnen, Ihr Gutachten zu denen Berathschlagungen und ihre Stimmen zu denen Beschlüssen mit zugeben: Wie denn mit Ihrer vollen Beystimmung, folgende Canone abgefaßt, jedesmahl vorgelesen und approbiret wurden.

# I.

Die mit der Provinz Klein-Pohlen in Sielec den 2ten May 1777. auf dem Provinzial-Synod zwischen denen Dissidenten der Evangelischen Unveränderten Augsb. Confessions-Verwandten des Herzogthums Masuren, quo ad Politico-Ecclesiastica geschlossene Union in gemeinschaftlichen Angelegenheiten beyderseits Confessions-Verwandten, soll unverändert gehalten, auch das Consistorium mixtum zu Warschau in dergleichen Sachen, in seinen Cadenten beybehalten, und die Einigkeit



Einigkeit beyder Glaubensgenossen, und die gegenseitige Unterstützung in allgemeinen Angelegenheiten desto wirklicher befördert werden.

## II.

Die Provinzial-Synoden der Provinz Klein-Pohlen, sollen zur Berichtigung gemeinschaftlicher Interessen mit Deputirten der U. A. E. Verwandten, aus dem Adlichen Geistlichen und Civil-Stande des Herzogthums Masuren, wenn sie dazu gehödig eingeladen, beschicket; jedoch mit der Provinz Klein-Pohlen des Adlichen Geistlichen und Civil-Standes beyderseits Confessions-Verwandten, abgemacht und übereingekommen werden, daß die gemeinschaftliche Synode wechselseitig auch in dem Herzogthum Masuren in Warschau gehalten werden.

## III.

Da in oben angeführter Unions-Acte, Sieslec den 2ten May 1777. Art. IV. beyderseits Glaubens-Confessionen, sich ausdrücklich vorbehalten haben, daß keine Gemeinde, auch nicht der Synod das Recht haben soll, sich in die innere Einrichtung einer andern Gemeinde \*) einzumischen, zumahlen da der Tractat von Anno 1768. und 1775. einer jeden Confession, ihre Synoden zu halten zugestanden hat; so soll künftig alle Jahr eine Synode der Angsb. Confessions-Verwandten des Herzogthums Masuren, in ihren diesen Glaubens-Genossen angemessenen eigenen Angelegenheiten gehalten, und diese Synode U. A. E. von denen Adlichen, Geistlichen und

\*) Das Wort Gemeinde bedeutet hier eine Confession, wie solches die weitem Worte dieses Canons zeigen. In der Unions-Acte aber scheint der bloße Wort-Bestand angenommen zu seyn.

und Civil-Senioren, jedes Standes mittelst eines Circular-Schreibens in Zeiten ausgeschrieben und bekannt gemacht werden, auch bey der Eröffnung eines Particular Synods des Herzogthums Masuren, durch den Masurischen Senior des Ritterstandes, drey Candidaten zur dirigirung des Synods vorgeschlagen und aus denselben nach Mehrheit der Stimmen der Director gewählt werden.

## IV.

Damit nicht allein bey Ausschreibung des particular Synods des Herzogthums Masuren, sondern auch bey andern Vorfällen, kein Mangel an Einem Senior sey, so soll zu jedem Seniori noch ein Consenior jedes Standes, erwählt werden, an welchen Senior und Consenior, jeder Stand in seinen Anliegen sich allein zu verwenden hat.

## V.

Da die Erfahrung lehret, daß keine neue Einrichtungen bey ihrer ersten Anlage, ihre Vollkommenheiten erhalten können, auch die Provinzial-Synode von Klein-Pohlen, in ihren Canonibus selbst es schon anerkannt hat, daß nach Zeit und Umständen Veränderungen vorgenommen werden müssen, und die zahlreiche Warschauer Gemeinde U. A. E. und die bey derselben vorkommende häufige Geschäfte erheischen, daß sie ihr eigenes beständiges Consistorium in Sachen, die diese Confession allein angehen, habe, damit Sachen die keinen Aufschub leiden, abgethan, oder dürftige und nothleidende in keine vergebliche Unkosten gebracht, und viele Sachen unerrtert hintangesetzt werden; so wird ein Consistorium





der ungeänderten Augsb. Confession hiemit verordnet und festgesetzt.

## VI.

Dieses Consistorium soll aus sechs Gliedern. Einem Präsidenten vom Ritter-Stande, einem adlichen, zwey geistlichen und zwey Beystzern vom Civil-Stande bestehen, von welchen in Abwesenheit des Präsidenten, der adliche Assessor des Präsidenten Stelle vertritt. Der Erste Evangelische Warschauische Geistliche aber, perpetuus Assessor und Consistorial-Rath verbleibet. Dieses Consistorium nimt einen Notarium, einen Fiscal, Copisten und Consistorial-Bothen an: bestimt einen jeden sein Salarium aus der Consistorial-Casse.

## VII.

Da der Hochwohlgebohrne Herr Johann Philipp v. Stettner Capitaine bey der Cron-Garde zu Fuß, aus dem Ritter-Stande und aus der Evangelischen Warschauer Gemeine, Herr Samuel Giering, bereits als Consistorial-Assessor des Consistorii mixti, auf dem Provinzial-Synod erwählet worden und verpflichtet sind; so verbleiben sie nicht allein in ihrer Function bis zu Ende der Cadentz des Consistorii mixti, sondern es sollen auch künftighin zu dem Consistorio mixto alle- mahl drey Glieder aus dem Consistorio U. A. E. zur completirung des gemeinschaftlichen erwählet, und davon der Klein-Pohlische Synodus, entweder durch Depu- sirte, oder schriftlich in Zeiten benachrichtiget und zu führung des Protocolls der vereydet Notarius zuge- geben werden.

## VIII.



## VIII.

Dieses Consistorium soll gleich nach Endigung der gegenwärtigen Gerichts-Cadenz, nemlich wie S. 5. der IVten Session zu ersehen, von dem Herrn General-Seniori aller drey Provinzen, und denen durch Senio- ribus des Herzogthums Masuren, introduciret, selbigem das Consistorial-Archiv übergeben, verpflichtet, und in activität gesetzt werden, und wochentlich eine Ses- sion halten, ausgenommen die gewöhnliche Judicial- Ferien. In Ermangelung Eines oder des Andern Glie- des, machen drey das complet aus.

## IX.

Das Consistorium der ungeänderten Augsb. Con- fession des Herzogthums Masuren, soll den 15ten May a. c. auf die gestern bestimmte Art in activität gesetzt werden. Zu Consistorial-Räthen, werden erwählet und eingesetzt: aus dem Ritter-Stand der Hochwohl- gebohrne Herr Johann Philipp von Stettner Capitaine bey der Cron-Garde zu Fuß als Präsident, und der Hochwohlgebohrne Herr Christian Wilhelm von Friedl, Königl. Hof-Rath, als Assessor; aus dem geistlichen Stande der Erste Lehrer der Gemeine zu Warschau, der Hochwürdig Herr Gottlieb Ringeltaube Senior der Provinz Klein-Pohlen und des Herzogthums Masuren U. A. E. und der Zweyte Lehrer gedachter Gemeine. Sollte aber dieser wegen Verhinderungen, die sich trefen möchten, denen Consistorial-Sessionen nicht beywoh- nen können, und es an Gliedern zu den festgesetzten Complet fehlen, alsdenn ist der Wohlehrwürdige Herr Christoph Philipp Goburek Pastor der Evangelischen Gemeine





Gemeine U. A. E. zu Wengrow anhero zu berufen, und soll als Consistorial-Asseffor des geistlichen Standes in denen Sessionen Sitz und Stimme haben; Aus dem Bürger-Stand sind zu Assefforen im Consistorio erwählt, die Hochedelgebohrne Herren Johann Samuel Giering und Schwarz Königl. Secrétaire. Sollte aber letzterer dieses Amt nicht annehmen wollen; so wird der Hochedelgebohrne Herr Johann Wenke Medicine Doctor an dessen Stelle als Asseffor vom Civil-Stande, für erwählt zu halten seyn, und sollen obgedachte erwählte und bestimmte Herren Consistorial-Präsidenten und Asseffores diese Würde zwey Jahr bekleiden.

## X.

Da es zu Erhaltung guter Ordnung, Subordination und Disciplin unumgänglich nöthig ist, daß so wohl Vorgesetzte als Untergeordnete, um ihre Pflichten und Schuldigkeiten gehbrigg beobachten zu können gesetzmäßige Vorschriften und Verordnungen haben; so werden so wohl das errichtete Consistorium der U. A. E. als auch sämtliche Glieder gedachter Confession im Herzogthum Masuren auf das auf den Wengrower General-Synod unterschriebene allgemeine Kirchen-Recht, nach Maaßgab des, auf nur benannten Synod darüber gefertigten Canons, welcher als wörtlich hier inseriret angesehen wird, vorweisen, mit Vorbehalt der, darüber auf den künftigen General-Synod in Ansehung der Masurischen Stände U. A. E. Verwandten zu machenden Erklärungen und Verbesserungen.



## XI.

Von der Consistorial-Jurisdiction sind allein ausgenommen alle Bestellungen und Aemter die auf einer Particular- Provinzial- oder General-Synod ausgetheilet werden, als welche nur von Ihren respective Particular- Provinzial- oder General-Synoden in Amts-Sachen zur Rechenschaft gezogen und daselbst geurtheilt und bestraft werden können.

## XII.

Alle übrige Personen welche ein Kirchlich Amt verwalteten, von denen Kirchen- und Schul-Lehrern anzufangen, selbst den Warschauischen Geistlichen Assefforem Consistorii Perpetuum, qua loci ordinarium nicht ausgeschlossen; die Glieder des Kirchen-Raths, als Aelteste und Vorsteher der Gemeinde, der Kirchen-Verwalter und so weiter, bis zu dem Kirchen-Wächter, stehen unter des Consistorii Jurisdiction und müssen dessen Aussprüche in streitigen Amts-Sachen Folge und Gehorsam leisten. Erstere werden zwar von der Gemeinde, Jure patronatus vociret, auch der Kirchen-Rath, nemlich Aelteste und Vorsteher oder Repräsentanten, von der Gemeinde gewählt, und diese wiederum bestellen die Unter-Kirchen-Bediente, als Organist, Vorsänger, Bildner, Küster, Todten-Gräber und so weiter. Allen insgesamt bestimt die Gemeinde ihre jährliche Besoldung und Einkünfte. Der Kirchen-Rath aber ertheilet denen Unter-Kirchen-Bedienten ihre Instructionen: Allein das Consistorium examiniret, ordiniret und confirmiret, laut Kirchen-Recht, die Kirchen- und Schul-Lehrer.



## XIII.

Der Kirchen-Rath kan seine untergebene Kirchen-Bediente vor sich fordern, und bey geäußerter Nachlässigkeit und Versäumnis, oder anderer Nichtbefolgung der Ihnen ertheilten Instructionen, sie zu Ihrer Pflicht und Schuldigkeit annehmen, Verweise geben, auch mit Verlust ihrer Dienste bedrohen, wenn es aber zur wirklichen Absetzung kommen soll, muß solches nach ordentlicher Untersuchung durch richterlichen Ausspruch des Consistorii geschehen.

## XIV.

Damit das immerwährende Consistorium U. A. E. nicht willkührliche Sportuln verlangen könne, so soll eine ordentliche Tax-Ordnung vorgeschrieben werden, welche auszufertigen und demselben zur Befolgung zu übergeben, nachfolgende als Deputirte erwählet und bevollmächtigt werden: Vom Ritterstande die Hochwohlgebohrne Herren Cosmus Mathias v. Möller Capitaine bey der Lithauischen Garde zu Fuß, und Christian Hiller Capitaine bey der Cron-Garde zu Pferde; Vom geistlichen Stande der Erste Lehrer der Warschauer Gemeinde, der Hochwürdige Herr Gottlieb Ringeltaube Senior und Consistorial-Rath; Aus dem Bürger-Stande die Hochedelgebohrne Herren Johann Wenke Med. D. Johann Gottlieb Raubach und Jacob Nagge, von welcher Entrichtung dieser Sportul Tax-Ordnung niemand befreyet seyn soll.

## XV.

Aus denen Gerichts-Sportuln wird eine Consistorial-Casse formiret, aus welcher die Subalternen

zwar

zwar nicht mit hohen, doch hinlänglichen Gehalt versehen werden. Die Rechnung über Einnahm und Ausgabe, wird auf den jährlich zu haltenden Particular-Synod U. A. E. des Herzogthums Masuren, abgelegt; und sollte sich ausweisen, daß diese Casse nicht mit so vielen Mitteln zur Bestreitung der Unkosten versehen; so werden die Warschauer, und dahin eingepfarrte Gemeinen, durch eigene Bewilligung, diesen Mangel aus Ihrer gemeinen Kirchen-Casse ersetzen.

## XVI.

Die Haltung des immerwährenden Consistorii U. A. E. bleibt beständig in Warschau in der Evangelischen Kirche: wozu die Sacristen mit den daran stehenden Zimmer bestimmt wird.

## XVII.

Alle zwey Jahr werden neue Glieder zu dem Consistorio U. A. E. auf dem Masurischen Synod gedachter Confessions-Verwandten erwählet, doch können jedesmahl drey Assessores von denen vorigen bleiben, damit die ältern denen neuern die nöthige Information geben können.

## XVIII.

So wie von dem Consistorio mixto in gemeinschaftlichen Sachen die Appellationen an den aus beyden vereinigten Confessionen bestehenden Provinzial-Synod, und denn an den General-Synod gehet, ebener Maßen soll von dem Consistorio U. A. E. des Herzogthums Masuren, die Appellation an den Provinzial-Synod U. A. E. ergehen, und unterwirft sich gegenwärtiger Particular-Synod dem Ausspruch des General-





ral-Synods, wie viele Gemeinen auf einem Provinzial-Synod einer Confession erscheinen müssen, um complet zu seyn und activität zu haben.

## XIX.

Weilen Einer der wichtigsten Gegenstände des Synods ist, die Erziehung der Jugend Landes- und Kirchen-Gesetzmäßig einzurichten; so wird hiemit verordnet, daß die Scholarchen und Aufseher über die Schule und deren Lehr-Art aus allen drey Ständen bestehen soll.

## XX.

Keine Auflage soll auf den Adel, die Geistlichkeit und den Bürger-Stand gemacht werden: Und wosern auf einen künftigen Mazowischen Synod U. A. E. mittelst Uebereinstimmung aller dreyer Stände ein Beytrag zu Bestreitung einiger allgemeiner Unkosten freywillig beliebt werden möchte: so soll die Verwendung davon specifice mit Belägen auf dem nächstfolgenden Synod, allen dreyen Ständen vorgelegt und von Ihnen untersucht werden. Und da der Bürger-Stand die größte Zahl ausmachet, folglich das mehreste beyträgt; so soll die Einnahme und Ausgabe einem bürgerlichen Mitgliede überlassen werden.

So weit war die Bearbeitung der vorsehenden Angelegenheiten gebracht, und mittelst dieser abgefaßten und durch Mehrheit der Stimmen bestätigten Canons, viele, zwischen denen Herren Vorstehern und der Gemeinde obwaltende Zwistigkeits-Puncte, von selbst gehoben, auch manches Verlangen der Gemeinde erfüllt, als der Herr Synodal-Director, in der VIII. Session  
am



am 3ten May denen Synodirenden Ständen vortrug, wie die uneinigseyende Glieder der Gemeinde, eine Reuegung äußerten, die noch übrige streitige Puncte, durch einen gütlichen Vergleich zu berichtigen, und weilen dieser freundschaftliche Weg, in der That der beste war; so wurde wegen des dazwischen kommenden Pfingstfestes, eine Zeit von 10 Tagen gesetzt, binnen welchen solch Vergleich zu Stande gebracht werden möchte. Die Herren Vorsteher und die Gemeinde nahmen diesen Vorschlag gern an: Allein letztere bath zugleich, daß wenn der Vergleich geschlossen seyn wird, selbiger von der Particular-Synode confirmiret und denen Synodal-Acten einverleibet werden möchte, welches der Herr Director auch versprach. Die Herren Vorsteher hingegen, welche diese Confirmation als eine Anerkennung der Synodals-Jurisdiction ansahen, die Ihrer bisherigen Selbstständigkeit und gänzlichen Unabhängigkeit zuwieder geworden wäre, sagten nichts, traten aber von dem Tage an mit der Gemeinde, oder vielmehr mit Ihren bevollmächtigten in Unterhandlung, in welchen denn, während der bestimmten Zwischen-Zeit, nachstender Vergleich, beschloffen, verschrieben und von beyden Theilen unterschrieben wurde.

„Da in der hiesigen Gemeinde U. A. E. wegen der „Liturgie des Gottesdienstes Irrungen und Unruhen die „zu vielen weitläufigen Klagen Anlaß gegeben, entstanden; so ist an einer Seite, nemlich des Kirch-Collegii, und denjenigen Theil der Gemeinde, so mit „dessen Verhalten zufrieden, und anderer Seits mit  
C 3 „denjenigen





„demjenigen Theil der Gemeine, so unzufrieden war, zu  
„belegung der Klagen bewilliget und festgesetzt worden.

„1° Die eingeführte Sächsische Kirchen-Agende  
„nebst der Liturgie bleibt so wie sie jezo ist in aller ihrer  
„Einrichtung und niemand hat dawieder etwas einzuz  
„wenden.

„2° Der Lübeckische Catechismus muß gänzlich  
„annulliret bleiben, und der Lutherische wovon der seel.  
„Dr. Martin Luther selbst der Verfasser ist, immer bey  
„behalten werden.

„3° Es wird beliebt, daß aus der ganzen Ge-  
„meine ein Ausschuss von 48 Männern, die Einsicht  
„und Beyspielwürdigen Lebenswandel haben, erwählet  
„werden: Sie können aus allerley bürgerlichen Stän-  
„den und Professionen seyn, aus diesen sollen in Zukunft  
„von der Gemeine die Repräsentanten, und aus denen  
„Repräsentanten und diesen 48 Männern, die Aeltesten  
„erwählet werden. Diese 48 Männer repräsentiren  
„indessen die Gemeine, bis zur Zeit da sie ganz versam-  
„let wird. NB. Die Gemeine giebt die Candidaten  
„und stimmt selbst mit.

„4° Das Kirch-Collegium siehet es sehr gern,  
„daß 4 Deputirte von denen 48 Männern, welche von  
„der Gemeine selbst dazu erwählet worden, bey der  
„Revision der Jahres-Rechnung gegenwärtig seyn und  
„die Rechnungen mit revidiren, um sich und die ganze  
„Gemeine von der Rechtschaffenheit des Kirch-Collegii  
„zu überzeugen, wie auch zu bemerken, die Erwerbun-  
„gen die das Kirch-Collegium zum besten der Gemeine  
„bewürket



„bewürket hat, in Hoffnung daß denselben der gebüh-  
„rende Dank nicht entstehen werde.

„5° Nach jeßund vorsehender abgelegter Jahres-  
„Berechnung, wird das vorrätthige Geld in einen so ge-  
„nannten Gottes-Kasten in der Schatz-Cammer in der  
„Kirche aufbewahret; der Herr Cassen-Aeltester und  
„jeder Cassen-Affistent aus denen Repräsentanten, haben  
„jeder einen besondern Schlüssel dazu. Er wird nie-  
„mahls als in Pleno des ganzen Kirch-Collegii eröfnet.  
„Das geschiehet am 1ten aller Monathe, und da wer-  
„den zugleich alle Bezahlungen abgethan und registrirret,  
„auch wird, was den Monath über eingekommen eben-  
„sals registrirret.

„6° Denen 48 Männern stehet frey, ja es ist  
„eine Pflicht für sie, so oft sie wollen, sich um den Zu-  
„stand und Anwachs des Wohlstandes der Gemeine, bey  
„dem Kirch-Collegio zu befragen, damit sie im Stande  
„sind, die ganze Gemeine zu unterrichten, auch mit  
„dem Kirch-Collegio zugleich die Gerechtsame der Ge-  
„meine, nebst ihren Wohlstande aufrecht zu erhalten,  
„auch werden dieselbe denen Herren Repräsentanten  
„ihren Dienst in der Kirche erleichtern helfen.

„7° Das Kirchen-Archiv wird oben in der Schatz-  
„Cammer in der Kirche aufbewahret, nebst dessen Re-  
„gister. Es wird niemahls als in Pleno des Kirch-  
„Collegii eröfnet der Notarius und der Aelteste des  
„Bau-Amts haben jeder einen besondern Schlüssel.  
„Auch soll der Gemeine eine Copia des Registers von  
„dem Herrn Präside und Notario unterschrieben, zu-  
„gestellt werden.





„8° Daß das Kirch-Collegium nebst denen Repräsentanten, alle zwey Jahr bis zur Hülfe abgeändert werden soll, läßt sich das Kirch-Collegium gefallen. Im übrigen kan es die Gemeine künftig halten, wie es Ihr am vortheilhaftesten ist.

„9° Die Lösung derer Tauf- Trau- und Begräbnis-Zettel sollen bey dem Ältesten des Bänken-Amtes verbleiben. Es soll aber ein solcher Mann dazu erwählt werden, der nahe bey der Kirche wohnt, und dessen Geschäfte es zulassen immer zu Hause zu seyn.

„NB. Es ist bewilliget, daß die von beyden Theilen in dem Consistorio eingelegte Manifeste annulliret werden, und die dazu gehörige Unterschriften wieder zurück genommen werden.

Michael Gröll.

Christian Cöst.

Christ. Stubenrauch.

Nich. Sattler.

Joh. Jac. Teschner.

Joh. Christ. Krause.

Joh. Christ. Sips.

Joh. Theodor Ulmiz.

Johann Paul Ringel.

Joh. Friedrich Knispel.

Carl Wolff.

Joh. Georg Ulrich.

Joh. Thobias Böttger.

Joh. Peter Gundelach.

Carl Gottfr. Josef.

Friedr. Aug. Kirchhoff.

Als dieser Vergleich am 13ten May in die Synodal-Versammlung gebracht wurde, meldeten die Herren Vorstehere durch Ihren Präses, daß da nunmehr Friede und Ruhe in der Gemeine hergestellt sey, die synodirenden Herren Stände, weiter nichts in Ansehung der Warschanischen Gemeine U. A. E. zu verrichten hätten: Da aber die Gemeine am folgenden Tage den geschlossenen Vergleich zu denen Synodal-Acten übergab, und um dessen feyerliche Confirmation bath, erklärte



klärte der Herr Präses des Kirch-Collegii daß selbiger weder die gegenwärtige Particular-Synode, noch das neue Consistorium U. A. E. für seine Vorgesetzte erkennen, sondern sich lediglich an die Klein-Pohlische vereinigte Provinzial-Synode halten würde etc. Nach welcher abgelesenen Erklärung die Herren Vorsteher mit denen sich zu Ihnen haltenden Repräsentanten die Synodal-Versammlung sogleich verließen, alle zugleich aus der Kirche giengen, und durch diese anstößige Handlung die Gemeine nicht erbauten.

Die gethane Erklärung des Herrn Präsidis des Kirch-Collegii, war, ob sie gleich, dieselbe nach dreym Tagen denen Herren Synodal-Notarien zugeschiedet und in gemessenen Terminis abgefaßt war, bey Ihrem mündlich gemachten Vortrag, so unheimlich stolz, daß die Gemeine darüber, der Synode folgendes zu denen Synodal-Acten einbrachte.

„Nachdem am 13ten May 1782. auf Anrathen der preiswürdigen, auf allerhöchstes Königl. Rescript zu Beylegung der Streitigkeiten der hiesigen Evangelischen Gemeine U. A. E. berufenen Masurischen Particular-Synode, die Deputirte von beyden Theilen, sich über 9 Punkte verglichen, dieser Vergleich von gedachten Deputirten unterschrieben und einer preiswürdigen Synode den 14ten dieses Monaths übergeben worden, mit Bitte, selbigen denen Acten einzuverleiben: So ist dieser Schritt in der Absicht geschehen, daß die von Einer preiswürdigen Synode U. A. E. abgefaßte Canones, mit in diesem Vergleich begriffen seyn sollten, welches auch die Herren Deputirte unser



„Gegen-Part mündlich versichert. Da aber wieder  
 „alles Vermuthen, gedachte Herren Deputirte, nach  
 „von Uns geschehener Uebergabe, der unterschriebenen  
 „Vergleichs-Puncte, wieder unsere Hofnung und Willen  
 „sich erkühnet, gegen die preißwürdige Synode, die von  
 „derselben abgefaßte Canones, nicht weniger gegen das,  
 „von derselben gesetzmäßig ernanntes, und von allen drey  
 „Ständen der Evangelischen Gemeinde U. A. E. erwähl-  
 „tes Consistorium zu protestiren: So sehen Wir Uns  
 „gezwungen, wieder diese widerrechtliche Protestation  
 „aufs kräftigste und feyerlichste zu reprotectiren, und  
 „öffentlich zu bekennen, daß Wir diese, laut allerhöch-  
 „sten Königl. Rescript authorisirte Masurische Particu-  
 „lar-Synode, und die von derselben zu vestsetzung der  
 „allgemeinen Ruhe und Ordnung abgefaßte Canones,  
 „desgleichen das von gedachter preißwürdigen Synode  
 „gesetzmäßig ernanntes, und von allen drey Ständen  
 „der Evangelischen Gemeinde erwähltes Consistorium  
 „U. A. E. für Rechtmäßig, Gesetzmäßig und gültig er-  
 „kennen, und daß Wir an der Protestation Unser Ge-  
 „gen-Parthey, nicht den mindesten Antheil nehmen, viel-  
 „weniger zugeben werden, daß die Unterschriften der,  
 „von Uns zum Vergleich Deputirten, Unserer preißwür-  
 „digen Masurischen Particular-Synode, und deren von  
 „Ihr abgefaßten Canones, nicht minder dem, von dersel-  
 „ben in activität gesetzten Consistorio der U. A. E. zur  
 „Præjudiz gereichen oder Ihrer Autorität nachtheilig  
 „ausgelegt werden sollen. Wie Wir zugleich bitten,  
 „daß da durch diesen Schritt die Ruhe und Einigkeit  
 „in der Gemeinde, von neuen gestöhret worden ist, daß  
 „Ein

„Eine hochpreißliche Synode diesem Unwesen Gränzen  
 „setzen; und zur Befestigung der Ruhe, die kräftigsten  
 „Mittel ergreiffe.“ Warschau den 17ten May 1782.

Gottfried Strauß, Repräsentant, Joh. Friedr.  
 Knispel, Joh. Schöpke, Joh. Christ.  
 Schulz, Ernst Ludw. Blottner, Samuel  
 Bending, Joh. George Tanneberg,  
 Andreas Kownacki Arquebulier du Roy,  
 Gottlieb Hartsch Repräsentant, Friedrich  
 August Kirchhof, Joh. Tobias Böttger,  
 Carl Wolf, Christ. Reiche, Christoph  
 Sischer, Philipp Wollschläger.

Ob nun zwar obiger Vergleich in der X. Session  
 vor der Eingabe nur angeführter Reprotectation der  
 Gemeinde durch folgenden Canon confirmiret war:

„Die in der vorgestrigen Session dieser Particular-  
 „Synode eingereichte und so eben gelesene Vergleichs-  
 „Puncte, welche zwischen denen Ältesten, Repräsen-  
 „tanten und einem mit Ihnen haltenden Theil der Ge-  
 „meine U. A. E. zu Warschau an Einem, und denen  
 „Mittgliedern gedachter Gemeinde am anderten Theil,  
 „unter dem 15ten dieses geschlossen worden, genehmi-  
 „get gegenwärtige Particular-Synode des Herzogthums  
 „Masuren U. A. E. und verordnet zugleich, daß selbige  
 „nebst allen übrigen Schlüssen dieser Synode, so auf  
 „die beständige Einigkeit in der Gemeinde abzuwecken,  
 „und dazu unentbehrlich sind, bis zu bevorstehendem Fest  
 „Corporis Christi a. e. in Ausübung gebracht, und  
 „auf immer beybehalten werden sollen.“

So sahen sämtliche synodirende Stände wohl, daß  
 die Herren Vorsteher sich bey Ihrer gemachten Protesta-  
 tion





tion erhalten und denen Verordnungen der Particular-Synode eben so wenig Folge leisten, als ihren nur zum Schein mit der Gemeine gemachten Vergleich erfüllen würden: Und als die Gemeine ihre nur angeführte Re-protestation und Bitte übergeben hatte, wurde von sämtlichen synodirenden Ständen nachstehender Straf-Canon genehmiget und in die Synodal-Schlüsse eingeschrieben:

„Wir versammelte Synodal-Stände des Herzog-thums Masuren U. A. E. Nachdem Wir Tractatmäßig, zu denen frommen Absichten, von dem Seniore Generali und Unsere Senioribus dieses Herzogthums zusammen berufen worden, bey der Warschauer Evangelischen Gemeine gute Ordnung in Kirchen-Sachen, durch Unsere Synodal-Schlüsse und Statuten zu machen, solche hernach der Wengrower General-Synode U. A. E. zur Bestätigung oder Verbesserung vorzulegen; Einem jeden Kirchen-Beamten seine Zuständigkeiten und Pflichten anzuweisen; das Evangelische Consistorium U. A. E. in beständiger Activität und demselben zuständigen geistlichen Gerichtsbarkeit zu setzen; durch diese Synodal-Verordnungen in der Warschauer Evangelischen Gemeine U. A. E. allen Streit beizulegen, oder zu entscheiden; die Ruhe und den Frieden in derselben wieder herzustellen und die Delegirten von allen Ständen Unserer Confession zur Wengrower General-Synode zu erwählen und sie zu bevollmächtigen, haben diesen frommen Endzweck gemäß, mit möglichster Nachsicht in Unsern Synodal-Versammlungen, nach denen Vorschriften der Wengrower General-Synode, die

„höchst-



„höchsthändige Statuta für erwähnte Warschauer Gemeine, nach denen Uns ad acta übergebenen Streit-Puncten, einmütiglich beschloßen, abgefaßt und der ganzen Synodal-Versammlung bekannt gemacht; Nachdem aber einige Herren Aelteste des Bürger-Standes der Warschauer Gemeine, sich wieder alles Recht und Synodal-Verordnung erkühnet haben, nicht nur gleich nach eröfnetur Synode, wieder das huldreichste ergangene Königl. Rescript an Sr. Excellenz den Herrn Grafen von Unruh, General-Senioren aller drey Provinzen beyder Confessionen (um zur Entscheidung der Streit-Sachen in der Evangelischen Warschauer Gemeine, und Einführung guter Kirchen-Ordnung und Subordination eine Synode der U. A. E. des Herzogthums Masuren Tractatenmäßig zusammen zu berufen) zu sprechen eine andere Protestation dawieder ad acta Synodalia zu geben, die rechtmäßig berufene Synode U. A. E. nicht erkennen noch nennen wollen: Und ob Sie gleich Ihre Stimmen zu denen Synodal-Vorträgen und Statuten pro et Contra mitgegeben, dennoch vom 14ten dieses in der Synodal-Versammlung auf eine widerspänstige Weise, wieder alle, einer so heilsamen Synodal-Versammlung gebührende Achtung, wieder alle Activität der Synode und beschloßenen Statuten öffentlich protestiret und auf eine ungestüme Art die Synodal-Versammlung mit der wegenen Erklärung verlassen haben, wie sie die U. A. E. Synode nicht für Ihre Obere in Kirchen-Sachen, sondern die Klein-Pohlische Synodal-Versammlung erkannten, folglich Ersterer keinen Gehorsam leisten

„würden.





„würden. Da nun einzelne Bürger dieser Residenz-  
 „Stadt Warschau kein Recht haben noch sich erdreisten  
 „können wieder obgedachtes Königl. Rescript zu spre-  
 „chen noch zu protestiren, sondern schuldig sind den ge-  
 „nausten Gehorsam ihrem Könige zu leisten: Einzelne  
 „Glieder oder Aelteste der Evangelischen Bürger aber,  
 „auf denen Tractatenmäßigen Synoden sich mit aller  
 „Ehrfurcht und Bescheidenheit zu verhalten haben, sich  
 „Ihrer gesetzmäßigen Kirchen-Obrigkeit Ihrer Confession  
 „nicht entziehen, und einer andern Confession, ohne  
 „Veränderung des Glaubens-Bekenntnisses unterwer-  
 „fen können, sondern unter Ihrer Confession eigenen  
 „Kirchen-Regierung und Consistorio, nach denen Trac-  
 „taten von 1768 und 1775. stehen und gehdren; Eine  
 „widerspänstige Verachtung der Synodal-Versammlung  
 „und ihrer Statuten aber, höchst strafbar ist; So er-  
 „kläret gegenwärtige Synodal-Versammlung, alle diese  
 „Kirchen-Verbrechen für höchst strafbar durch gegenwär-  
 „tigen Canon, mit welchem Verbrechen eine ordnungß  
 „und gesetzmäßige Kirchen-Versaffung und die Collegia-  
 „lische Rechte nicht bestehen können, und erkennet daher  
 „für Recht, daß zum Beyspiel anderer Glieder, diese  
 „Aelteste auf die limitirte General-Synode nach Wen-  
 „grow zu Bestrafung abgeschicket werden.“

unterschrieben v. Gretsß, Director.

Hätte wohl die Gemeinde eine dergleichen Repro-  
 testation eingeben und sämtliche synodirende Stände  
 einen solchen Straf-Canon abfassen und approbiren kön-  
 nen, wenn der letzte protestirende Vortrag derer Herren  
 Vorsteher



Vorsteher so wenig beleidigend, wie selbiger am 3ten  
 Tage nachhero an die Synodal-Notarien eingeschicket  
 und denen Synodal-Acten eingeschrieben worden, gewes-  
 sen war? und muß der Leser nicht überzeugt seyn, daß  
 in der Zwischen-Zeit des mündlichen Vortrags und der  
 Einschickung, die Protestation der Herren Vorsteher,  
 eine Veränderung gelitten? Wir wollen um die Beur-  
 theilung des Lesers nicht zu überraschen, diese letzte Pro-  
 testation des Kirch-Collegii so anführen, wie selbige in  
 denen Synodal-Acten verschrieben stehet, hier ist sie:

„Hochgebohrne, Hochwohlgebohrne, Hochehrwürdige,  
 „Hochedelgebohrne, Hochzuehrende Herren! Noch haben  
 „Wir zu erklären, daß zu Folge des allergnädigsten  
 „Königl. Rescripts, und den in der letzten Session,  
 „durch des Herrn Directoris Obristen von Gretsß Hoch-  
 „wohlgebohren geschehenen Vortrag, die von Uns ab-  
 „getrennt gewesene Glieder der Gemeinde, durch ein von  
 „beyden Theilen beliebtes Abkommen, sich nun mit Uns  
 „vereiniget haben, ob schon dieses nach Unserm, so viel-  
 „fältig geäußertem Verlangen, allen gemachten Ver-  
 „handlungen hätten zuvor gehen sollen, wodurch also  
 „der allerhöchsten Willens-Meinung Ihro Majest. Un-  
 „seres allergnädigsten Monarchen und Herrn, Ruhe und  
 „Ordnung in der Gemeinde wieder herzustellen, pflicht-  
 „mäßig Genüge geschehen: Daß es an dem ist, werden  
 „diese Herren selbst mit Ihrem Ja \*) bestätigen. Auch  
 „dieses sehen Wir Uns gemüßiget ferner zu erklären, da  
 „Wir verbunden sind, nicht gegen Ehre Pflicht und  
 „Gewissen

\*) Dies Ja erfolgte nicht, sondern die oben angeführten Re-  
 protestation der Gemeinde.



„Gewissen zu handeln, daß Wir daher nicht unter-  
 „schreiben werden, was Unserer bisherigen Unionsmä-  
 „ßigen Verfassung den geringsten Nachtheil zuziehen  
 „könnte, da selbst die Herren Delegirte \*) des hohen  
 „Ritter-Standes, durch Ihre Unterschriften, auf der in  
 „voriger Woche in Sיעלע gehaltenen und limitirten  
 „Synode, der Union und alle darauf erfolgte Synodal-  
 „Acta, der mit dem Herzogthum Masuren vereinigten  
 „Provinz Klein-Pohlen von 1777. an, bis mit dem  
 „8ten dieses Monats und laufenden Jahres 1782.  
 „laut dem 2ten Canon dieser Synode, bestätigt haben,  
 „und zwar vorzüglich die Synodal-Acte vom 14. 15.  
 „16. 17. und 18ten Junii 1782. durch welche alles,  
 „was auf der bevorstehenden General-Synode, in An-  
 „sehung der Provinz Klein-Pohlen, vereinigt mit dem  
 „Herzogthum Masuren, vorgenommen werden soll, be-  
 „stimmt, und jedem seine Gränzen angewiesen worden,  
 „wodurch Uns, selbst von diesen Herren Delegirten die  
 „Hände gebunden sind. Wir haben also um denen letz-  
 „ten Synodal-Schlüssen von dem vorigen Jahre, nicht  
 „entgegen zu handeln, noch jemand vorzugreifen, son-  
 „dern

\*) Die Herren Delegirte des Ritter-Standes waren Deutsche. Wie diese den Vorwurf ihrer Unterschriften hörten überga-  
 ben sie eine Declaration und respective Protestation zu den  
 Warschauischen Synodal-Acten, worinnen sie bezeugen, daß,  
 da sie nur gar wenig Pöhlisch verstünden, sie die Pöhlische  
 Synodal-Acte in Sיעלע nicht haben unterschreiben wollen,  
 bis ihnen der Herr Director der Sיעלער Synode auf seine  
 Ehre versichert, daß in der Pöhlischen Schrift nichts als  
 die Limitirung der Provinzial-Synode enthalten sey, und daß  
 weder an die Union noch an die vorjährige Sיעלער Synode  
 wäre gedacht worden. Und solche auf Ehre erhaschte Unter-  
 schrift nahmen die Warschauischen Herren Vorsteher zu  
 ihrem Schilde.

„dern öffentlich zu zeigen, daß Wir Unsern rechtmä-  
 „ßigen Oberen zu gehorchen wissen, hier weiter nichts zu  
 „thun, sondern Wir wollen erwarten, was die Provin-  
 „zial-Synode und alsdenn die General-Synode verfu-  
 „gen werden. Womit wir Uns unterthänig empfehlen  
 „und bitten diese Erklärung zu portocolliciren. Warschau  
 den 14ten May 1782.

Michael Gröll, Christian Ebert, Christian  
 Stubenrauch, Michael Sattler, Joh.  
 Paul Ringel, Mückenbeck, Joh. Chris-  
 toph Krause, Joh. Gottl. Raubach,  
 Joh. Theodor Ulmiz, Joh. Gottlieb  
 Böck, Joh. Jacob Teschner, George  
 Wilh. Götz, Joh. Christoph Sips.

Nun hörten die weitem Bemühungen der Parti-  
 cular-Synode auf und es konnte weder der Wille des  
 Königes, noch das Verlangen der Gemeinde, gänzlich,  
 und mit gehöriger Gesetzmäßigkeit erfüllt werden:  
 folglich wurden die Synodal-Acten geschlossen, und die  
 Gemeinde erwartete den zur Erfüllung der verglichenen  
 und unterschriebenen Puncte, worauf die Herren Vor-  
 steher in Ihrer obigen letzten Erklärung sich gestützt  
 hatten, bestimmten Termin, welcher aber vorbei gieng,  
 ohne daß die Herren Vorsteher das was geschehen war,  
 noch das was Sie selbst gemacht hatten, als wirklich  
 geschehen und gemacht erkennen wollten; sondern es  
 wurden im Gegentheil so viele Beschwerden, Erdichtun-  
 gen und verstellte Klagen über Gewalt, die Ihnen doch  
 niemand angethan hatte, noch anthun können, und  
 Eingriffe in Ihre Rechte, die sie sich selbst gemacht  
 hatten,





hatten, von denen Herren Vorstehern ausgebreitet, daß die Uneinigkeiten, welche die Synode auf ewig hätte tilgen können, wenn das Kirch-Collegium solches nicht muthwillig verhindert hätte, täglich mehr zunahmen. Es kamen gedruckte und geschriebene Streit-Schriften und Vorwürfe heraus, die dem Landes-Publico und den Fremden vieles entdeckten, welches lieber verschwiegen und verdeckt hätte bleiben sollen. Die Hoffnung der Gemeinde war indeß auf die General-Synode gegründet, und auf eben solche allgemeine Zusammenkunft verließen sich auch die Herren Vorsteher, weil sie sicher waren von dem Klein-Pöhlischen Disidentischen Adel so kräftig unterstützt zu werden, daß Ihre Unabhängigkeit ein gesetzmäßiges Ansehn erhalten würde.

Mittlerweile aber fuhren beyde streitige Theile fort ihre gegenseitige Klagen und vermeinte Rechtfertigungen zu häufen, und es wurde bey dieser Gelegenheit die Menge der gedruckten Unwahrheit vermehrt.

Endlich kam der Termin zur Reassumirung der General-Synode heran. An dieselbe hatte das General-Seniorat die Sache des zweyten Warschanischen Pactoris, und die Masurische Particular-Synode, das Betragen derer Herren Vorsteher zur Final Entscheidung verwiesen.

Um nun diese Entscheidungen zu verhindern und das Warschanische Kirch-Collegium Augsb. Confession in seiner Selbstständigkeit und Independenz von aller Kirchen-Jurisdiction seiner Confession zu erhalten, war kein ander Mittel, als die General-Synode, durch so viele, ganz unnütze, und recht erkünstelte auf andere

Gegen-



Gegenstände leitende Vorträge, so lange als nur möglich zu beschäftigen, bis die Zeit des damals bevorstehenden Reichstages, die Synodal-Versammlung nöthigen würde auseinander zu gehen: und solche verbindende Vorträge, wurden von Seiten des Klein-Pöhlischen Disidentischen Adels, täglich erneuert und beständig fortgesetzt. Indessen erklärte der auf besagte General-Synode geschickte Königl. Delegirte Herr Mandatarius mündlich und schriftlich folgendes:

„Hochgebohrne, Hochwohlgebohrne, Hochwürdige „und Hochedle Herren, zur Hochwürdigen Evangelischen General-Synode versammelte Herren Stände! Samt „und sonders Höchst- und Hochgeehrteste Herren. „Die Fortsetzung der, bereits vor zwey Jahren angefangenen General-Synode, und die feste Gründung Ihres „Kirchen-Systems welches nach dem Inhalt der Tractaten von 1768 und 1775. denen Disidentischen „Herren Ständen in Pohlen und Lithauen, zu selbst „eigener Einrichtung überlassen worden, ist um so nöthiger, und ziehet die aufmerksame Sorgfalt Sr. „Königl. Maj. Unsers allergnädigsten Herrn, desto mehr „auf gegenwärtige Reassumirung Einer Hochwürdigen „General-Synode, als während der zwey Jahr lang „gedauerten Limitirung derselben, an statt der Befolgung derer schon angefangener, zur Ordnungsmäßigen „Kirchen-Zucht, in denen Gemeinen beyder Evangelischer Confessionen abzweckender Schlüsse und Verordnungen einer Hochwürdigen General-Synode so verschiedene gefährliche Mischlichkeiten in einigen Evangelischen Gemeinen entstanden sind, die nicht nur in

D 2

„der





„der Haupt-Stadt des Groß-Herzogthums Lithauen, sondern so in der Königl. Residenz, den bürgerlichen Frieden sehr empfindlich gestöhret, und die Landes-Dicasteria, nicht ohne merkliche Bedenklichkeiten der übrigen Landes-Einwohner, beschäftigt haben.

„Da nun Se. Königl. Maj. als ein wahrer und allergnädigster Landes-Vater, allen Dero Kindern einen ruhigen und vortheilhaften Genuß derer, einem jeden Stande, durch die Reichs-Gesetze bestimmte Freyheiten und Vorzüge zu verschaffen bemühet sind; besonders aber die innere Ruhe aller und jeder Landes-Bürger befördern und unterhalten wollen: So haben Se. Königl. Majest. mir anbefohlen, die sämtliche fürtreffliche, zur disidentischen General-Synode hier abermahls versammelte Herren Stände beyder Evangelischen Confessionen zu bewegen, es eine der fürnehmsten Beschäftigungen seyn zu lassen, die in oben besagten Gemeinen entstandne gefährliche Uneinigkeiten unverzüglich, und mit wirkender Thätigkeit, laut denen ursprünglichen Kirchen-Verfassungen einer jeden Evangelischen Confession, und nach Maaßgabe erwehnter Tractaten, so deutlich und so gerecht zu entscheiden, auch das bey dem Anfang Ihrer General-Synode vor zwey Jahren bereits unterschriebenes und edirtes allgemeines Kirchen-Recht der Disidenten so zu erklären, und in Wirkksamkeit zu setzen, auf das in Zukunft einem jeden Stande, und so zu sagen einem jeden Mitglied Ihrer Kirche seine wahre Befugnisse angewiesen, die in allen gesellschaftlichen Verfassungen nothwendige Subordination vorgeschrieben, und in Ansehung der Kirchlichen Regie-



Regierung, die, denen Grund-Einrichtungen einer jeden Evangelischen Confession angemessene Disciplin einführet und aufs beständigste unterhalten werde, damit der bürgerliche Friede niemahls mehr in Gefahr sey, eine fernere Bedrohung leiden zu dürfen, deren Folgen sehr leicht dem ganzen Disidentischen Körper sehr nachtheilig werden könnten.“

Und der bey der Russisch. Kayserl. Ambassade in Pohlen, zu dieser General-Synodal-Versammlung abgeschickte Herr Delegirte, übergab nachstehende Puncte:

„1° In allen Ihren Sessionen und abzuhandelnden Geschäften die gemeinschaftliche Liebe und Einigkeit, und das wahre Interesse der Religion walten zu lassen, deswegen auch

„2° Die zwischen beyden Confessionen zu gemeinschaftlicher Erhaltung ihrer allerseitiger Rechte und Freyheiten bereits geschlossene politische Union, mittelst ausdrücklichem Vorbehalt, der, einer jeden Confession, zufolge derer, ihren Grundsätzen zuständigen Befugnisse, in ihrer Kirchen-Regierung so bestimmt zu bekräftigen, daß alles gegenseitiges schädliches Mißtrauen woraus, alle bisherige den ganzen Disidentischen Körper erschlatternde Zwistigkeiten entstanden sind gänzlich getilget, und auf immer aufgehoben, dagegen aber zwischen beyden Evangelischen Confessionen ein aufrichtiges Zutrauen, zu dem einzigen Endzweck gestiftet und beständig erhalten werden mögen, damit im Fall einer Beeinträchtigung der durch die Tractaten erhaltenen Rechte, solchem Uebel mit vereinigten Kräften, und Bemühungen, von allen zugleich begegnet werden könne





„können, ohne deswegen eine Confession über die andere,  
weder einen Vorzug verlangen, noch eine Theilnehmung  
an irgend einer einseitigen Einrichtung, so wohl in An-  
sehung der Lehre, Disciplin, Verwaltung der Gerichts-  
barkeit noch der Wirthschaft der andern Confession  
auszuüben berechtigt sey. Ferner auch

„3° Die einer jeden Evangelischen Confeßion von  
„Anfang der Reformation an, eigen geworden, und bis  
„daher unverändert gebliebene Kirchen-Gebrauche und  
„Ritum, in ihrer ganzen Vollkommenheit beizubehalten,  
„und folchem zufolge, die Kirchen-Zucht, so wohl in An-  
„fehung der Landes gesetzmäßigen Häupter, als subor-  
„dinirten Gliedern mittelst deutlicher Bestimmung der  
„allgemeinen und besondern Pflichten, jezt und einzufüh-  
„ren, und künftig aufs sorgfältigste zu erhalten: weilen

„4<sup>o</sup> Ohne solche Ordnungsmäßige Classification und Eintheilung in befehlende und gehorsamende Glieder, kein regelmäßiges Betragen, und auch keine beständige Ruhe, weder im allgemeinen, noch im besondern gehoffet werden kan.

„5° Wird denen synodirenden hier gegenwärtigen Herren Ständen Ausg. Confession ganz besonders, und auf das angelegentlichste anbefohlen, die in denen Warschauischen und Wilnaischen Gemeinen nur besagter Confession entstandene, schon über zwei Jahre dauernde, dem Tractat und denen Gesetzen entgegenstehende Unruhen, vermöge ernstlicher und definitiver Entscheidung, nach denen in jeder nur besagter, unabhängig seyn wollender Gemeinen, geschehenen Vorgängen rechtlich zu beendigen und zugleich solche gesetzmäßige



„mäßige Verfügungen zu machen, damit künftighin die  
„allerhöchste Garantie nur zur Aufrechthaltung der  
„Tractaten, nicht aber zur Stillung bürgerlicher, dem  
„ganzen Disidentischen Körper sehr gefährlich werden  
„könnender Vergehungen, sich verwenden dürfe.

„6<sup>o</sup> Wollten die hier synodirende hochansehnliche  
„Herrn Stände zu verfügen belieben, daß Endes unter-  
„schriebenem eine authentische Abschrift sämtlicher  
„General-Synodals-Acten, so wohl des Journals als  
„der Canonen gleich nach geendigter gegenwärtiger Ge-  
„neral-Synode zugesertiget werden möge.“

Unterschieden von Königsfeld.

Solcher mündlicher und schriftlicher Vorträge aber ohngeachtet wurden zwölf Tage mit wenig nichts bedeutenden Einwürffen und Streitreden zugebracht, die noch länger gedauert haben würden, wenn nicht der Königl. Herr Delegirte nach erhaltenem allergnädigsten ausdrücklichen Königl. Befehl, die General-Synode mittelst einer feyerlich übergebenen Note, bewogen hätte die gemeinschaftliche Sitzungen auszusetzen, damit jede Confession ins besondere, die sie allein betreffende Angelegenheiten, erst für sich beendigen und hernach die gemeinschaftliche Sachen bey wieder Zusammen-Tretung beyder Confessionen, zur Berichtigung gebracht werden könnten, damit auf solche Weise die Augsb. Confession, die in denen Warschauischen und Wilnaischen Gemeinen vorseyende Streitigkeiten entscheiden möchte.

Es wurden also zufolge des Königl. Willens die  
Confeſſionen ſeparirer die Augsburgiſche bearbeitete die-  
jenige





jenige Sachen, welche Ihr von beyden wohlbesagten Herren Delegirten im Nahmen Ihrer höchsten und hohen Principalen waren empfohlen worden. Die Reformirte Confession aber, bliebe erst in völliger Unthätigkeit, und zuletzt manifestirte Sie sich öffentlich gegen die geschehene Absonderung der Confessionen, und folglich gegen die Gültigkeit aller von der Augsburg. Confession allein, obgleich in Ihren eigenen, innern, und nur Sie allein betreffenden Angelegenheiten, zu machende Verordnungen: gleichsam als könnte und dürfte eine Confession, ohne die andere, ihre eigene Nothwendigkeiten nicht besorgen.

Die aus allen drey Provinzen des Königreichs versamlte Stände Augsb. Confession ließen sich nichts führen, sondern fuhr fort ihre Sachen einzurichten, und sprachen in denen Streit-Sachen, so wohl des zweyten Pastoris der Warschauer Gemeine, als auch der damaligen Herren Vorsteher derselben Gemeine, in Contumaciam definitive Urtheile, und verglichen vorläufig die Sache der Wilnaischen Gemeine, mit ihrem zweyten Pastore, machten auch zur künftigen guten Ordnung und Kirchen-Zucht, imgleichen zur brüderlichen und christlichen Vereinigung mit der Reformirten Confession, folgende Canones.

## I.

Nun die, von denen Delegirten der Provinz Klein-Pohlen mit dem Herzogthum Masovien beyder Confessionen, bestrittene Legalität, der Delegirten aus diesem Herzogthum, welche auf der, in dem Herzogthum Masovien, zufolge des Rescripts Sr. Majest. des Königes, gehaltenen



gehaltenen Particular-Synode U. A. E. von allen dreyen Ständen dieser Confessions-Verwandten zu Warschau erwählt und abgeschicket worden, zu berichtigen, sind zwey Provinzen auf folgende Art mit einander übereingekommen, daß die erwählte Delegirte von beyden Synoden, so wohl zu Solec, als auch zu Warschau beyderseits für legal und rechtmäßig erkannt worden: die Stimmen aber von einem jeden Stande und jeder Confession der Delegirten dieser beyden gedachten Synoden, sollen bey denen General-Synodal-Decisionen nur für ein einziges Votum jedes Standes angenommen werden. \*)

## II.

Nachdem Wir versamlten Stände aller drey Provinzen aus Groß-Pohlen Lithauen und Masowien U. A. E. auf jeziger General-Synode zu Wengrow Uns darüber vereinigt haben, durch gegenwärtigen Canon allen jezigen und künftigen Ausbählungen des Consensus Sendomiriensis vom Jahr 1570, wie auch aller andern Statuten und General-Synoden, als der von Graecau vom Jahr 1573, von Petricau vom Jahr 1578, von Wlodislaw vom Jahr 1583, und von Thorn vom Jahr 1595, vorzubauen, und die zwischen Unserer und der Reformirten Confession subsistirende politische Union, keiner willkührlichen Auslegung in Absicht auf das symbolische Ansehen derselben in der Reformirten Kirche, auszusetzen, damit diese Union nicht einen oder dem andern Theil in der Zukunft nachtheilig werde; So

D 5

verwah-

\*) Dieser Canon wurde gemacht als noch beyde Confessionen vereinigt waren: die Herren Deputirten von Klein-Pohlen stimmten dazzu nicht mit, sondern Groß-Pohlen und Lithauen machten diesen Schluß unanimiter.





verwahren Wir Uns hiemit darwieder aufs feyerlichste, und erklären, daß in denen Canonibus obgedachter General-Synoden, einige vorkommen, die denen damaligen Zeiten angemessen waren, bey jetzigen hingegen verschiedene derselben, denen Dissidentischen Tractaten von 1768 und 1775. widerstreitend ausgelegt werden könnten, auch daß der Consensus Sendomiriensis nicht das ganze Glaubens-Bekänntnis, der unveränderten Augsb. Confession enthalte. Daher nehmen Wir gedachten Consensum Sendomiriensem, nebst denen angeführten General-Synoden, nur in so ferne an, als sie die urälteste politische Union zwischen beyden Evangelischen Glaubens-Bekennern, und die Grundlage brüderlicher Einigkeit und Friedens, mit bey Seiteßung alles Streits und Zänkereyen über Glaubens-Puncte zwischen beyden Confessionen, sind und bleiben: ohne das Wir dadurch dem symbolischen Ansehen des Consensus Sendomiriensis in der Reformirten Kirche, im geringsten etwas benehmen wollen. Es sind also beyde Confessionen nach denen Tractaten, von denen Jahren 1768 und 1775. berechtiget, das gemeinschaftliche freye Religions-Exercitium; und alle übrige darinne zugestandene Gerechtsame, mit vereinigten Kräften aufrecht zu erhalten, wie auch die Causas mixtas ecclesiasticas, z. E. in Matrimoniiis mixtis, auch Kirchen-Rechts-Sachen zwischen Geistlichen, Gemeinen und Gliedern beyder Confessionen, desgleichen in Simultaneis und so weiter, durch gemeinschaftliche Synoden und Consistorien friedlich beyzulegen oder zu entscheiden. Doch wollen Wir ausdrücklich die Tractatenmäßige Unab-



Unabhängigkeit einer jeden Confession von der andern, im synodiren in Consistoriis und aller geistlichen Gerichtsbarkeit, Kirchen-Zucht und oeconomicis, jeder Confession hiemit auf das vollkommenste vorbehalten, und keiner über die andern ein Uebergewicht zugestehen; Vielmehr diese Tractatenmäßige Gerechtsame, ein für allemahl beyden Confessionen auf das feyerlichste verwahren. Within soll und kan von nun an, zur Vermeidung aller bürgerlichen Unruhen, eine Union, die diesem Canon entgegen wäre, nicht für rechtmäßig erkannt werden; So wie Wir zugleich erklären, daß Wir bey der hier beschriebenen Union Tractatenmäßig auf das unverbrüchlichste stets beharren wollen.

### III.

Nachdem Wir die sämtliche Acten der Evangelischen Synode U. A. E. von Masuren, so vom 22ten des Monats April, bis zum 18ten May a. e. gehalten worden, Uns vorlesen lassen, sie mit größter Aufmerksamkeit in Ueberlegung genommen, und darinnen nichts gefunden, was denen Tractaten und dem allgemeinen Kirchen-Recht entgegen wäre, vielmehr die erspriesslichste Vorschriften für die Evangelische Gemeinde U. A. E. in Warschau, zu Wiederherstellung und künftigen Unterhaltung der bürgerlichen Ruhe und guten Ordnung, darinnen enthalten sind: Als approbiren und bestätigen Wir, alle obgedachte Synodal-Schlüsse und Vorschriften durch gegenwärtigen Canon, und weisen alle geistliche und weltliche Personen, die in Kirchen-Nemtern sind, wie auch die gedachte ganze Gemeinde zur beständigen Befolgung und Beobachtung derselben, desgleichen





desgleichen zum Tractatenmäßigen schulbigen Gehorsam gegen das Evangelische Consistorium U. A. E. zu Warschau, bey denen im Kirchen-Recht verordneten Strafen, nachdrücklichst und gemessendest an.

## IV.

Da Uns die Stände der Evangelischen Masurischen Synode U. A. E. die Frage in Vortrag gebracht, auf welche Weise die Provinzial-Synode der U. A. E. nach Maßgabe der local Umstände dieser Confessions-Verwandten in ihrer Provinz, in puris, gehalten werden könne und solle; so verordnen Wir durch diesen Canon, ohne dadurch denen Reformirten Confessions-Verwandten etwas vorzuschreiben, daß die Stände U. A. E. dieser Provinz, ihre Provinzial-Synoden nach vorhergehender Abrede ihrer General-Senioren über Zeit und Ort, alternative, einmahl in Klein-Pohlen, das zweytemahl in Warschau ansetzen und halten sollen, damit besagte Confessions-Verwandte und Stände, in gehöriger hinlänglicher Anzahl zu denen öffentlichen Berathschlagungen über das gemeine Beste der Kirche, zusammen kommen, wie auch in mixtis mit der Provinzial-Synode der Reformirten Confession, wenn sie mit derselben an einem Ort synodiren, zu friedlicher Entscheidung derselben, nach dem Beyspiel der Provinz Groß-Pohlen zusammen treten können. Sollten aber die Stände der Reformirten Confession an einem Theile und die von der Augsb. Confession am andern Theile, für gut befinden, an verschiedenen Orten zu Synodiren; so werden die Seniores der U. A. E. mit Ihnen in der Güte übereinkommen, daß die beyderseitige Provinzial-Synoden,



den, reciproce zu Abthnung der gemeinschaftlichen Synodal-Sachen, durch bevollmächtigte Delegirte aller drey Stände beschicket werden. Da auch nach dem IIIten Canon der General-Synode zu Wengrow von 1780, von der Groß-Pohlischen Provinz, die sämtliche Gemeinen beyder Confessionen, aus denen darinnen angeführten Gegenden, an die respective Evangelische Synode und Consistorien der Provinz Klein-Pohlen und Masovien, eigentlich angewiesen worden; so erläutern Wir den wahren Sinn des Canons hiemit nochmahls ausdrücklich, und wollen, daß die Gemeinen der U. A. E. zu denen eigenen Synoden und Consistorien ihrer Confession gehören sollen. Desgleichen verordnen Wir, daß zufolge des Kirchen-Rechts, die Crayß-Convente U. A. E. zu allen Zeiten der Provinzial-Synode subordiniret bleiben müssen.

Diese waren die besonders zu merkende Canones der General-Synode U. A. E. welche das Kirchen-System dieser Confession am nothwendigsten betrafen, obgleich die folgende, alle auch sehr nöthig und nützlich waren, wie denn der

Vte Canon eine Commission zu Revidirung und Verbesserung des allgemeinen Disidentischen Kirchen-Rechts setzte. Der

Vlte enthält eine feyerliche Verwahrung gegen alle wiedrige Auslegungen dieses allgemeinen Disidentischen Kirchen-Rechts. Der

VIIte handelt von den Simultan-Kirchen.

VIII. Handelt von Synoden, wie dieselbe zu halten und die Sachen abzuhandeln sind.

## IX.





IX. Bestimt die Liturgie in allen Pölnischen Kirchen U. A. E. nach der Sächsischen Kirchen-Ordene, ausgenommen des Exorcismi, und setzet eine geistliche Commission zu Verfertigung eines allgemeinen Gesang-Buches.

X. Handelt von Kirchen-Bann und schränkt dessen Gebrauch ein.

XI. Betrifft die Lehr-Bücher und verordnet eine eigene Druckerey nebst Bücher-Censur.

XII. Handelt von denen Synoden und Consistorien U. A. E. im Groß-Herzogthum Lithauen.

XIII. Setzet eine Commission zur Vollziehung der General-Synodal Decrete.

XIV. Betrifft das General-Seniorat, so wohl das über alle drey Provinzen, als in jeder Provinz ins besondere.

XV. Betrifft die Sache der Wilnaischen Gemeinde und des Herrn Pastoris Nicolai.

Da nun unmittelbar nach geendigter General-Synode, der Reichstag angefangen, und ein jeder mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt war, so könn-ten die Decreta der General-Synode, durch die in obigen 13ten Canon gesetzte Commission nicht sogleich mit gehdrigem Nachdruck zur Vollziehung gebracht werden. Indessen wurden doch von der Warschauischen Gemeinde, zufolge des Decrets der General-Synode neue Vorsteher und Repräsentanten erwählet, und also wenigstens in einem Theil die Ordnung wieder hergestellt. Weilen aber die alten Herren Vorsteher das Archiv der Gemeinde restituiren und ihre Rechnungen ablegen sollten und



und nicht wollten; so wurde da inzwischen der Reichstag geendiget war, das Bemühen der Synodal-Commission thätiger, und die vorige Herren Aeltesten wurden mit militärischer Execution in ihren Wohnungen beleet. Dieser Ernst triebe sie an, überall, wo nur möglich, Schutz zu suchen, und weilen Sie immer von Frieden redeten, so funden Sie vieles Gehör, worauf Sie endlich stolz wurden, zumahlen bey Gelegenheit des Geburtstages Se. Königl. Maj. ihnen die militärische Execution abgenommen wurde. In der Gemeinde aber wurden die Gemüther desto verwirrter, als man nicht wußte, ob die Ruhe endlich hergestellt werden würde: Und wie die alte Herren Vorsteher Schutz funden, so bliebe die Gemeinde auch nicht verlassen, zumahlen diese schon einen Spruch der General-Synode vor sich hatte. Die allerkräftigste Stütze aber erhielt die schon zum Verzagen geneigte Gemeinde von des Rußisch Kaiserl. Herrn Ambassadeurs Excellenz, durch folgende Ministerialisch übergebene Erklärung.

#### Declaration.

Les Traités conclus en 1768 et 1775. solennellement garantis par S. M. L'Imperatrice de toutes les Russies, ma très gracieuse Souveraine, ont non seulement stipulé les Libertés, les prérogatives et les imunités de toute espèce, dont les Dissidents de trois Confessions, c'est-à-dire

#### Erklärung.

Die Anno 1768 und 1775 geschlossene und von Ihro Kayserl. Majestät aller Rußen meiner allergnädigsten Souverainin, auf das feyerlichste garantierte Tractaten, haben nicht nur die Freyheiten, Vorzüge und Befreyungen aller Arten, deren die Dissidenten dreyer Confessionen, nemlich die nicht



dire les Grecs non Unis, ceux d'Augspourg et les Reformés jouissent depuis ce tems dans les Etats de S. M. le Roy et la Republique de Pologne: Mais aussi déterminé avec précision, les immunités directement relatives au libre Exercice de la Religion, de l'Ordre, de la Subordination et d'autres arrangements nécessaires de chaque Confession en particulier, sans qu'aucune des dites Confessions ait raison ni droit, de s'ingérer et de se mêler dans les affaires quelconques de l'autre Confession, ou de former sous aucun pretexte un Simultaneum, sur tout, dès que le nombre et l'Etat des individus d'une seule Confession établis dans un district ou Palatinat en Pologne, ou dans le grand Duché de Lithuanie, peut suffir aux besoins requis, pour former separement une Communauté réglée, tandis que l'union simplement politique et reciproque entre les trois Confessions dissidentes, *quo ad fidem et pacem inter se colere*, n'est ni contraire au sens des Trai-

tés

nicht unirte Griechen, die von der Augspurgischen Confession und die Reformirten seit obbesagten Jahren in denselben Staaten Se. Königl. Majestät und der Republik Polen, genießen, festgesetzt; sondern auch sehr deutlich alle Befreyungen bestimmt, welche zur völlig freyen Religionsübung gehören, als die Ordnung, die Subordination und andere besondere Einrichtungen, welche eine jede Confession für sich insbesondre nöthig findet, ohne daß eine andere von erwähnten Confessionen Ursach oder ein Recht habe, sich in die Angelegenheiten einer andern Confession zu mischen oder sich in dieselbe einzubringen, noch unter was für Vorwand es seyn möge, ein Simultaneum zu formiren, besonders wenn die Zahl und der Zustand der einzelnen Glieder einer Confession allein, die in einem District oder Wojwodschafft, es sey in Polen oder dem Groß-Herzogthum Lithauen, befindlich sind, ihre eigene Bedürfnisse selbst bestreiten können, um für sich besonders eine Gemeinde auszumachen; indem die einschache

fache

tés suomentionés de 1768. et 1775. Mais meme conforme à l'union reciproque déjà établie entre les trois Confessions Dissidentes, au point, qu'en determinant une égalité parfaite entre ces trois Confessions; aucune ne doit ni ne sauroit l'arroger, sous quelque pretexte que ce fût, la moindre superiorité sur l'autre, ni se mêler en rien de ses affaires ou arrangements particuliers. C'est d'après ces principes incontestables, et nécessaires, au maintien de L'ordre et du Systeme adopté, suivant le sens et en vertu des Traités de 1768 et 1775, que le soussigné Ambassadeur extraordinaire de S. M. l'Imperatrice de toutes les Russies, n'a pu apprendre qu'avec peine, que la Communauté des Dissidents du Duché de Mavsovie, qui professe la Confession d'Augspourg, c'est haisée entrainer à conclure avec la Noblesse Reformée de la Petite Pologne une Union politico-ecclesiastique à Sielec le 2 May 1777. contraire au sens des dits Traités, à les in-

ten-

fache Vereinigung der drey Dissidentischen Confessionen, bloß die Treue und den Frieden unter sich zu erhalten, dem Sinn der Tractaten von 1768 und 1775, nicht nur nicht zu wieder, sondern auch mit der, zwischen erwähnten drey Confessionen, bereits geschlossenen gegenseitigen Vereinigung, übereinkommt, und zwar so, daß die vollkommene Gleichheit, der drey Confessionen dermaßen bestimmet worden, daß keine, unter was für Vorwand es geschehen könnte, sich über eine andere einen Vorzug anmaßen, oder sich in die besondere Angelegenheiten und Einrichtungen einer andern Confession mischen solle oder könne. Nach diesen unwidersprechlichen Grundsätzen, welche zur Ordnung und zu der angenommenen Grund-Versaffung, nach dem Sinn und zur Befolgung der Tractaten von 1768 und 1775, nöthwendig sind, hat Endes Unterschriebener außerordentlicher Groß-Bothschafter Ihrer Kayserl. Majestät aller Reußen, nur sehr ungern erfahren können, daß die

E

die





tentions et au vrai but des unions précédentes, simplement politiques, en ce que moyennant cette Union outrepassée les Reformés pourroient obtenir à l'avenir, non seulement le *Simultaneum* dans le Duché de Masovie, mais aussi, qu'en egard au petit nombre de la Noblesse Dissidente de la Confession d'Augsbourg dans ce Duché, la Superiorité tomberoit en partage aux Reformés, et que cette Union conclue à Sielec en 1777. feroit entierement contraire à celle, dont la Confession d'Augsbourg et celle des Reformés en grande Pologne, sont convenues entre elles, et qui doit servir d'autant plus de regle normale, que le Duché de Masovie, qui fait proprement partie de la Grande Pologne, n'en a obtenu le cession et la permission de conclure l'union simplement politique avec la petite Pologne; que sous Condition, et en egard de son grand éloignement. Par ces motifs, et par plusieurs autres que le soussigné, Ambassadeur ex-

tra-

die Masurische Dissidentische Gemeine Augspurgischer Confession, sich hat hinziehen lassen, mit dem Reformirten Klein-Pohlischen Adel eine politische Kirchen-Vereinigung am 2ten May 1777, in Sielec zu schließen, welche dem Sinn der erwähnten Tractaten, ihren Absichten und dem wahren Endzweck der vorigen Vereinigungen, welche bloß politisch sind, ganz entgegen steht, indem durch diese zu weit ausgedehnte Vereinigung die Reformirte künftighin nicht nur das *Simultaneum* in dem Herzogthum Masuren erhalten, sondern auch wegen der kleinen Anzahl des Dissidentischen Adels Augspurgischer Confession, in besagtem Herzogthum, die Reformirte ein vorzügliches Ueberge-  
nicht erlangen würden, folglich die im Jahr 1777. in Sielec geschlossene Vereinigung, derjenigen ganz zuwieder seyn möchte, welche die Dissidenten Augspurgischer Confession und die Reformirte in Groß-Pohlen unter sich verabredet haben, und welche um so mehr zur Richt-Schnur dienen sollte, als



traordinaire et plenipotentiaire se dispense de faire mention, il demande, que la Communauté des Dissidents de Masovie en general qui professent la Confession d'Augsbourg, fut solennellement rectifiée par un Rescüt Royal, que la dite Union politico ecclesiastique ne sauroit subsister, ni être maintenue qu'en simple Union politique, sans que la Confession d'Augsbourg du Duché de Masovie soit jamais en état ni autorisée d'avoir un *Simultaneum*, ni de Synode ni de Consistoire provincial *in puris*, uni et de concert avec les Reformés, mais que suivant le Sens literal et clair des Traités de 1768. et 1775. chaque Confession Dissidente jo-  
uisse *in pleno* pour soi des Droits, prérogatives et

als das Herzogthum Masuren eigentlich einen Theil der Provinz Groß-Pohlen ausmacht, von welcher die Masurische Dissidenten nur deswegen gleichsam abgetreten und ihnen erlaubt worden, sich mit Klein-Pohlen in eine bloß politische Verbindung einzulassen, weil sie von Groß-Pohlen zu weit entlegen sind. Aus diesen und andern Bewegungs-Gründen die Endes Unterschriebener außerordentlicher und bevollmächtigter Groß-Pothschafter anzuführen sich entübriger, verlanget selbiger, daß die Masurische Gemeine Augspurgischer Confession überhaupt, mittelst eines Königl. Rescripts feyerlich zu recht gewiesen und belehret werde, wie die politische Kirchen-Vereinigung nicht anders bestehen noch aufrecht erhalten werden könne, als im bloß politischen Verstande, ohne daß die Augspurgische Confession im Herzogthum Masuren jemahls im Stande noch berechtigt sey, ein *Simultaneum* weder in Synoden noch Provincial-Consistorio, in Sachen, welche diese Confession allein

E 2





et immunités. Les deux Confessions de la petite Pologne et du Duché de Masovie, pourront cependant avoir, comme jusqu'à présent, et ainsi que cela se pratique en Grande Pologne, le Droit de s'assembler dans un même endroit, quoique dans différentes Eglises ou maisons, et lorsqu'il sera question d'affaires *in mixtis*, elles pourront se réunir soit en corps, soit par Députés, pour les traites et décider ensemble. La même chose doit être entendue pour les Consistoires respectifs *in mixtis*, qui de même se réuniront lorsque les Circonstances du bien être des membres de deux Confessions l'exigeront. Quant aux Synodes Généraux, ceux qui professent la Confession Gre-

que allein angehen, mit denen Reformirten gemeinschaftlich zu haben, sondern daß nach dem buchstäblichen und deutlichen Sinn der Tractaten von 1768. und 1775. jede Dissidentische Confession ganz vollkommen für sich, ihre Rechte, Vorzüge und Befreyungen zu genießen habe. Die beyden Confessionen von Klein-Pohlen und Herzogthum Masuren, können dennoch, so wie es bishero geschehen, und wie es in Groß-Pohlen gehalten wird, sich an demselben Ort versammeln, aber in verschiedenen Kirchen oder Häusern, und wenn vermischte Sachen abzuhandeln sind, so können sie allesamt, oder durch Deputirte zusammen treten, und die, beyde Confessionen zugleich angehende Sachen in Gemeinschaft beurtheilen und entscheiden, und eben so ist es auch mit beyderseitigen Consistorien zu halten, die in vermischten Angelegenheiten sich auch vereinigen können, wenn die Umstände und das Wohl beyder Confessionen solches erfordert. In Ansehung der General-Synode, wer-



que nonnullis, y seront invitées également en vertu de leur participation égale en conséquence des Traités, pour y conferer et décider toutes les affaires y relatives, *in puris* séparément, et *in mixtis* conjointement, par la pluralité des voix. Fait à Varsovie ce 27. Janvier 1783.

Stackelberg.

den die nicht unirte Griechen, zufolge ihrer gemeinschaftlichen Theilnehmung an denen Tractaten auch eingeladen werden, um daselbst über alle Sie allein betreffende Angelegenheiten unter sich besonders zu berathschlagen in vermischten Sachen aber mit denen andern Confessionen gemeinschaftlich die vorkommende Angelegenheiten durch Mehrheit der Stimmen zu entscheiden. Geschehen in Warschau den 27sten January 1783.

Stackelberg.

Diese Erklärung wirkte um so kräftiger, als das darinne enthaltene Begehren völlig Tractatenmäßig war. Die Landes-Regierung mußte also in dieser Sache thätig werden: und da man denen Dissidenten weder den Vorzug einer Gesetzgebung, der ihnen doch in Ansehung ihrer Kirchen-Einrichtungen, in denen Tractaten versichert war, öffentlich zugestehen wollte, auch nicht öffentlich abschlagen konnte, weil dadurch die Tractaten allzumerklich und um so unndthiger wären beleidiget worden, als die ganze Sache in der That selbst nur einige Bürger betraf, die durch ihre unüberlegte, und den wahren Endzweck nicht absehend, geschlossene Union denen Tractaten entgegen gehandelt und dadurch zu allen Uneinigkeiten Anlaß gegeben hatten: So wur-





den aus dem Senat und Ministerio drey Commissarien ernannt, die als Mittler diese so laut gewordene Sache stillen sollten. Diese Herren waren der Fürst August Sulkowski Woywod von Posen, der Herr Woywod von Masuren, Graf Mokranowski und der Herr Chreptowicz Unter-Canzler von Lithauen. Diese Herren brachten in vielen gehaltenen Conferenzen diese Angelegenheit endlich dahin, daß zwischen beyden streitenden Theilen der Bürger-Gemeine, ein Vergleich gemacht werden sollte: Zu welchem Ende die Vergleichs-Punkte, nicht von denen interessirten Theilen, sondern von denen Durch- und Erlauchten Herren Commissarien entworfen und so lange abgeändert wurden, bis dasjenige, was der Rußisch Kayserliche Herr Ambassadeur verlangt, und die General-Synode zum Theil schon verordnet hatte, zwar bewilliget, aber immer unter dem Nahmen eines Vergleichs, und nicht als Synodal-Statuten, beyden Theilen zur Unterschrift vorgelegt wurde. Ehe aber die Unterschriften erfolgten, begehrtten die alten Herren Vorsteher, daß das gegenwärtige Kirchen-Collegium auch abdanken, und sich dem, durch das Decret der General-Synode renovirten Kirchen-Collegio gleich machen möchte, welches die neue Herren Vorsteher ohne die mindeste Einwendung thaten; und sämtlich ihre Aemter zu denen Füßen Se. Majestät des Königes schriftlich niederlegten, worüber denn ein besonderer Articul in den Vergleich gesetzt wurde. Auf diese Art wurde das Begehren des Rußisch Kayserlichen Herrn Ambassadeurs durch diese Vorarbeit zur weitem Erfüllung bereitet, der Spruch und die Verordnungen

der



der General-Synode, unter einem andern Titul, würksam gelassen und die zertrennte Warschauische Disidentische Bürger-Gemeine U. A. E. wieder vereiniget. Hier ist der Vergleich:

„Nachdem die bis zu gegenwärtiger Zeit, zu unserm großen Leidwesen obwaltende Uneinigkeiten und Mißverständnisse, zwischen Uns, dem Bürgerstand der Warschauer-Gemeine die wir uns zur Unveränder-ten Augspurgischen Confession bekennen, nochmahls an Se. Königl. Majestät von Pohlen als unsern allergnädigsten König und Herrn allerunterthänigst vorge-tragen worden sind, und allerhöchst dieselbe zufolge, und in Rücksicht der, durch Se. Erlauchten den Rußisch Kayserlichen Groß-Bothschafter Herrn Grafen von Stackelberg, unter dem 27sten January des 1783sten Jahres übergebenen feyerlichsten Declaration, in wie weit Se. Erlauchten gedachter Groß-Bothschafter, die zwischen uns dem Bürger-Stand der Warschauer Gemeine die wir uns zu der U. A. E. bekennen, und denen Reformirten der Provinz Klein-Pohlen am 2ten May 1777. geschlossene Unio Politico-Ecclesiastica, als sowohl der zwischen der Augspurgischen Confession und denen Reformirten in Groß-Pohlen Anno 1775. ebenfalls errichteten politischen Union, besonders aber dem wahren und unveränderlichen Sinn und Inhalt der Tractaten von 1768 und 1775. welche doch der sogenannten Sileser-Union vorzüglich zur Richt-Schnur dienen sollen, angemessen und gleichförmig zu seyn, feyerlichst verlangt; auch daher Se. Majestät unser allergnädigster König und

„Herr





„Herr aus allerhöchst deroſelben Landesväterlichen Huld  
 „und Gnade zur Steurung aller fernerer Uneinigkeiten  
 „und Mißverständniß, damit ſolche niemahls mehr vor  
 „ſich gehen ſollen, allergnädigſt geruhet, höchſt dero=  
 „ſelben Willens-Meinung uns nochmahls zu erkennen zu  
 „geben: als haben wir aus treudevotestem Gehorſam  
 „für die höchſte Befehle unſers allergnädigſten Königes  
 „und Herrn und zum ſchuldigſten Beweiß unſerer ge=  
 „horſamſten Unterwürffigkeit, nach verſchiedenen ge=  
 „haltener Unterhandlungen, nachſolgende Punkte unter  
 „uns beſtimmt, verabredet, feſtgeſetzt, und zu unſe=  
 „rer unabänderlichen Nicht-Schnur Vergleichungsweiſe  
 „für das Gegenwärtige und für die Zukunft feyerlichſt  
 „niedergeſchrieben.

„Pro Primo Da zu der Wiederherſtellung der voll=  
 „kommenen Eintracht, des Friedens, und der Ruhe,  
 „zwiſchen uns der Warſchauer Bürgerlichen Gemeinde,  
 „die ſich zu der A. A. E. bekennet, unumgänglich nö=  
 „thig iſt, das zu uns genommene Kirchen-Archiv, ver=  
 „möge des von uns am 13ten May 1782. unterſchrie=  
 „benen Vergleichs, ſogleich und in der gehörigen Ord=  
 „nung vermöge des pflichtmäßig verfertigten alten, und  
 „von denen jetzigen Innhabern unterſchriebenen Inven=  
 „tarli, an den damahls beſtimmten Ort zu comporti=  
 „ren und vor dem Conſiſtorio unſerer Confeſion und  
 „der Gemeinde zu beſchwören, wie das nichts davon mit  
 „unſerm Wiſſen verlohren gegangen oder entwendet  
 „worden iſt, und dieſes ſolglich der Gemeinde, vor der  
 „bereits ernannten und von Se. Königl. Majestät noch=  
 „mahls



„mahls per Reſcriptum zu benennenden und authori=  
 „ſirten Commiſſion zu übergeben.

„Pro Secundo Daß wir unſere ſämtliche Rechnun=  
 „gen über Einnahme und Ausgabe, bis zu dem Zer=  
 „minn der Neuervählten und inſtallirten Kirchen-Älte=  
 „ſten und Repräſentanten, in gehöriger Ordnung und  
 „Juſtificirung, mit authentisch anzunehmenden Belä=  
 „gen, vor der obangeführten bereits ernannten und von  
 „Se. Königl. Majestät hierzu nochmahls per Reſcri=  
 „ptum zu benennenden und authoriſirten Commiſſion,  
 „der ganzen Gemeinde endlich ablegen: da nun auch  
 „hierbey Se. Königl. Majestät mit beſonderer Zufrie=  
 „denheit in Erfahrung gebracht, daß die erſt kürzlich  
 „neu erwählte und inſtallirte Kirchen-Älteſten und Re=  
 „präſentanten der Warſchauer Bürgerlichen Gemeinde,  
 „aus beſonderm Verlangen zu der gänglichen Vereini=  
 „gung mit uns, ihren bißhero veruneinigt gewesenen  
 „Mitbrüdern und Glaubens-Genoßen, vorzüglich aber  
 „aus dem treudevotestem Gehorſam gegen Se. Königl.  
 „Majestät gerne und freywillig das Opfer gethan, die  
 „durch die Gemeinde ihnen anvertraute Ämter, wieder  
 „niederzulegen, als erfolgt daraus, daß ſie ebenfalls  
 „die geführten Rechnungen, obgleich nur durch eine ſo  
 „kurze Zeit ihrer Verwaltung, auch directe der Gemeinde  
 „vor obbenannter und durch Se. Majestät nochmahls  
 „per Reſcriptum allergnädigſt zu ernennenden Com=  
 „miſſion endlich abzulegen gehalten ſind.

„Damit nun dieſes Werk nach dem Wuſch und  
 „Zufriedenheit der nunmehr wieder gänzlich vereinigten  
 „Warſchauer Augsburg. bürgerlichen Gemeinde, erfolge,





„so werden von jedem Theile der bishero getrennten und  
 „jetzt wieder vereinigten Gemeine vier Revisores zur  
 „Untersuchung der Rechnungen, durch Mehrheit der  
 „Stimmen erwählet, davon die eine Helfte vier an der  
 „Zahl, als Beurtheiler, und die andere Helfte als De-  
 „fensores der Rechnungen anzusehen sind, welche die  
 „etwa vorfindende Zweifel, der bereits ernannten und  
 „Er. Maj. per Rescriptum nochmahls zu ernennenden  
 „Commission pro decidendo vortragen, und sodenn  
 „empfangen dieselbe über diese abgelegte Rechnungen die  
 „gehörige Quittungen von der Gemeine, auch werden  
 „die von Ihnen aufgestellte Obligationes und Contracte,  
 „von denen neuen Aeltesten aufs neue unterschrieben.  
 „Vor das Künftige wird auch hiemit vestgesetzt, daß  
 „Wir, wie bey allen Gemeinen gewöhnlich ist, unsere  
 „eigene, und unser Warschauer Bürgergemeine nur allein  
 „gehörige Kirchen-Casse haben werden, über deren Ein-  
 „nahme und Ausgabe, ordnungsmäßig alle Sechs Mo-  
 „nathe, vor der ganzen Gemeine die Berechnung abge-  
 „leget werden soll, ohne jemahls eine willkührliche Taxe  
 „anzunehmen, sondern bey Uns alle Einnahme einer  
 „freywilligen und christmildesten Zubuße und Gabe über-  
 „lassen, außer denen bereits vestgesetzten Beyträgen,  
 „welche ein jeder an die Kirchen-Casse schon gegenwärtig  
 „gibt, der Liturgische Handlungen verlangt.

„Pro Tertio Da nun aus obigem erhellet, daß die  
 „Warschauer bürgerliche Gemeine von der U. A. C. ohne  
 „Aelteste und Repräsentanten ist, und doch unmöglich  
 „lange so bestehen kan, als wird für dieses mahl vest-  
 „gesetzt, daß die gegenwärtige Aelteste und Repräsen-  
 „tan-



„tanten, welche ihr Amt aus Gehorsam und Liebe zur  
 „allgemeinen Ruhe, so freywillig niedergeleget haben,  
 „als Candidaten stehen bleiben, damit von Ihnen we-  
 „nigstens die Helfte zu Aeltesten und Repräsentanten  
 „wieder erwählet werden: Der andere Theil der Ge-  
 „meine giebt eine gleiche Anzahl Candidaten. Es  
 „werden also zu jedem Amte drey Candidaten, folglich  
 „54 Candidaten in Summa erfordert, aus diesen wer-  
 „den sodann von der ganzen Gemeine, das neue Kirchen-  
 „Collegium erwählet, und soll der jetzige Notarius Jo-  
 „hann Heinrich Albrecht nicht mehr bey seinen Amte  
 „länger bleiben, sondern er erhält nur sogleich 60 Stück  
 „Ducaten, ohne von nun an ferner einen Dienst zu thun,  
 „und um sich einen neuen Dienst suchen zu können. In  
 „Zukunft aber werden die Stellen der, alle Zwey Jahr  
 „abgehenden Aeltesten und Repräsentanten laut dem  
 „3ten §. des am 13ten May 1782. unterschriebenen  
 „Vergleichs wieder ersetzt. Nach erfolgter Wahl wer-  
 „den diese Aelteste und Repräsentanten, für dieses mahl  
 „vor der ganzen Gemeine vereydet, in Zukunft aber,  
 „da bey einer zu erfolgenden Wahl, das Kirchen-Col-  
 „legium zur Helfte stehen bleibt, wird denen neu ge-  
 „wählten Gliedern des Collegii der Eyd von dem No-  
 „tario der Gemeine vorgelesen, und in Gegenwart der  
 „ganzen Gemeine, von denen noch im Amte gebliebe-  
 „nen Aeltesten in der Kirche abgenommen.

„Pro Quarto Und da es unumgänglich nöthig ist,  
 „daß wir einen Senioremm Civilem für die Provinz  
 „Klein-Pohlen und für das Herzogthum Masuren U. A.  
 „C. beständig haben; so wünschen wir, daß nach dem  
 „Gdt





„Odt gebe spätesten Absterben oder Abdanckung des  
„verdienstvollen Senioris Civilis, Herrn Peter Tepper,  
„seine Stelle durch die in Warschau zu haltende Klein-  
„Pohlische und Masurische Provinzial-Synode Aug-  
„spurgischer Confession wiederum ersetzt werde. In  
„Ansehung des jetzt zu residirenden und zu verbessernden  
„Kirchen-Gesetzes, wird die nunmehr völig ausge-  
„söhnte und wieder vereinigte Gemeinde zusammen tre-  
„ten, ihre Verathschlagungen darüber anstellen, und  
„dieses Kirchen-Gesetz nach dem Exempel von Lithauen  
„in so weit acceptiren, wie es auf ihre Local-Umstände  
„paßend ist: Sie wird diejenige Stellen, welche ihr  
„impracticable zu seyn scheinen, anmerken, ihr  
„Bedenken dem Seniori Civili schriftlich eingeben und  
„ihm die Beforgung der Verbesserung auftragen, be-  
„sonders quo ad æconomica.

„Pro Quinto Weit in dem Consistorio mixto  
„sich verschiedene Acten und das Protocoll befinden, die  
„an das Consistorium Augspurgischer Confession directe  
„gehören, so wird es nöthig seyn, daß die sämtliche  
„dahin gehörige Acten dem Consistorio Augspurgischer  
„Confession extradiret werden, in so weit selbige nur  
„Pura betreffen.

„Pro Sexto Da unter vielen anderen bey hiesiger  
„Gemeine eingerißenen Mißbräuchen auch dieser beson-  
„ders befunden worden, daß unsere Aelteste und Re-  
„präsentanten, oder die Gemeinde selbst, unter einander  
„heimliche Versammlungen, Conventicula, Con-  
„scriptiones, Verathschlagungen, für sich in Kirchen-  
„Angelegenheiten angestellt, und zu halten pflegten,  
„und



„und über dieses auch Personen, so hierzu gar nicht ge-  
„hören, darzu gezogen worden sind; als werden alle  
„dergleichen Mißbräuche hiemit abgeschafft und für das  
„Künftige festgesetzt, daß selbige bey Abhandlung nie-  
„mahls mehr sollen und dürfen gehalten werden, viel-  
„mehr sollen schlechterdings alle in Kirchen-Angelegen-  
„heiten zu regulirende und abzumachende Sachen gehö-  
„riger Maßen in der Kirche, oder über der Sacristen,  
„an dem hierzu bestimmten Ort, künftig vorgenommen  
„und entschieden werden: Im Fall aber einer oder der  
„andere Theil, damit nicht zufrieden wäre, solches erst-  
„lich an das Consistorium der U. A. C. hernach an die  
„Provinzial- und endlich an die General-Synode dieser  
„Confession gelangen zu lassen.

„Pro Septimo Daß wir dem von Se. Königl.  
„Majestät und vielen hohen Standes-Personen, durch  
„seinen exemplarischen Lebens-Wandel, durch seine  
„Wissenschaften, durch seine genaue und rechtschaffene  
„Ausübung seiner Amts-Geschäfte schätzbar gewordenen  
„Seniorem ecclesiasticum und Consistorial-Rath  
„Ringeltaube, welchen Se. Königl. Majestät so wie be-  
„reits ehemals, auch von neuem in allerhöchster Verord-  
„nung Schutz und Protection zu nehmen, allergnädigst  
„geruhet, fernerhin auf keinerlei Weise zu kränken, be-  
„unruhigen, oder etwas in Weg legen werden: Viel-  
„mehr ihm ungehindert das ihm übertragene Amt, nebst  
„allen Vorrechten und Emolumenten nach Möglich-  
„keit zu erleichtern und angenehm machen wollen, so  
„lange selbiger sein Amt und Pflicht als ein rechtschaf-  
„fener Prediger und Seelsorger verwaltet. Und da die  
„Gr-





„Gemeine einen Zweyten Prediger zu haben wünschet, so stehet derselben solches frey, sich einen rechtschaffenen exemplarischen Prediger kommen zu lassen; allein diese Wahl kan den ehemahligen Herrn Cerulli, niemahls mehr treffen. Und da der Herr Senior Ringeltaube bey dieser Gelegenheit einen neuen Beweis der Gemeine zu geben wünschet, wie geneigt derselbe ist, selbiger in allem möglichen zu willfahren, ohne Nachtheil seiner Ehre und Vocation, dahero auch alles benzutragen gesonnen ist, so zu der schon längst angerathenen Wieder-Ausöhnung der Gemeine nöthig ist; als lässet sich derselbe auch gefallen, daß der zukünftige Zweyte Prediger jederzeit am dritten Sonntage, und allenfals auch Wechselsweise einen Sonntag um den andern die Früh-Predigten besorge, desselben gleichen an dem Sonnabend zuvor die Beichte, und an dem Sonntag, da derselbige prediget, administriret selbiger auch allein die heilige Communion, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die dem Herrn Seniori Ringeltaube durch seine Vocation vom 27sten August 1777. feyerlichst versicherte und am 9ten October 1778. durch die sämtliche Gemeine nochmahls bestätigte Jura Stolar und Accidentien, so wie bishero, für Ihn, den Herrn Senior einzig und allein verbleiben: die Ausübung aber der übrigen Amts-Verrichtungen, verbleibet so wie selbige zur Zeit des Herrn Cerulli gewesen, nebst Beybehaltung der Sächsischen Kirchen-Agenda. Sollte sich aber der Zweyte Prediger über die häufige Arbeit beschweren, da Er von denselben Accidenzien nichts participiret; so bleibt ihm

„nur



„nur die Wöchentliche Donnerstags-Predigt, die Ihm allein obliegt, und die vorerwehnte Sonntags-Predigt, nebst der Administration des heiligen Abendmahls und die Beichte am vorhergehenden Sonnabend: dahingegen der Herr Senior Ringeltaube das Taufsen, Krankenbesuchen, Trauen und die Communion, exclusive des obangezeigten Sonntags, besorgen wird, damit kein Vorwurf Statt finde, daß ein anderer für den Herrn Senior Ringeltaube arbeiten muß.

„pro Octavo Da nun durch diesen von uns beyden Theilen der bishero getrennten Warschauer Bürgerlichen Gemeine freywilligst verabgeregten, festgesetzten und feyerlichst angenommenen Vergleich, die vollkommene Vereinigung Ruhe und Einigkeit zwischen uns wieder hergestellt worden ist, als versprechen und geloben wir beyde bishero mißvergnügte Theile an Eydes Statt, da wir von nun an nicht nur vollkommen mit einander wieder ausgeöhnet sind, daß wir uns als wahre Brüder, als redliche Glaubens-Genossen und Glieder eines Leibes, lieben und ehren wollen, daß wir von nun an sogleich alle von beyden Theilen, während dieser Uneinigkeit geschehene gegenseitige Beleidigungen, Manifestationes, Citationes, so wie alle andere gerichtliche oder nicht gerichtliche Acta, Protestationes, Actorate, Proceße und Schritte, es sey nur immer wie und wo es wolle, in und bey welcher Gerichtsbarkeit es sey, ohne Ausnahme auf ewig annulliren, cassiren und in denselben gehöri gen sämtlichen Actis, solenniter mortificiren wollen und werden, damit sogar bey der Nachwelt

„welt





„welt keine Erinnerung derselben mehr vorhanden sey,  
„und zu fernerer Zweispalt eine Gelegenheit geben könn-  
„ten, sondern auch, daß wir als getreue und wahre  
„Unterthanen unseres so gnädigen als gerechten Königs  
„geß und Herrn, so wie auch der Durchlauchtigsten Re-  
„publique Pohlen uns verhalten wollen, und nicht  
„mehr durch dergleichen für das ganze so aufrichtige und  
„höchst strafbare Betragen, uns einer rechtmäßig zu be-  
„fürchtenden Ahndung für das künftige aussetzen und  
„schuldig machen wollen und werden.

„Schließlich und überhaupt versprechen und geloben  
„wir, daß wir in allem und jedem, so wie es getreuen  
„und gehorsamen Unterthanen zukommt Zeitlebens ge-  
„ruhig, exemplarisch, fromm und gottesfürchtig, als  
„Christen zu leben und zu sterben uns anheischig machen  
„uns gegenseitig verbänden: Und daher unterstehen wir  
„uns auch allerunterthänigst Se. Königl. Majestät, un-  
„sern allergnädigsten König und Herrn zu bitten, daß  
„allerhöchst dieselben gnädigst geruhen, diesen Actum  
„unseres Vergleichs durch allerhöchst deroelben Re-  
„script, allergnädigst in allen Punkten und Clauseln  
„zu confirmiren. Zu mehrerer Urkund und Beglaubig-  
„ung ist dieser Actus von uns beyden gegenwär-  
„tig dadurch ausgeschiedenen Theilen, von denen hier-  
„zu ernannten Gliedern dieser Warschaner Bürgerlichen  
„Gemeine, die wir uns zu der U. A. E. bekennen, eigen-  
„händig unterschrieben worden. So geschehen War-  
„schan den 29sten January 1783. \*)

Johann

\*) In diesem Vergleich ist nicht die Reinigkeit der teutschen Sprache sondern nur der Sinn, zu betrachten, indem nicht lauter geborne Teutsche daran gearbeitet haben.



Joh. Gottlieb Janosch.  
Joh. Friedrich Knispel.  
Benjamin Käbs.  
Joh. Tobias Böttger.  
Gottfried Strauß.  
Gottlieb Hartsh.  
Andreas Kownocki.  
George Wilh. Görg.  
Georg Schimmer.  
Herrmann Bergmann.  
Christoph Reich.  
Joh. Gottl. Raupach.  
Joh. Jacob Teschner.  
Joh. Wilhelm Kasch.  
Joh. Gottfried Haag.  
Peter Tepper, Sen. Civ.

Joh. Polz, Bevollm.  
Carl Phil. Damer, B.  
Joh. Karasch, Bev.  
Joh. Tanneberg, Bev.  
Christ. Stubenrauch.  
Joh. Paul Ritzel.  
Joh. Georg Krickel.  
Joh. Heinrich Albrecht.  
Michael Sattler.  
Christian Ebert.  
Joh. Gottlieb Beck.  
Joh. Daniel Selmers,  
als Bevollmächtigter.  
Joh. Christoph Sips.  
Joh. Schiffer.  
Ernst Ludw. Plottner.

Wie dieser Vergleich unterschrieben war, sollte selbiger in Erfüllung gebracht werden welches nicht anders als durch eine darzu authorisirte Commission gesehen könnte. Und weil die General-Synode zur Execution ihres, eben diese Sache betreffenden Urtheils, schon Commissarios ernannt hatte, so wurde alles auf einmahl durch ein Königl. Rescript zugleich bewirkt: nemlich das auf die Tractaten sich gründende Verlangen des Russisch Kaiserl. Herrn Groß-Bothschafters, fast buchstäblich erfüllt, der geschlossene Vergleich Landesgesetzmäßig vom Könige confirmiret, und eben dieselbe von der General-Synode schon ernannte Commissarien zur Erfüllung des Vergleichs und Entscheidung derer noch vorkommen könnender etwaniger Streitigkeiten über die Neben-Sachen, wieder als Königl. Commissarien bestallt: Wie solches alles aus dem nachstehenden Königl. Rescript zu ersehen ist.



Stanislaus Augustus Dei  
Gratia Rex Poloniae,  
Magnus Dux Lithuaniae  
&c. &c.

Significamus praesentibus  
litteris Nostreis, quorum in-  
terest Universis et singulis,  
quod cum Nobis iterum re-  
latum sit, inter Cives et in-  
colas Varsovienses Dis-  
sidentes, Augustanam Con-  
fessionem profitentes, mag-  
nas pacemque civilem peri-  
culosissime turbantes, jam  
in anno elapso 1782. ortas  
Dissensiones, neque per Sy-  
nodum particularem Var-  
saviensem Ducatus Nostri  
Mazoviae, ad mentem Re-  
scripti Nostri Regii die 6ta  
Aprilis Anno 1782. emanati  
nondum sopitas fuisse, sed  
potius, cum illae ad hoc us-  
que tempus damnosae dissen-  
siones, usque ad Illustrissi-  
mum Magnum Oratorem  
Plenipotentiarium Sacrae  
Imperatoriae Majestatis to-  
tius Russiae, Comitem de  
Stackelberg pervenerint,  
qui ideo, quia Serenissima  
Aula Russica per Conclusio-  
nem et Stipulationem Tra-  
ctatum de annis 1768 et  
1775, quibus Dissidentibus  
cuniorum trium Confessio-  
num, in Regno Nostro Po-

loniae

### Uebersetzung.

Stanislaus Augustus von  
Gottes Gnaden König  
ic. ic. ic.

Ehun fund und fügen  
mit diesen Unserm offenen  
Briefe, allen und jeden denen  
daran gelegen hiemit zu wiss-  
sen, daß nachdem Wir wie-  
der berichtet worden, wie  
unter denen in Warschau  
wohnenden Dissidentischen  
Bürgern, Augsb. Confession,  
dieselben den bürgerlichen  
Frieden allzu gefährlich stö-  
rende und schon im vorigen  
Jahr 1782. angefangene  
Zwistigkeiten, durch die in  
Warschau gehaltene Partic-  
ular-Synode Unseres Herz-  
zogthums Masuren nach  
dem Sinn Unseres am 6ten  
April 1782. gegebenen Kön.  
Rescripts noch nicht gestillet  
worden, sondern diese schäd-  
liche Uneinigkeiten vielmehr  
bis an den Erlauchten Rus-  
sisch Kayserl. bevollmäch-  
tigten Groß-Bothschafter  
Grafen von Stackelberg ge-  
kommen sind, welcher, da-  
der durchlauchtigste Russi-  
sche Hof durch die Versi-  
cherung derer in denen Jah-  
ren 1768 und 1775. geschlos-  
senen Tractaten, worinnen  
denen

loniae et Magno Ducatu  
Lithuaniae per Nos et uni-  
versos Status Serenissimae  
Reipublicae Poloniae, con-  
cessos, determinatas et sti-  
pulas immunitates et prae-  
rogativas, uti et liberum  
Exercitium Religionis in  
pleno, sub solenni Eius prae-  
cipue guarantia procuravit  
et stipulavit, adeoque insig-  
nem parti contrahenti con-  
gruam in manutentione et  
observatione illorum, de  
jure habet agendi ius, per  
solennem Suam Declaratio-  
nem de dato 27. Januarii  
anni currentis, desiderat, ut  
illis adversa Unio politico  
ecclesiastica, die 2da Maii  
1777. inter Dissidentes Au-  
gustanae Confessionis Du-  
catus Nostri Mazoviae et  
Dissidentes Minoris Polo-  
niae Reformatae Confessio-  
nis, inita et conclusa, in  
posterum simpliciter tantum  
pro unione politica, quo ad  
pacem et fidem inter se colere,  
consecetur et manuteneatur,  
et ut in futurum nulla Con-  
fessio Dissidentium, vel quis-  
cunque ex eis minime se im-  
miscet, et ingerat in illa,  
quae unius Confessionis or-  
dinem concernunt. tam quo  
ad Ritus, liturgiam, et spi-  
ritualia,

denen in Unserm Königreich  
Pohlen und Groß-herzog-  
thum Lithauen wohnenden  
Dissidenten aller drey Con-  
fessionen von Uns und sämt-  
lichen Ständen der durchl.  
Republique Pohlen, die Vor-  
züge, Gerechtigkeiten und  
eine freye Religions-Übung  
zugestanden und bestimmt  
worden, unter dessen beson-  
deren Gewehrleistung bestän-  
diger sind, als ein contrahir-  
render Haupttheil berechti-  
get ist, die Beobachtung und  
Bewahrung alles verspro-  
chenen zu befördern, durch  
seine am 27ten Januarii die-  
ses Jahres feyerlich gemach-  
te Erklärung, darauf bestet-  
het, daß die denen Tractaten  
zuwieder, am 2ten May  
1777. zwischen denen Dissi-  
denten Augsb. Confession  
Unseres Herzogthums Ma-  
suren und denen Reformir-  
ten Dissidenten in Klein-  
Pohlen geschlossene politici-  
sche Kirchen-Verein-  
igung künftighin schlechter-  
dinges nur als eine bloß po-  
litische Verbindung um die  
Freue und den Frieden unter  
sich zu erhalten, betrachtet  
und beybehalten werden  
möge, und damit in Zukunft  
keine Dissidentische Confes-  
sion,



ritualia, quam quo ad Causas et negotia illorum particularia dogmata, ordinem, disciplinam et Subordinationem: Illorum Satuta vel leges, usus consuetudines, doctrinas ecclesiasticas, vitamque et Mores Ministrorum Evangelii, in Synodis particularibus unius cujusque Provinciae, in illorum Consistoria, et nullatenus in illorum Negotia oeconomica, sub quovis titulo, vel praetextu, in quantum solummodo pura spectant, id est causas vel quaevis Negotia unius Confessionis Dissidentiae, vel directe vel indirecte, aliquam sibi attribuerent Superioritatem: sed ut semel pro semper verbotenus, ad mentem et clarum determinatum sensum Tractatum, omnia Nova Simultanea, quantum possibile non statuatur, ita ut etiam licitum sit, utrique Confessionis Augustanae et Reformatae in una Civitate eodemque tempore Synodum Suam celebrare, et omnes suas Causas ibidem dijudicare, tamen uti superius dictum est, in puris per Sessiones separatas, inmixtis vero, quae invicem ambas duas Confessiones

tangunt,

sion, oder jemand unter ihnen, sich im mindesten in diejenige Sachen und Angelegenheiten mischen oder einbringen möge, welche nur die Verfassung einer Confession allein betreffen, und zwar so wohl was die Kirchengebräuche, Liturgie und andere geistliche Sachen, als auch ihre übrige besondere Angelegenheiten und Geschäfte betrifft, nemlich die Grund-Sätze ihrer Lehre, Ordnung, Kirchen-Zucht, Subordination, imgleichen ihre Verordnungen, Gesetze, Gebräuche, Glaubens-Lehren, den Lebens-Wandel und Sitten der geistlichen, die Particular-Synoden jeder Provinz, in ihre Consistorien und oeconomiche Einrichtungen, unter was für Rahmen und Vorwand solches nur geschehen könnte, in so weit besagte Sachen nur eine Confession allein angehen, weder gerade zu noch durch Umischweise, sich eines vorzüglichen Ansehens anmaßten soll, sondern daß ein für allemahl nach denen deutlichen Worten und klar bestimmten Sinn der Tractaten alle neue Simultanea, so viel nur möglich nicht erlau-

bet

tangunt, insimul, vel per delegatos vel in corpore consulere et decidere queant: quod idem de Consistoriis utriusque Confessionis, tam in puris separatim, quam in mixtis conjunctim, pro bono partium censendum est. Quantum vero ad Synodos Generales, illos qui Confessionem Graeco-Non Unitam profitentur, ad eadem invitentur, eisque de jure assistant pro communi negotiorum disjudicatione, consultatione et decisione, in puris semper separato confessu, et in mixtis reunito, per pluralitatem votorum disjudicando decidendo et concludendo. Nos igitur quoniam omnia illa Legibus et Tractatibus Regni Nostri congrua adinventimus et volentes, ut omnia ad mentem Legum et Tractatum sacrosancte exequantur, omnesque damnosus talium rixarum praevinire consequentias, legale, necessarium et maxime conveniens esse duximus, illam à Consiliariis Nostris Nobis porrectam, inter eos recentem confectam, ad plenariam tranquillitatem restituendam. Complanationem de data Varaviae die

29.

bet werden möchten, so daß, ob es gleich so wohl der Augsburgerischen als Reformirten Confession frey stehet in derselben Stadt und zu gleicher Zeit ihre Synoden zu halten und daselbst ihre Angelegenheiten und Geschäfte zu beschließen, dennoch, wie oben gesagt worden, alle, eine Confession allein angehende Sachen in ganz besonderen Sitzungen; die vermischte, nemlich beyde Confessionen zugleich betreffende Sachen aber, in Vereinigung, entweder durch Deputirte, oder in gänzlicher Zusammenkunft beyder Confessionen, berathschlaget und entschieden werden sollen. Eben dasselbst ist von denen Consistorien einer jeden Confession zu verstehen, daß die Pura besonders, und die Mixta durch Zusammenkunft, zum besten beyder Theile, abzuhandeln sind. Was aber die General-Synode betrifft; so sollen die nicht Unirte Griechen, dazu auch eingeladen werden, damit Sie die allgemeine Geschäfte mit bearbeiten berathen und beschließen mögen, und zwar daß ihre Pura in ihren besonderen Sitzungen, die

§ 3.

Der-



29. Januarii, in omnibus punctis clausulis et articulis ratam et confirmatam esse volumus, prout quidem praesentibus Litteris Nostreis eam confirmamus et ratificamus, ac antehac jam designatos Commissarios, ad mentem complanationis praefatae, nunc iterum pro Gratia Nostra Regia, nominamus, et quidem Generosum Petrum à Königfels Seniore Generali Ducatus Mazoviae, Generosum Fridericum ab Unruh Cubicularium Nostrum, Jacobum Kopp Seniore ecclesiasticum, Majoris Poloniae, et Notarium Consistorii Augustanae Confessionis Herrwig. In casu verò absentiae, morbi vel mortis alius personae ex his Commissariis, aliam nominabimus personam, ut omnia munia secundum tenorem Com-

plana-

Vermischten Angelegenheiten aber in allerseitiger Versammlung durch Mehrheit der Stimmen entschieden werden. Wenn Wir nun alles dieses denen Tractaten und denen Gesetzen Unseres Reichs gemäß finden, und wollen, daß alles nach dem Inhalt der Tractaten und Gesetze aufs heiligste gehalten werden, auch um allen schädlichen Folgen solcher Zwistigkeiten vorzukommen, Wir für Recht, für nöthig und am zuträglichsten befunden haben, den von Unseren Råthen Uns vorgelegten zwischen denen streitigen Theilen neulich geschlossenen Vergleich, der die völlige Ruhe wieder herstellen soll, de dato Warschau den 29. Januarii in allen Puncten, Clausula und Artikeln zu genehmigen und zu bekräftigen, wie Wir selbigen denn Kraft dieses Unseres Briefes hiemit genehmigen und bekräftigen, und zu dem Ende die schon ehemals niedergesetzte Commissarien nach dem Inhalt des erwähnten Vergleichs jezt und abersmahls aus Königl. Gnade zu ernennen, und zwar den Wohlgebohrnen Peter von Königfels General-Senior-

rem

planationis expleantur. Cum autem Notarius Augustanae Confessionis, quondam eruditus Herrwig, qui pristinae Commissionis Assessor et Notarius erat, interea satis cesserit, munus autem istud ad nunc restabiliendae Commissionis plenitudinem vacans manere non possit; Sic dictum Notariatus officium Erudito Joanni Jacobo Patz, praesentibus iteris Nostreis conferimus, eundemque ad hocce munus pari activitate, qua defunctus fungebatur nominamus, et ordinamus ut in posterum, in Synodis particulibus Varfaviensibus hujus Ducatus, et erga jam erectum Consistorium Augustanae Confessionis cum debita obedientia, uti et erga personas, quas Nos Protectione Nostra dignas censemus, debito cultu se geratur.

rem des Herzogthums Masuren, den Wohlgebohrnen Friedrich von Unruh Unseren Cammerherrn, den Jacob Kopp geistlichen Seniore in Groß-Pohlen und den Notarium des Consistor. Augsb. Confession Herrwig. Im Fall aber der Abwesenheit Krankheit oder Todes, eines von diesen Commissarien, behalten Wir Uns vor eine andere Person zu solcher Befugnis zu ernennen, das mit alles nach dem Inhalt des Vergleichs erfüllet werde. Und da der Notarius Augsb. Confession Herrwig, der Assessor und Notarius dieser Commission war, mittlerweile verstorben ist, dessen Amt aber nicht ledig bleiben kan, damit die jezt und wieder hergestellte Commission in ihrer völligen Anzahl sey; so ernennen Wir zu dieser Notariats-Stelle, Kraft Unseres gegenwärtigen Briefes den Wohlgelehrten Johann Jacob Patz, um dieses Amt mit eben derselben Thätigkeit zu bekleiden, wie solches der verstorbene bekleidet hat. Wir verordnen auch daß künftighin, bey denen in Warschau zu haltenden Particular-Synoden dieses Herzogthums, ingleichen

§ 4



ratur. Praeterea Nos de Gratia Nostra Regia certiores Vos reddimus, quod omnia quae hucusque acta et peracta sunt, Nomini, bonae famae nec fidei publicae Vestrae in Regno et extra Regnum, utrique parti, minime praejudicare debere nec posse. In quorum fidem praesentes manu Nostra subscriptas Sigillo Regni communiri iussimus. Datum Varaviae die XX Mensis Februarii Anno Domini MDCCLXXXIII, Regni vero Nostri XIX. Anno. \*)

Stanislaus Augustus Rex  
(L. S.)

Nicolaus Sulkowski

Sacrae Regiae Majestatis et Sigilli Majoris Regni protunc Secretarius.

\*) Nicht nur obiges Königl. Rescript, sondern auch die Deklaration des Russisch Kaiserl. Herrn Ambassadeurs vom 27ten Januarii 1783. und der am 29ten Januarii unterschriebener Vergleich befinden sich in denen Acten der Cron-Metric, in gleichen

chen gegen das schon errichtete Consistorium Augsb. Confession, der schuldige Gehorsam, wie nicht weniger gegen diejenigen Personen, welche Wir Unseres Königl. Schutzes würdigen, die gehörige Achtung bezeuget werde. Uebrigens versichern Wir allen Unsere Königl. Gnade, und wollen daß alles bisher geschehene und gemacht, niemand weder am guten Namen, noch an der Ehre noch am öffentlichen Credit, weder in- noch außer Unserm Reich nachtheilig seyn solle noch könne. Urkundlich haben Wir gegenwärtigen Brief eigenhändig unterschrieben und das Reichs-Siegel beydrucken lassen. Gegeben Warschau den 20ten Februarii im Jahr des Herrn 1783. Unseres Reichs im 19ten Jahr.

Stanisl. Augustus Königl.  
(L. S.)

Nicolaus Sulkowski  
Er. Königl. Majest. und  
des großen Reichs-Siegels  
Secretarius.

Den

Dem Ansehen nach hätten mit diesen Verordnungen alle Theile zufrieden seyn können; es schien aber allen Interessenten, als wäre diese Art die Sache zu endigen Ihnen nachtheilig. Sie mußten sich indeßen alles was geschehen war, gefallen lassen, indeßen war niemand unzufriedener, als die Theilnehmer an der Sielner Union, die mehr für diese wiedergelegliche Verbindung, als für den Tractat, eiferten, welcher einer jeden Evangelischen Confession ihre eigene Kirchen Gerichtsbarkeit ganz ausdrücklich versichert hat.

Der Dissidentische Klein-Pohlische Adel sahe seine so schlaue gemachte Union sehr eingeschränkt und ganz entkräftet, folglich alle davon gehofte Vortheile und eingebildete prächtige Folgen von Kirchen- und Confessions-Vereinigungen auf immer vereitelt, und die alten Herren Vorstehere der Warschauer Gemeine u. u. e. mußten vor eben denen Commissarien, welche die General-Synode ernennet hatte, ihre Rechnungen und das Archiv eyndlich abgeben, und sich von Ihnen beurtheilen und richten lassen, mithin war die bisherige Selbstständigkeit des Kirchen-Collegii in Subordination gesetzt, unter die Masurische Synode und Consistorium Augsb. Confession gewiesen und dessen vorige Unabhängigkeit hörere gänzlich auf.

Da indeßen die Gemeine nicht ohne Vorstehere seyn könnte, so verfügte die Commission bey ihrer ersten Sitzung, daß die Gemeine ohne Anstand zur neuen Wahl schreiten möchte, woben etwas besonderes war, daß

§ 5

eben gleichen im Archiv des Warschauer Consistorii Augsb. Confession, wo man davon authentische Abschriften erhalten kan.





eben diejenigen, welche aus Liebe zum Frieden ihre Aemter resigniret hatten, wieder alle bis auf einen, von denen alten Herren Vorstehern aber kein einziger erwählt wurde, obwohl laut Vergleich die Hälfte davon hätten erwählt werden können.

Nach dieser geschehenen Wahl brachten die alten Herren Vorsteher das Archiv in die Kirche, und gaben es vor der Commission der Gemeinde ab. Ingleichen wurden von allen Aemtern die Rechnungen in Gegenwart der Commission, der Gemeinde abgelegt und von denen erwählten Beurtheilern nachgesehen, wo denn der Herr Christian Ebert über die von ihm abgelegte Haupt-Rechnung, eine von ihm auf einen Stempels-Bogen schon gefertigte Quittung, unter dem Nahmen einer Interims-Quittung, der Commission zur Unterschrift vorlegete, welche auch unterschrieben wurde: So daß die ganze Sache ihrem guten Ende nahe schiene, als auf einmahl der Herr Senior Kopp am 8ten März stillschweigend wegreisete, und die Commission incomplet, folglich außer gesetzmäßiger activität zurück ließe.

Man sehe wohl daß der abgereisete geistliche Herr Senior, von eben demselben Geist angetrieben worden, sein Geschäft zu verlassen, der die General-Synode mit so vielen zur Haupt-Sache nicht gehörigen Einwürfen beschäftigt hatte, damit nichts wesentliches zu Stande gebracht werden möchte, und an eben dergleichen wesentlichen Verrichtungen wollte man auch die niedergesetzte Commission hindern! Die alte Herren Vorsteher und die mit ihnen zu halten überredete kleine Theile der Gemeinde, schiene zwar äußerlich über diese Abreise

des



des Herrn Senioris mißvergnügt, und verlangten, daß die übrigen drey Herren Commissarien, ihr Geschäfte, auch in incompletter Zahl fortsetzen und die Sachen beendigen möchten. Der Herr Commissions-Präsident sah aber die Falle, und limitirte die Commission bis auf eine bequemere Zeit, indem man hoffete der Herr Senior Kopp würde sich besinnen und nach einigen Wochen, wieder auf seinen Posten, den er so plöglich verlassen, zurück kehren. Weswegen auch der Herr Commissions-Präsident Se. Königl. Maj. nicht ersuchte, nach Inhalt des Königl. Rescripts, sogleich einen andern Commissarium zu ernennen.

Hätten aber die übrigen drey Herren Commissarien in ihrer Arbeit continuiret, und den Vergleich zur gänzlichen Execution gebracht; so würden die niedriggesinnten ein Recht erhalten haben, alles in solcher unvollständigen Commission abgehandelte und beschlossene, für ungültig zu erklären, und dieses Recht wünschten Sie sich zu erhalten, zumahlen sie wohl sahen, daß die Commission sich mit Abfassung, eines, die künftige Einrichtung der Warschauer Gemeinde U. A. C. betreffenden Schlußes, und vielleicht mit einem richterlichen Spruch endigen würde; indem die vorigen Herren Vorsteher, bey Ablegung ihrer Rechnungen, der Gemeinde über 98000 fl. Schulden übergeben und ad acta Commissionis erklärt hatten, daß Sie bey dem Antritt ihres Vorsteher-Amtes, eben solche Summa von denen ehemahligen Vorstehern denen Herren Peter Zepper und Nagge übernommen hätten. Der Herr Zepper brachte aber dagegen eine feyerliche Erklärung in Kraft deren diese

Angabe,



Angabe, derer von Ihm der Gemeine hinterlassen seyn sollender Schulden, eine sehr grobe Unwahrheit genennet und selbiger öffentlich widersprochen wurde, folglich hätte diese Sache erst untersucht und hernach entschieden werden müssen. Diese Entscheidung wollten aber die alten Herren Vorsteher, aus Ursach der incomplekten Zahl der Herren Commissarien, entkräften, damit ihre in Eil abgegebene Rechnungen, nicht gründlicher untersucht werden möchten, und damit alle Subordination unter eine gesetzmäßige Kirchen-Gerichtsbarkeit, vermieden würde.

Wie nun dieser Kunstgriff nicht angegangen war, und die Commission immer aufgeschoben bliebe, so wurde denen alten Herren Vorstehern und ihren Unterstützern, die Zeit zu lang, und sie sonnen auf ein ander Mittel den am 19ten Januar 1783. geschlossenen Vergleich, obwohl selbiger durch das darauf erfolgte Königl. Rescript in allen Puncten confirmiret war, zu zernichten, um die Gemeine zu keiner ruhigen Verfassung kommen zu lassen, sondern die Fährung in derselben, so lange als nur möglich, auf Rechnung des neuen Kirchen-Collegii fortzusetzen. Zu dem Ende publicirten Sie Anfangs Aprilis eine teutsche Uebersetzung, der schon im vorigen Jahr ausgetreuten in Pohlischer Sprache verfaßten wahren Schmah-Schrift, unter dem Titel: Nachricht von denen gegenwärtigen Mischelheiten unter den Dissidenten beyder Confectionen in Pohlen und Lithauen, gedruckt in der Gröblischen Buchdruckerey 1783.

Ob

Ob nun zwar zu folge des geschlossenen und vom Könige confirmirten Vergleichs alles vergangene vergessen, und alle Schriften, Manifeste actorate u. folglich auch obige Pohlische Urschrift dieser Nachricht unterdrückt, und völlig vergessen seyn sollte; so hat die Ausgabe dieser mit Zusätzen vermehrten Uebersetzung dem Vergleich gerade entgegen, und dem Königl. Rescript zuwider, die Manifeste aufs neue mehr als Landkundig gemacht, weilen diese teutsche Uebersetzung auch außer Pohlen bekannt wird. Weilen selbige aber sehr beleidigende Unwahrheiten, ganz falsche Angaben, und mit Fleiß verstimmelte Documenta enthält, so ist es billig selbige durchzugehen, und das Publicum mittelst aufrichtigeren Urkunden, von denen boshaften Absichten der Verfasser dieser Nachricht zu überzeugen.

Man kan die im 16ten Seculo gewesene Ursachen und Folgen des Consensus Sendomiriensis, ohne Untersuchung übergehen, weilen davon in vorigen Zeiten schon vieles gedruckt ist, und können die in der Nachricht pag. 2. angeführte Synoden von Posen, Eracau, Petrickau, Wlodiſlaw und Thorn, nicht als Grundgesetze für die Dissidenten Angeseh. Confection aufgeführt werden, weilen Erstens gegen solchen Consensus immer sehr vieles eingewendet und dagegen protestiret worden. Zweytens auch die Zeiten und Umstände sich seit Anno 1570. sehr verändert, und eine dergleichen Union, die damahls nöthig schiene, auf jezige Zeiten desto weniger passend ist, als im 16ten Seculo die Dissidenten in Pohlen nur geduldet, seit Anno 1768. aber durch Tractaten und Gesetze privilegiret sind, und in allem Betrachte,





Betracht, eine ganz neue Existenz in dieser Republique erhalten, mithin gar nicht mehr nöthig haben, unter sich solche genaue Bündnisse zu machen, die bey gegenwärtiger Verfassung, ganz geheim und dem Staat verdächtig seyn müßende Absichten, zum Endzweck zu haben scheinen. Wenn aber die, Anno 1780. am 28ten August in Wengrow angefangene General-Synode, im 2ten Canon gesagt hat, daß wie die Verbündlichkeit des Consensus Sandomiriensis den Uns Unsere Vorfahren überliefert, bezubehalten verpflichtet sind, so ist solches als eine bloße Erinnerung des zwischen beyden Evangelischen ConfeSSIONen geschlossenen Friedens, und Aufbahrung aller Religions-Zänkereyen, in dem Sinn einer bloß politischen Vereinigung geschehen, wie solches auch der auf nur besagter General-Synode gemachter vorläufiger Entwurf zum allgemeinen disidentischen Kirchen-Recht Lib. I. Sect. I. Art. III. und IV. ausdrücklich erkläret. Weilen aber nach geschehener Limitirung dieser General-Synode alle Befenner der Augsb. ConfeSSION sahen, daß die Klein-Pohlische Herren Reformirte vom Ritter-Stande sich die Kirchen-Gerichtsbarkeit beyder Evangelischer ConfeSSIONen alleinig zueigneten, mithin eine entscheidende Ober-Herrschaft, ganz gegen die Worte und den Sinn des Tractats, auch über die Gemeinen des Augsburgischen Glaubens-Bekennnisses, behaupten, und alles nach einem andern Evangelischen Kirchen-Systeme, so gar die Dogmatica und Liturgica, nebst einer gänzlichen und völlig unabhängigen Selbst-Ständigkeit einer jeden Gemeinde einrichten, und alles vor die, von beyden

Con-



ConfeSSIONen zusammengesetzte Klein-Pohlische Provinzial-Synode, auf welcher die Herren Reformirte wegen ihrer Anzahl, allemahl eine entscheidende Pluralität haben, ziehen wollten; so war es sehr nothwendig, daß die im September 1782. reassumirte General-Synode, den Sandomirischen Consens, zwar als die erste politische Vereinigung der Disidenten betrachtet, aber mit ausdrücklichen Vorbehalt der unumschränkten Religions-Freyheit, so wie selbige in denen Tractaten von 1768 und 1775. jeder disidentischen ConfeSSION feyerlich versprochen und versichert worden, mit einer bestimmten Beschränkung, in dem schon vorhero in dieser Schrift angeführten 2ten Canon der General-Synode von 1782. ausführlich erkläret.

Wenn weiter die Nachricht pag. 4 und 5. saget, daß „auf der Anno 1777. in Sielec gehaltenen ersten „Klein-Pohlischen Provinzial-Synode, die Deputirte „von beyden in Warschau befindlichen über Ein Jahr „hundert mit einander genau vereinigten Gemeinen, „beyder Evangelischer ConfeSSIONen, mittelst zwey abge- „ordneter vom Civil (bürgerlichen) Stande eine Kirchen- „Union errichtet haben“ so ist Erstens Landkundig, daß vor mehr als hundert Jahren, in Warschau zwar Evangelische Christen wohnen, aber keine ordentlich eingerichtete Disidentische Gemeinde seyn können, indem eine Anzahl an einem Ort wohnender Königl. Bedienter, Kauf- und Handwerks-Leute, die weder Kirche, noch Priester, noch Bürger-Recht, noch Eigenthum an Grundstücken haben dürfen, sondern ihren Gottesdienst in der vom Fürsten Radziwil in Wengrow privilegirten Simul-

tan-





tan-Kirche zu halten, aus Gnaden des Hochbesagten Fürsten, die Erlaubnis hatten, sich keine Gemeinde nennen konnten, weilens Zweitens das im Jahr 1525. publicirte Decret des Herzogs Janusz von Masuren, denen Uncatholischen in seinem Herzogthum das bürgerliche Daseyn, unter großen Strafen untersagete, mithin würde eine Disidentische Gemeinde in Warschau, sehr übel behandelt worden seyn, wenn sie sich als eine Gesellschaft, mit ihrer Union gezeiget hätte, und dieses Herzogliche Januszische Decret, ist erst durch den Tractat von 1768. nahmentlich aufgehoben worden. In geheim haben sich die damalige Disidentischen Einwohner, als zugleich bedruckte Nachbarn gegenseitigen Beystand und Hülfe leisten können, deswegen aber haben sie keine förmliche Gemeinde vorstellen, noch eine Union, die jezt als ein rechtmäßiges Bündnis angeführet werden kan, schließen dürfen: Noth- und Winckel-Vereinigungen aber, mögen wohl nicht als gerechtfertigte Handlungen angeführet werden. Wie denn auch bey Gelegenheit des, während jetziger Commission an die Gemeinde abgegebenen Kirchen=Archives, keine einzige ältere, die Warschauische Disidenten besonders angehende Schrift, als die, den gemeinschaftlichen Kirchhoff betreffende von 1706. gefunden worden. Zu mehrerer Erläuterung der Sache, müssen wir noch anführen, wie das im Jahr 1650. vom Fürsten Boguslaw Radzivil ertheilte Privilegium, daß die in Wengrow befindliche, bis dahin der Reformirten Confession allein gewidmete Kirche, zugleich denen Evangelischen U. A. E. offen stehen, und ihnen erlaubt seyn soll, ihren Gottesdienst



dienst darinnen zu halten, ist nicht allein denen damals in Warschau wohnenden evangelischen Militair=Personen, Königlich Bedienten, Künstlern und Professionisten, sondern allen im Herzogthum Masuren und andern benachbarten Gegenden befindlichen Einsassen Augsburg. Confession ertheilt worden: eben so lauten die Worte des besagten Privilegii.

Loque fine universos et singulos Augustanam invariatae profitentes Confessionem sive Varsaviae aut in vicinia, sive alibi domicilium et mansionem habeant, ad nos et in ditionis nostrae oppidum haereditarium Wengrow in finibus Masoviae et Podlachiae etc. . . . vocamus etc.

Zu welchem Ende Wir alle und jede Befenner der U. A. E. sie mögen in Warschau oder dortiger Nachbarschaft oder sonst wo wohnen, zu uns und in unsere erbliche Stadt Wengrow, die auf denen Masurischen und Podlachischen Gränzen lieget . . . bezerufen und einladen,

Die Freyheit aber einen Priester dahin zu berufen wird in diesem Privilegio nicht denen in Warschau wohnenden Evangelischen Lutherischen, sondern denen Aeltesten und Vorstehern, schon formirter und zum Theil durch die Pacta subjectionis, von der Republique rechtmäßig geduldeter Gemeinen, ertheilet, an welche dieses Privilegium eigentlich gerichtet ist: Denn es heisset erstlich:

In primis autem Curatoribus et Moderatoribus ecclesiarum Evangelico Lutherianarum invariatae Augustanae Confessionis quor. cun.

Besonders aber denen Aufsehern und Vorstehern der Evangelisch Lutherischen Kirchen U. A. E. so viel ihrer im Königreich Pohl



cunque in Regno Poloniae, Pohlen, Groß-Herzog-  
Magno Ducatu Lithuaniae, thum Litauen, Herzog-  
Ducatu Prussiae, Curlandiae thum Preussen, Curland  
et Livoniae habitant, signifi- und Liefland wohnen,  
camus etc. thum wir fund ic.

Und wenn in diesem Privilegio die Besetzung der  
Priester-Stelle eigentlich angeordnet wird, so saget sel-  
biges:

Ante memoratos Domi- So ersuchen wir freunds-  
nos Curatores et Modera- schaftlich und ermahnen die  
tores dictorum Coetuum, erwehnten Herren Auf-  
benevolè rogamus et horta- seher und Vorstehere obs-  
mur ... animarum Pastore besagter Gemeinen ...  
prospiciendi curam gerant die Mühe auf sich zu neh-  
etc. men einen Seelen-Hirten zu  
besorgen ic.

Und dieses Fürsten Boguslai Frau Tochter Endo-  
wica Carolina, verwittwete Marggräfin von Branden-  
burg, begab sich, als Erbin von Wengrow des ganzen  
Patronats-Rechts in Ansehung des Priesters Augsburg.  
Confession und übertrug solches denen Kirchen-Regie-  
rern, der Sächsischen (nehmlich der Lutherischen) Con-  
fession, mithin gewiß nicht denen Warschauern, die kei-  
ne Kirchen-Regierer haben könnten, weil sie keine politi-  
sche Existenz im Lande hätten, sondern denjenigen,  
die Ihr Hochseliger Herr Vater, dessen Privilegium sie  
confirmiret, ernannt hatte, ohne wörtlich an die War-  
schauer oder Masurische Dissidentische Einwohner zu ge-  
denken. Jablonski beschreibet diese Renunciacion mit  
folgenden Worten:

Juri nominationis Mini- Sie entsagt aufewig dem  
strorum istius loci in perpe- Recht die Priester dieses  
tuum renunciavit, illudque Orts zu ernennen, und über-  
et truge

et omne reliquum jus circa truge selbiges mit allen geist-  
sacra, in Antistites\*) Sa- lichen Rechten denen Res-  
xonici cultus transtulit. gierung des Sächsis-  
schen Gottesdienstes.

Hatten die Warschauische Dissidenten damals  
Kirchen-Regierer? (Antistites) In Litauen aber wa-  
ren dergleichen, und weilten nachhero die im Haupt-Privi-  
legio genannten Länder, als Preussen, Curland und  
Liefland, aus vorigem Nexu der Republique Pohlen  
gekommen sind; so ist das Patronats-Recht über den  
Wengrowischen Priester U. A. E. denen Litauischen Se-  
nioribus übertragen worden; die Warschauische Evan-  
gelische Einwohner, auch niemahls, als erst ganz neu-  
erlich, das besagte Jus Patronatus sich angemasset haben.

Die Anno 1777. nach Sielec deputirte zwey  
Glieder der Warschauer Gemeinde U. A. E., wurden  
zwar in öffentlicher Versammlung der Gemeinde erwählt,  
die ihnen über die auszurichtende Geschäfte mitgegebene  
Instruction aber, wurde der ganzen Gemeinde nicht com-  
municiret, und bliebe so lange verborgen bis besagte Her-  
ren Deputirten ihre Aufträge schon geendiget hatten,  
mithin könnten ihre Handlungen die ganze Gemeinde  
nicht verbinden: Wie denn der Bürger-Stand über-  
haupt, weder für den Adel noch für den geistlichen  
Stand zu contrahiren berechtiget ist, wenn er dazu von  
diesen beyden vorzüglichen Ständen nicht ausdrücklich  
authorisiret worden. Es war aber bey der Sielcer Sy-  
node von 1777. kein einziger Geistlicher U. A. E. und  
kein Edelmann dieser Confession aus Masuren gegen-  
wärtig,

\*) In der lateinischen Kirche, wurden zu allen Zeiten die geist-  
liche Kirchen-Obern Antistites genennet, und noch heutiges  
Tages heißt ein Bischof, Antistes.





ivärtig, so daß man die ganze politische Kirchen-Union, als ein einseitiges Werk derer Herren Reformirten anzusehen, genöthiget ist.

Wenn aber die Nachricht pag. 24. dem Publico vorsagt daß der Herr Obrist-Lieutenant von Kaufmann, der zu Sielec gemachten Union freywillig beygetreten, so ist solches eine um so offenbarere Unwahrheit, als die aus der Grödlischen Druckerey herausgegebene Unions-Acte des besagten Herrn Obristlieutenants Unterschrift nicht enthält. Dieser rechtschaffener Greis hat den verhänglichen Inhalt dieser Kirchen-Union gleich anfänglich so beurtheilet, wie die Folgen den schädlichen Endzweck derselben bewiesen haben, und hat deswegen einer solchen, denen Tractaten entgegen stehenden Verbindung nicht beytreten wollen.

In Ansehung des geistlichen Senioris und Consistorial-Raths, Herrn Ringeltaube sagt die Nachricht pag. 23. und 24. daß dieser treue Hirte seiner Gemeinde, aus Rache daß ihn die Provinzial-Synode Anno 1781. nicht als Assessor des Consistorii auf die folgende zwey Jahr bestätigt hatte, Verwirrungen in der Gemeinde angestiftet. Man darf aber darüber nur die erwähnte gedruckte Unions-Acte ansehen, um sich zu überzeugen, daß der Herr Senior Ringeltaube keiner Bestätigung zum Sitz im Consistorio nöthig hatte, weil in der Bestätigungs-Acte besagte Sielecer Union im 2ten §. vestgesetzt ist „daß vom geistlichen Stande der Erste „Pastor zu Warschau (*ordinarius loci*) Augsburg. „Confession Consistorial-Rath seyn soll“ und in der von eben derselben Sielecer Synode im May 1777. dem Con-



Consistorio vorgeschriebenen Gerichts-Ordnung \*) Art. 13. ist ausdrücklich verordnet „daß aus dem ordine „ecclesiastico dieser (der Augsburg.) Confession, der „künftig zu berufende Pastor der Warschanischen „meine, zum immerwährenden (*perpetuus*) „Assessor Consistorii, ernannt worden, und dieser „dahin zu berufender Pastor, war der jetzige Herr Senior Ringeltaube, dem die Gemeinde auch in der Vocation schon das Amt eines Consistorial-Raths, als mit dem Pastorat unzertrennlich verbunden übertragen, und ihm den Titul davon beygelegt hat. Ob nun dieser würdige Geistliche, der ganzen Gemeinde, oder nur denen Herren Vorstehern diene, und ob er aus der gemeinen Kirchen-Cassa, oder von dem eigenen Vermögen, der Herren Vorsteher besoldet wird, und diese als seine einzigen Herren und Wohlthäter anzusehen schuldig ist, solches wird der Beurtheilung des Lesers überlassen.

Wir müssen aber die Grund-Ursach des Mißvergnügens der alten Herren Vorsteher über den Herrn Senior Ringeltaube anführen. Nachdem dieser exemplarische Mann eine Zeitlang im Amte gewesen, wolten die Herren Vorsteher, um ihre Kirchen-Einrichtungen der Reformirten völlig gleich zu machen, und noch über dieses die ganze Gemeinde als ein wirkliches Eigenthum zu nutzen, die dem Herrn Senior Ringeltaube, in der ihm ertheilten Vocation versicherte Jura stolae gänzlich benehmen, selbige zu der unter ihrer Administration befindlichen Kirchen-Cassa ziehen, und ihren Seel-Sorger gleich-

§ 3

\*) Diese Gerichts-Ordnung ist der erwähnten Unions-Acte und ihrer Bestätigung beygedruckt.





gleichsam auf einen bestimmten Tag-Lohn setzen. Diesen Bruch der Vocation wolte der Herr Senior und Consistorial-Rath sich nicht gefallen lassen, sondern provocirte auf seine Vocation, bey welcher er in allen darinn enthaltenen Puncten conserviret seyn wolte: Und da der Herr Senior civilis Peter Zepper, der als ehemaliger ältester Kirchen-Vorsteher die Vocation mit unterschrieben, ein allzu ehrlicher Mann ist, um sein gegebenes Wort zurück zu ziehen, sich also diesem so ungerechten als unanständigem Verlangen derer Herren Vorsteher widersetzte, so konnten diese ihren Plan nicht so gleich ausführen: Stritten aber dennoch so lange darum, bis der verehrungswürdige Herr Peter Zepper, einen über viertausend Ducaten betragenden Vorschuß, den er der Kirchen-Cassa gemacht hatte, opferte und mit der Verbindung der Kirche schenkte, daß der Herr Senior Ringeltaube, bey allen in der Vocation ihm versprochenen Emolumenten gelassen werden möchte. Diese Schenkung nahm das Kirch-Collegium gerne an, machte aber dennoch eine eigenmächtige Verordnung, daß nach Abgang des Herrn Senioris Ringeltaube, der künftige erste Pastor auf Pension gesetzt, und die Glieder der Gemeinde alle Jura Stolae zur Kirchen-Cassa zahlen solten. Nach dieser ohne Wissen der Gemeinde gemachten Verordnung fieng das Kirch-Collegium an, den Herrn Senior Ringeltaube zu kränken, massete sich eine Gerichtsbarkeit über ihn an, gaben ihm willkührliche Befehle und setzten ihn in würkliche Strafe, durch Vorenthaltung seiner Besoldung, welche ihm noch diese Stunde, da wir dieses schreiben, nicht völlig nachgezahlt worden, und



und alles dieses geschah, um diesen würdigen Mann zu nöthigen, aus seinem Amt zu gehen, und um die Jura stolae, welche zu erhöhen und darüber eine Laxe zu machen, das Kirch-Collegium schon ein Project fertig hatte, an sich zu ziehen. Woraus denn die wahren Absichten des, mit der Sielcer Union, als mit einem medusen Kopf sich deckenden Kirch-Collegii ohne Kunst zu errathen sind.

Was aber ferner den Herrn Obristlieutenant von Kaufmann, als gewesenen Consistorial-Assessor betrifft; so ist alles dasjenige, was die Nachricht von ihm pag. 24. und 25. vorgiebt eine so blödsinnige als boshafte Erdichtung, indem die Aeten der Klein-Pohlischen und Masurischen vereinigt gewesenen Synoden selbst, das Gegentheil bezeigen. Hier ist die Geschichte in ihrem wahren Zusammenhang.

Die Sielcer Synode hatte ihn Anno 1777. zum Consistorial-Rath, und zwar vom Ritter-Stande, ohne seinen Willen und Wissen erwählt. Wie ihm diese Wahl bekannt gemacht wurde, wolte er selbige auf keine Weise annehmen, und zeigte daß dabey eine grosse Illegalité vorgegangen, indem er nicht die Ehre hätte ein pohlischer Edelmann zu seyn, und als ein teutscher Edelmann könne er vermöge der Landes-Gesetze, in Pohlen keine Jurisdiction ausüben. Der Herr Peter Zepper der des Herrn Obristlieutenants Herzens-Freund war, bathe ihn so inständig, aus Liebe zur Gemeinde, und zum Besten aller Glaubens-Brüder, dieses Amt, wenigstens eine Zeitlang zu verwalten, und entschuldigte die Wahl der Sielcer Synode damit, daß der Herr





Obristlieutenant nicht allein als eine Militair-Person zum Ritterstand des Landes gezählet würde, sondern auch von der höchsten Landes-Regierung in Civil-Angelegenheiten solche Posten erhalten und bekleidet hätte, welche laut pohlischen Gesetzen bloß eingebornen Edel-Leuthen anvertraut werden könnten, folglich die Entschuldigung, wegen des nicht habenden Indigenats aufhörete. Auf dergleichen Vorstellung ließe der Herr Obristlieutenant sich von seinem Freunde bewegen, im Consistorio Sitz zu nehmen. Als aber im folgenden 1778ten Jahr die Klein-Pohlische Provinzial-Synode in Piaski gehalten wurde, meldete der Herr Obristlieutenant sich schriftlich, resignirte seine im Consistorio habende Stelle und ersuchte die Synode seinen Platz mit einem andern Subject zu besetzen. Die Synode aber beschloß in ihrem 6ten Canon folgendes „dem Herrn Obristlieutenant von Kaufmann, der mittelst eines an unsre Synode geschriebenen Briefes verlangt, von der Assessor-Stelle im Consistorio entlediget zu seyn, geben Wir folgende Resolution, daß besagter Herr noch eine Zeitlang sich gefallen lassen wolle, in seinem Amte zu verbleiben, bis wir eine geschickte Person werden ausgesehen und an seine Stelle erwählet haben.“ Diese Resolution schickte die erwähnte Synode dem Herrn Obristlieutenant in einem sehr verbindlichen Briefe zu, und dieser mußte sich also gefallen lassen, um nicht die Consistorial-Jurisdiction unbesezt, folglich in Inactivität zu sehn, in einem ihm nicht angenehmen Amte zu bleiben. Wie aber Anno 1779. die zur Synode bestimmte Zeit wieder annahete, erklärte der Herr Obrist-

lieuten-



lieutenant, daß er fernerhin im Consistorio nicht sitzen würde: Allein die Herren Seniores, nemlich der Herr Obriste von Königsfels und der Herr Peter Tepper, präsentirten sich Sr. Königl. Majest. und baten mit Anführung aller möglichsten Bewegungs-Gründe, damit der Monarch dem Herrn Obrist-Lieutenant befehlen möchte, seinen Sitz im Consistorio zu continuiren. Se. Königl. Majest. die so wohl den Herrn Obristen von Königsfels als den Herrn Tepper, einer ganz vorzüglichen Gnade würdigen, ließen den Herrn Obrist-Lieutenant rufen und befohlen ihm in Gegenwart des Herrn Senioris Tepper, der zu dieser Unterredung mit berufen war, seinen Platz im Consistorio nicht zu verlassen, und als der Herr Obrist-Lieutenant Sr. Königl. Majest. eben die Ursachen des nicht habenden Indigenats und die ganze Gesetzwidrige Einrichtung eines vermischten Consistorii allerunterthänigst vorstellte, da der Tractat einer jeden Evangelischen Confession ihr eigenes Consistorium zugesteht, und endlich anführte daß ein fremder Edelmann allemahl bestraft würde, der sich unterstehet die Indigenats-Rechte zu usurpiren, wenn er im Lande eine, dem pohlischen Adel allein vorbehaltene Authorität der Gerichtbarkeit ausübet; So befohlen Se. Königl. Majest. ihm als Assessor vom Civil-Stande im Consistorio zu sitzen, und keine Einwendungen mehr zu machen. Diesem Königlichem Befehl mußte also gehorsamt werden, und ist folglich der Herr Obrist-Lieutenant nicht auf sein Ansuchen von der Synode zum Consistorial-Assessor vom Bürger-Stande ange-setzt worden. Wie denn auch der Herr Obriste von

G 5

Kb-





Königsfels und versichert hat, daß die in der *Nachricht* pag. 24. ihm angedichtete, die Geburt des Herrn Obristleutenants von Kaufmann betreffende Erklärung eine sehr unverschämte Unwahrheit sey, indem der Herr Obriste von Königsfels von der adlichen Herkunft des Herrn Obristleutenants genung Ueberzeugungen haben, und von der auf damals künftigen Reichstag geschehen sollenden Standes-Erhöhung die der Herr Obristleutnant weder verlangt noch nöthig hat, nichts habe sprechen können. Wenn indessen noch jemand den Stand des Herrn von Kaufmann in Zweifel ziehen wollte; so kan ein solcher aus der Niederösterreichischen Ritterschafts = Kanzley nähere Nachricht einholen: Und wenn diese Familie heute nicht mehr in Oesterreich blühet; so ist die Ursach davon, in den, unter der Regierung Kayser Ferdinandi II. in denen Kayserl. Erblanden eingeführte Religions = Zwang zu suchen, der viele adliche Familien verpflanzet hat.

Vor Anfang der Klein = Pöhlischen Provinzial-Synode Anno 1781. meldete sich der Herr Obristleutnant wieder bey dem Provinzial-Seniorat, nahmentlich bey dem Herrn General-Major von Wielowieski und resignirte abermahls seine Stelle als Consistorial-Assessor, worauf denn der damalige Synodal-Director Herr Obriste von Dzarowski, dem Herrn Obristleutnant von Kaufmann für die vier Jahr lang im Consistorio geleistete Dienste, vor der ganzen Synodal-Versammlung eine öffentliche Dank-Rede hielt, welches das Journal nur gedachter Synode bezeigen muß.

Wie



Wie nun aus obigem der ganzen Provinz bekannten Betragen oftbenannten Herrn Obristleutenants hinlänglich erhellt, daß selbiger die Anno 1777. in Sielec geschlossene Union niemahls unterschrieben noch selbiger beygetreten, die auf ihn getroffene Wahl eines Consistorial-Raths vom Ritter-Stande eben so wenig Landesgesetzmäßig befunden, als die Verordnung eines von beyden Confessionen beständig vermischten Consistorii, auch niemahls die Synode um die Bestätigung in diesem Posten ersucht, vielmehr davon dispensiret zu seyn, zu widerholten mahlen verlangt hat; so kan jeder Leser auf alle andern in der *Nachricht* angeführte und auf Rechnung so vieler, aller Verehrung werthen Männer, erdichtete Angaben leicht einen Schluß machen, und sich von der schwarzen Galle der Nachrichtgeber überzeugen.

Weiter ist die Richtigkeit einiger in der *Nachricht* angeführten Documenten offendar falsch: Denn wenn pag. 9. der 3te Canon der General-Synode von 1780. citiret wird; so ist in der *Nachricht* gesagt „als 3. E. Wengrow in Ansehung der Augsburg. Confession, welche besonders zu der Provinz Lithauen, so wie vorhero „also auch ins künftige gehören soll etc.“ da doch im Original dieses Canons steht „als 3. E. Wengrow in Ansehung der Augsburg. Confession, mit Ausnahme der „Reformirten Confession, welche besonders zu der „Provinz Lithauen etc.“ die Auslassung der Worte: mit Ausnahme der Reformirten Confession giebt der Synodal-Verordnung einen ganz andern und in vielen Absichten sehr nachtheiligen Verstand. So ist auch in der *Nachricht* die von dem Königl. bevollmächtigten Herrn





Herrn Delegirten zur Wengrower General-Synode angeführte Note, pag. 88. so unrichtig in denen Ausdrücken, auch der Königl. Einer General-Synode zugleich communicirte Befehl, so listig weggelassen, daß wir unsere Leser von allen gründlich zu unterrichten, diese beyde Schriften hier so anführen müssen, wie selbige in denen Acten der General-Synode wirklich befindlich sind, und hätten Wir gewünscht auch im Stande zu seyn, von allen Befehlen die der Königl. bevollmächtigte Herr Delegirte von seinem allerdurchlauchtigsten Committenten während der Wengrower General-Synode öfters erhalten hat, unsern Lesern gleichfalls treue Copien mittheilen zu können. Indessen folget hier der Königl. Befehl von welchem die Rede ist.

„Mein Herr Obristlieutenant von Kaufmann! Es ist mir bereits unangenehm gewesen in Erfahrung zu bringen, daß einige der auf dem Wengrower General-Synod versammelten Mitglieder, sich haben wiederrechtlich einkommen lassen, so lange denen Delegirten von der Warschauer Particular-Synode Schwierigkeiten zu machen, und an der gebührenden Achtung vor alles dasjenige, so auf benannter Warschauer Particular-Synode angeordnet und festgesetzt worden zu mangeln. Ich habe bishero noch geglaubt, daß rechtschaffene Mitbürger und treue Unterthanen Meinen Wunsch und Willen, daß einmahl für allemahl die Ruhe vermittlest dieser General-Synode wieder hergestellt werde, mit der schuldigsten Unterwürfigkeit dankbarligst erkennen würden, und sich nicht unterstehen, sich auch hierinnen Meinen Gefinnungen zu widersehen,



„dersehen, und gegen irgend jemanden, der sich meiner Gnade oder Meiner besondern Protection zu getrösten hat, weder schriftlich noch mündlich zu vergehen, sondern vielmehr als meine getreue Unterthanen und als würdige Mitglieder dieser General-Synode, alles mögliche pflichtmäßig beytragen, daß die sämtliche Ururtheilen und Streitigkeiten beygelegt, und auf diesem General-Synod dergleichen Vorkehrungen angeordnet werden, wodurch Meiner Ihnen schon bewussten Willens-Meinung ein vollkommenes Genügen geleistet, und Mir ein neuer Beweis des Gehorsams getreuer Mitbürger und Unterthanen gegeben würde.

„Da ich aber noch vernehmen muß, daß einige sich, gleichsam nur boshafter Weise allem denjenigen widersehen und unnütze Hindernisse in Weg legen, um die unumgängliche nöthige Anordnungen und Vorkehrungen zu verhindern, wodurch sie nur die Zeit verkürzen und ihre sträfliche Gefinnungen entwickeln: Als habe Ihnen Mein lieber Herr Obristlieutenant von Kaufman hiemit nochmahls anbefohlen und auftragen wollen, an dessen Behörde und an alle und jede, wo Sie es nur für nöthig finden werden, diese Meine Willens-Meinung zu erörtern, und indem Sie darauf zu bestehen haben, daß bewusster Maßen dieser General-Synod seinen erwünschten Erfolg erlange; so können Sie auch nach befinden, die Würdigen Meiner Gnade und Schutzes versichern, denen aber so beharren wollen, sich dessen unwürdig zu machen, Meine Ungnade und die fernere Folgen davon, lebhaft vorzustellen. Warschau den 15ten September 1782.

Stanislaus Augustus Rex.





### Die Aufschrift war:

A Monsieur le Lieutenant  
Colonel de Kaufmann Mon  
delegue Plenipotentiaire au  
Synode General de Wen-  
grow.

An den Herrn Obristlieuten-  
nant von Kaufmann Wei-  
nen bevollmächtigten Dele-  
girten auf die General-Syn-  
node in Wengrow.

### Note.

„Da Endes Unterschriebener mit einer Estafette  
„einen unmittelbaren Königl. Befehl erhalten, welcher  
„denen hier Synodirenden fürtrefflichen Herren Ständen  
„deswegen bekannt zu machen ist, weilten selbiger einen  
„jeden unter Ihnen die Gnade oder Ungnade Se. Königl.  
„Maj. zu wählen überläßt; so hat Endes Unterschie-  
„bener die Ehre Einer Hochwürdigen General-Synode  
„höchstbefagten allergnädigsten Königl. Befehl hiemit  
„in originali vorzulegen, und zu erlanben, daß davon  
„eine Copie zu denen General Synodal-Acten genom-  
„men, das Original aber Endes Unterschriebenem zu  
„seinem Delegations-Archiv zurück gegeben werde.

„Diese Communicirung wird aber noch mit dem  
„Vortrag begleitet, daß wenn die gegenwärtigen für-  
„trefflichen Herren Stände beyder Evangelischer Confessi-  
„onen sich nicht in Einrichtung Ihrer Kirchlichen Ver-  
„fassung und Disciplin vereinigen, und alles gemein-  
„schaftlich zu beschließen gewilliget seyn möchten; So  
„erwarten Se. Königl. Majest. daß wenigstens die Be-  
„kenner der Augsb. Confession aus allen drey Provinzen  
„sich vereinigen, und ihr Kirchen-System einträumlich  
„gründen auch selbiges für folgende Zeiten bestet-  
„machten:



„möchten: Indem wenn eine jede Provinz und jede  
„Confession eine unterschiedene Verfassung haben wollte,  
„daraus nur Verwirrungen entstehen würden die dem  
„ganzen Dissidentischen Körper sehr nachtheilig werden  
„könnten.

„Endes Unterschriebener hätte diese Ihm, als be-  
„vollmächtigtem Königl. Delegirten aufgetragene Befehle,  
„in Privat-Conferenzen mündlich insinuiren, wenn Er  
„nicht die empfindliche Erfahrung hätte, daß man sein  
„unter vier Augen schon gemachtes, und einem Bevoll-  
„mächtigten, der als Mediateur zu handeln und die Ge-  
„müther freundschaftlich zu vereinigen sich bemühen muß,  
„zukommendes Amtsmäßiges Zusprechen, mit einer ver-  
„achtenden Gleichgültigkeit angenommen, und so gar  
„die Erklärung ins Gesicht gegeben, daß man mit Ihm  
„nichts zu sprechen habe, welche unanständige Auf-  
„nahme eines, die streitige Sache erklärenden Rathes,  
„nicht den Bevollmächtigten, sondern den, der Ihn ge-  
„sandt hat, rühret, und solchemnach übergiebt Endes  
„Unterschriebener, seine, einen allgemeinen Frieden,  
„unter sämtlichen hier Synodirenden Herren Ständen  
„zu stiften, nöthige Bewegungs-Gründe hiemit schrift-  
„lich, und zwar mit dem Zusatz, daß Se. Königl. Maj.  
„die jetzige General-Synodal-Versammlung nicht frucht-  
„los arbeiten zu lassen gesonnen sind, sondern verlan-  
„gen, daß jezt und nicht später, die Ordnung, wenn  
„es möglich, in allen Dissidentischen Gemeinen, oder  
„wenigstens in der Augsb. Confession, in allen drey  
„Provinzen einträumlich auch Landes-Gesetz- und Tracta-  
„tenmäßig





„tenmäßig eingeführet, und alle Streitigkeiten ein für  
„allemaal aufhören mögen. Wengrow den 16ten Sept.  
„1782.

von Kaufman.

Die auf oben angeführten Königl. Befehl befindliche  
Ueberschrift bezeuget, daß der Herr Obristlieutenant von  
Kaufman, sich den Character eines Königl. Bevollmäch-  
tigten Delegirten nicht angemasset, sondern daß der  
Monarch Ihm selbigen gegeben hat, und da der Inn-  
halt der Königl. Ordre mit denen wiederholten Wor-  
ten: die bewusste Willens-Meinung und bewusster  
Mäßen, einen jeden Leser unterrichtet, daß dem Herrn  
Bevollmächtigten besondere Verhaltens-Befehle ertei-  
let worden die nicht jedermann wissen darf; so folget  
daraus um so überzeugender, daß der Herr Obristlieu-  
tenant die allerhöchste Königl. Willens-Meinung befol-  
get, als alle, dieses Herrn Delegirten in Wengrow voll-  
zogene Verrichtungen von Se. Königl. Maj. allergnädigst  
approbiret worden sind.

So nichtig ist auch der in der Nachricht enthalte-  
ne Beschwerungs-Punct, als wenn der Entwurf zum  
Disidentischen Kirchen-Recht, allen drey Provinzen in  
Pohlen, und beyden Evangelischen Confectionen mit  
Gewalt hat aufgedrungen werden wollen, da doch  
der Anno 1780. über diesen Entwurf von der General-  
Synode gemachte, und von allen Synodirenden Stän-  
den unterschriebene Canon, das Gegentheil öffentlich  
beweiset. Hier ist der Canon:

„Wir



„Wir 2c. Nachdem Wir der frommen Absicht Un-  
„serer General-Synodal-Versammlung gemäß, in Er-  
„wegung gezogen, wie ohne eine Ordnungsmäßige Kir-  
„chen-Verfassung, weder der heilsame Endzweck der  
„Kirche, in Beförderung der Ehre Gottes, noch das  
„wahre Wohl der Gemeinen und Glieder unser Kirchl-  
„chen Gesellschaft, kan erreicht werden; Als haben Wir  
„Uns zur Verbesserung unserer Umstände und Beförde-  
„rung der Glückseligkeit, bemühet, nach dem Inhalt  
„der Tractaten von 1768 und 1775. ein allgemeines  
„Kirchen-Recht für unsere Kirchen beyder Confectionen  
zu entwerfen und festzusetzen. Daher erklären Wir  
„durch gegenwärtigen Canon, daß wir dieses Kirchen-  
„Recht für alle drey Provinzen und beyde Confectionen,  
„so viel es nur in Erfüllung gebracht werden kan,  
„für Uns und Unsere Mitbrüder annehmen. Da aber  
„Unsere Local-Umstände in denen Provinzen verschieden  
„sind, wie auch die Anzahl der Confections-Verwandten  
„ungleich, weshalb es seyn kan, daß eine Provinz und  
„Confection für ihre Gemeine, Vorschriften und Kirchen-  
„Verordnungen eher bedarf, ohne welche mittlerweile  
„die andere sich behelfen kan; so wollen Wir, und setzen  
„durch diesen Canon ausdrücklich fest, daß wo eine Pro-  
„vinz oder Confection für ihre Kirche so gleich Ordnungs-  
„mäßige Vorschriften und Einrichtungen nöthig hat,  
„selbige auf denen Provinzial-Synoden, nach denen Vor-  
„schriften dieses Kirchen-Rechts, sich mache und fest-  
„setze. Und obwohl in denen unglücklichen Zeiten, die  
„auf diese Weise gewünschte Einigkeit, öfters unterbro-  
„chen gewesen, so hat selbige doch von dem Zeit-Punct

„

„des





„des Consensus Sendomirienſis an, nie gänzlich auf-  
„gehört: daher Wir das Band unſerer ſolcher Gemein-  
„ſchaft hierdurch erneuern und auf immerwährend beſtän-  
„digen. Geſchehen zu Bengrow u.

Die im September 1782. fortgeſetzte General-  
Synode machte in Anſehung des Diſidentenſchen Kirchen-  
Rechts, nemlich über den vor zwey Jahren gemachten  
Entwurf deſſelben, nachſtehenden Canon:

„Wir u. Nachdem an die General-Synodal-Ver-  
„ſammlung von verſchiedenen Gemeinen Unſerer Con-  
„feſion um Erläuterung gewiſer Articul und Paragra-  
„phen in dem auf der General-Synode beyder Confeſio-  
„nen im Jahr 1780. angenommenen Kirchen-Rechts-  
„Buch, ſchriftliche Anſuchung geſchehen, und eben deſ-  
„halb im Jahr 1780. die General-Synode beyder Con-  
„feſionen limitiret worden, um dieſes Rechts-Buch und  
„die darinne enthaltene Vorſchriften, durch Erläuterun-  
„gen und Verbeſierungen, recht deutlich und brauchbar  
„zu machen; die andern wichtigen Synodal-Gefchäfte  
„aber, denen Ständen der U. A. E. die darzu nöthige  
„Zeit nicht übrig laſſen, um das ganze Rechts-Buch  
„und die darüber eingekommene Anmerkungen mit gehö-  
„riger Aufmerkſamkeit genau durchzugehen; ſo haben Wir  
„unter Uns Männer von Rechtschaffenheit, Einſichten  
„und Kenntniſſen zu deren Frömmigkeit und Eifer für  
„die Ehre Gottes und das beſte aller Gemeinen, Wir  
„das zuverſichtliche Vertrauen haben, erwählt und  
„ernannt, in dieſem Kirchen-Rechtsbuch die nöthige  
„Verbeſierungen und Erläuterungen zu machen. Die-  
„ſelbe ſollen auch, wofern die Stände der Reformir-  
„ten



„ten Confeſion in Groß-Pohlen, durch eben dergleichen  
„Commiſſarien, aus denen Gliedern der gegenwärtigen  
„General-Synode, mit ihnen zu demſelben Endzweck  
„zuſammen treten wollten, befugt ſeyn, mit Ihnen die  
„nöthige Conferenzen darüber zu veranſtalten, und ſo  
„viel nach Vorſchrift der, auf dieſer General-Synode,  
„unſerer Seits verabſaßten Canonum, zuläſſig iſt, ſich  
„mit Ihnen zu vereinigen; weßhalb dieſer Canon ge-  
„dachten Ständen zu reiſſlicher Ueberlegung mitgetheilet  
„worden iſt. Zu dem Ende erwählen und ernennen  
„Wir durch gegenwärtigen Canon hierzu, vom Ritters-  
„Stande, Se. Excellenz den Herrn General-Lieutenant  
„August Stanislaw Freyherr v. Goltz neßß des Königl.  
„Cammerherrn und Obrſtlientenants Herrn Friedrich  
„von Unruh Hochwohlgebohren, ferner Se. Hochwohl-  
„gebohren den Königl. Hofrath Herrn Chriſtian Gottlieb  
„von Friese und den Wohlgebohrnen Herrn Hauptmann  
„Freyer: Vom geiſtlichen Stande, Se. Hochwürden  
„den geiſtlichen General-Senior von Groß-Pohlen Herrn  
„Jacob Kopp, und den Senior, Conſiſtorial-Rath und  
„Paſtor der Evangelischen Gemeinde zu Warſchau, Herrn  
„Gottlieb Ringeltaube: vom Bürgerſtande den Hoch-  
„edelgebohrnen Herrn Johann Wenke Conſiſtorial-Rath  
„und Doctor Medicinä und den Commerzien-Rath Herrn  
„Martin Helwig, welche Herren Commiſſarien von de-  
„nen Ständen der General-Synode U. A. E. inſbeson-  
„dere dazu authorisiret und bevollmächtigt werden,  
„gleich nach geendigter General-Synode mit einander  
„in der Königl. Reſidenz-Stadt Warſchau zuſammen  
„zu kommen, Zeit und Ort zu denen Conferenzen zu  
„berath-





„verabreden, ihre Conferenzen fleißig anzustellen, wozu  
 „das Complet wenigstens aus vier Personen bestehen  
 „muß, das Rechts-Buch und alle auf dieser General-  
 „Synode abgefaßte Canones, nebst denen Ihnen von  
 „der General-Synode übergebenen Anmerkungen, genau  
 „durchzugehen, und daraus die nöthigen Verbesserungen  
 „und Erläuterungen in dem Kirchen-Rechts-Buch zu  
 „machen, welche Wir hiedurch bestätigen und approbiren,  
 „als wenn sie alle von Uns, denen versammelten Stän-  
 „den U. A. E. auf der General-Synode gemacht und  
 „bestgesetzt worden wären. Diese Arbeit soll in einer  
 „Zeit von zwey, höchstens drey Monathen, von dem  
 „Schluß der General-Synode an zu rechnen, beendigt  
 „werden. Unterdeß bleibt das allgemeine Kirchen-  
 „Recht, laut dem ersten Canon der General-Synode  
 „von 1780. in seiner Kraft und Gültigkeit. Wir er-  
 „klären zugleich durch diesen Canon, daß ob Wir Uns  
 „wohl wünschten, mit unsern Brüdern der Reformir-  
 „ten Confession in der Erone Pohlen, über gleiche Ge-  
 „setze, so viel als möglich Uns zu vereinigen, Wir den-  
 „noch Ihnen die völlige Freyheit lassen, nach ihrer Con-  
 „fession und local Umständen, solche einzurichten zu  
 „erläutern und zu verbessern. Wie Wir auch unsern  
 „Brüdern und Mit-Ständen U. A. E. des Groß-Herzog-  
 „thums, Lithauen, welchen Wir, da sie im Jahr 1780.  
 „mit Uns in Wengrow nicht synodiret, und besagtes  
 „Kirchen-Rechts-Buch bisher nicht angenommen haben,  
 „darauf im geringsten keine Vorschriften geben, noch  
 „ihren gerechtsamen, es sey worinne es wolle, ganz und  
 „gar nicht zu nahe zu treten gesonnen sind: vielmehr  
 „überlassen



„überlassen Wir gänzlich denenelben, was Sie auf ih-  
 „rer Provinzial-Synode aus dieser Quelle, als gleiche  
 „Religions-Verwandten, nach der besten Ränntnüs  
 „ihrer Lage, nehmen und schöpfen, und wie sie eine  
 „gewisse Uebereinstimmung hierinne mit Uns unterhalten  
 „wollen. Endlich verordnen Wir, wenn nach Verlauf  
 „der angezeigten drey Monathe, die Revision des Kir-  
 „chen-Rechts zu Stande gebracht seyn wird, daß als-  
 „dann in Zeit von sechs Wochen, dasselbe in allen Con-  
 „sistorien und bey allen Gemeinen U. A. E. in der Cron  
 „Pohlen in genaue Ausübung gebracht werden soll.“

Heißen solche Verordnungen Gewalt und Auf-  
 dringen? Wenn aber die Herren Reformirten aus Klein-  
 Pohlen, die einzige gewesen, die zwey Jahr lang den  
 Entwurf zum Kirchen-Recht critisiret, aber keinen Buch-  
 staben zur Verbesserung oder Veränderung desselben bey-  
 tragen wollen, da doch aus Groß-Pohlen, selbst aus  
 Lithauen, viele Anmerkungen eingeschicket worden; so  
 bezeigen selbe sehr deutlich, daß Sie gar kein Kirchen-  
 Recht haben, sondern in allen Angelegenheiten und  
 Fällen nur willkürlich sich betragen und verfahren wol-  
 len, obgleich eine jede Gesellschaft, sich nach gewissen  
 angenommenen Grundsätzen richten, und jede Gerichts-  
 barkeit ein Gesetz haben muß, nach welchem die Rechts-  
 Sprüche abzufassen sind: Indem wo gar kein Gesetz ist,  
 das Recht vom Unrecht nicht unterschieden werden,  
 mithin auch kein Richter seyn kan; da doch die laut  
 Tractaten eingesetzte Disidentische Consistoria ein vor-  
 geschriebenes Gesetz haben müssen, auf welches die De-  
 creta sich gründen können.





So boshaft, so unverschämt, so beleidigend und so strafbar ist die Nachricht, deren mehresten Inhalt, gleich von Anfang dieser Geschichte, mittelst des erzählten wahren Vorganges der Sache schon genung wiederlegt ist. Wir können Uns aber dennoch nicht enthalten dem Publico die Erläuterung zweyer Haupt-Sachen mitzutheilen.

Die Erste betrifft den gewesenen Warschauischen zweyten Pastor Cerulli über welchen das Seniorat, aus denen, bey Gelegenheit der Einweihung der neuen Kirche U. A. E. sich ereigneten Ursachen, das in der Nachricht pag. 90. Suspensions-Decret gesprochen hat, wie solches oben in gegenwärtiger Geschichte bereits umständlich erzählt worden.

Der Herr Cerulli vergieng sich mit Worten an Personen, die Ihn hätten vernichten können, wenn ein Staub der Gegenstand des Zorns großer Wesen seyn könnte: Und da er zugleich nicht nur Tempel und Altar, sondern so gar Gott selbst lästerte und damit nicht allein die Gemeinde, sondern das ganze Publicum, welches von allem informiret war, sehr empfindlich ärgerte, so mußte solchem außerordentlichen Uebel, auch auf eine zwar außerordentliche, aber dennoch rechtmäßige Art gesteuert werden.

Weilen nun in Warschau kein Evangelisches Consistorium in activität war, indem Erstens von der Siesler Union nur ein von beyden Confessionen zusammen gesetztes Consistorium errichtet, welches Zweytens jährlich nur zwey Gerichts-Termine halten durfte,

Dritt-



Drittens auch außer dem Herrn Cerulli, kein geistlicher Assess. Augsb. Confession zum Consistorio ernannt war, ohne welchen doch dieses Gericht nicht als rechtmäßig besetzt gehalten werden konnte: Viertens aber die Seniores deswegen verordnet sind, daß Sie zu allen Zeiten das Kirchen-Directorium führen, in der Zwischen-Zeit der Synoden, die Synodal Auctorität verwalten, Ordnung, Subordination und Frieden in denen Gemeinen erhalten und als beständige Synodal-Commissarien, diejenige Streit-Sachen, die keinen Aufschub leiden, deswegen aufs baldeste abthun sollen, damit das Uebel durch Verzögerung der Sache nicht ärger werde: So war in dem vorsehenden Fall kein ander Mittel, als den Herrn Cerulli vor das Seniorat zu citiren, um Ihn zu seiner Schuldigkeit anzuweisen. Da dieser aber weder Gott, noch Landes- noch Kirchen-Obigkeit ehrete, sondern nur die Vorsteher und ihre Klein-Pohlische Stützen für seine Götter hielt, so verachtete Er das Seniorat, und erschienen auf zwey peremptorische Ladungen, deren nach Canonischen Rechten eine genung gewesen wäre, nicht; so daß das Seniorat sich genöthiget sahe, um das Uebel zu hemmen, in Contumaciam zu verfahren und den Herrn Cerulli von Verrichtung aller liturgischer Handlungen zu suspendiren, die definitive Entscheidung der Sache aber, deswegen an die General-Synode zu verweisen, weilen die Augsb. Confession damahls noch keine eigene Synode weder in Warschau noch in der Provinz hatte.

Wir könnten unsere Leser, mittelst Anführung dreyer in dem Warschauischen Consistorio U. A. E. aufgenommen-





mener, Beschworner, und Uns in authentischen Extracten zugeschiedten Zeugen Verhören, von dem völlig unchristlichen, schlechten und sehr strafbaren Character dieses ehemahligen Pastoris Cerulli, eben so, als von der Unevangelischen Denksart der alten Herren Vorsteher, deren Liebling besagter unwürdiger Geistlicher war, und von dem practischen Indifferentissimo und der daraus entstehenden Kirchen-Anarchie, der Klein-Pohlischen Provinzial-Synoden, die einen solchen Mann, der den allerheiligsten Gegenstand des christlichen Glaubens beschimpfet und verächtlich gemacht hatte, öffentlich beschuldete, vollkommen überzeugen, wenn wir nicht einen schauernden Abscheu empfänden, die allgerbteste Lasterungen, auch nur im Abschreiben nachzusprechen. \*)

Die zweyte Sache, ist die durch den Druck bekannt gemachte Lüge, welche die alte Herrn Vorsteher und ihre Gehülfen, denen die gerechte und gesetzmäßige Einschränkung der Union 1777. in Sielec geschlossenen gesetzwidrigen Union, ihr ganzes Concept verrückt hat, in die Erlanger Zeitungen zu Ende des März und Anfangs Aprils dieses 1783ten Jahres in denen Nummern 25. und 26, ingleichen in die Büschingische Wochenblätter im 15ten Stück vom 1sten April 1783. haben einrücken lassen. Diese ganz offenbaren Unwahrheiten sagen unter vielen andern, daß die alten Herren Vorsteher, mit dem kleinen ihnen anhängenden Theil der Gemeinde, fünf Sechstheil zum Kirchenbau hergegeben hätten. Nun hat dieser Bau laut ihrer Rechnung 39

tausend

\*) Diese betreffen besonders das heilige Abendmahl, worüber der Schuhmacher Meister Klein sein Zeugnis abgelegt hat.



tausend Ducaten gekostet: Darzu hat der Herr Senior Tepper durch Collecten außer Landes über 7000 Ducaten herbey geschaffet. Wohlbesager Herr Tepper hat aus seinem eigenen Vermögen 4600 Ducaten darzu geschenkt. Der verstorbene Schneider-Meister Marks vermachte zum Kirchen-Bau bey 3000 Ducaten. Laut Collecten-Bücher in Warschau selbst, hat der Theil der Gemeinde, der mit seinen Wohlthaten weniger prahlet, als das alte Kirch-Collegium, eine ansehnliche Summa beygetragen. Diese alte Herren Vorsteher übergaben der Gemeinde jeztund eine noch unbezahlte Bau-Schuld von 98710 Fl. poln. welches beyuähe 5484 Ducaten ausmacht. Wenn nun hierzu genommen wird, was während der ganzen Zeit des Kirchen-Baues, der einige Jahre gedauert, alle Sonn- und Fest-Tagen in die an denen Thüren des alten Bet-Hauses ausgestellte Schaa-len eingelegt, und dasjenige so durch viele und öftere Beyträge die als heimliche Gaben eingeschickt worden, wofür allemahl nach dem Gottesdienst öffentlich gedankt wurde, und was in die Büchse, welche während des ganzen Baues beständig ausgefetzt war, von denen den Bau befehden neugierigen Wohlthätern, einkommen ist; so wird für die ausgeblasene Mildthätigkeit der alten Herren Vorsteher, sehr wenig übrig bleiben. Und da sie der Gemeinde 5484 Ducaten Bau-Schulden hinterlassen; so ist ihr gerühmter Wille, eine Schule zu bauen, ein sehr lächerlicher Traum. Aber was können aufgebrauchte Gemüther und stolze Geister nicht erdichten und sich einbilden, um ihrer Nachbegierde, einen ihnen wirkend scheinenden Nachdruck zu geben?



Indessen hatte das Commissions-Geschäft bey nahe drey Monath lang geruhet, aber die alten Herren Vorsteher und ihre Freunde ruheten nicht. Sie schickten ihre falsche Nachricht in- und ausser dem Lande herum, und gaben endlich bey Sr. Königl. Majestät eine Bittschrift ein, damit die Commission wieder besetzt werden und continuiren möchte. Allerhöchst gedachte Se. Königl. Majest. ernannten Kraft eines Cabinets-Rescripts vom 9ten May 1783. den schon vormahls zum Commissario bestellt gewesenen Groß-Pohlischen Creyß-Senior, Herrn Pastor Gottfried Nikisch, an die Stelle des abgereiseten Senioris Herrn Kopp, zum Assessor der Commission. So bald nun dieser neu ernannte geistliche Herr Commissarius angekommen war, wurde die Commission am 26ten May reassummiret, und ob zwar der Herr Creyß-Senior Nikisch, so gleich zu erkennen gab, daß seine Amts- und Haus-Geschäfte ihn nöthigten, so bald als möglich Warschau wieder zu verlassen; so ließen die übrigen Herren Commissarien sich solches nicht stören, und fuhren fort den am 29ten Januarii gemachten Vergleich in gänzliche Erfüllung zu setzen. Zuletzt wurden die, so wohl über die Wichtigkeit des Archivs, als über die abgelegte Rechnungen versprochene Eide abgelegt, und endlich zum Beschluß folgendes Commissions-Conclusum publiciret:

#### Conclusum.

„Nachdem Uns Präses und Assessoren der schon ehemahls ernannten und von Sr. Königl. Majestät per Rescriptum vom 20ten Febr. 1783. wieder bestall-

ten

ten Commission, aufgetragen und allergnädigst anbe-  
fohlen worden, den am 29ten Januarii dieses Jahres,  
zwischen denen, einige Zeit her uneinig gewesenen Glie-  
dern der Warschauischen Bürgergemeine Augsburg.  
Confession, geschlossenen, in verschiedenen Punkten,  
auf die am 13ten May 1782. von eben denselben un-  
einig gewesenen Gliedern unterschriebene Convention,  
sich stützenden Vergleich, welchen Se. Königl. Majest.  
mittelft obangeführten allergnädigsten Rescripts, zu  
approbiren und zu bestätigen geruhet haben, in gänz-  
liche Erfüllung zu bringen: Wir auch deswegen dieses  
Commissions-Geschäft am vorigen 25ten Februar. an-  
gefangen, und bis zum 8ten März inclusive, fortge-  
setzt, so denn aber wegen der erfolgten Abreise eines  
unserer Mit-Commissairen, nemlich des geistlichen Se-  
nioris aus Groß-Pohlen, Herrn Pastoris Jacob Kopp,  
am 10ten März diese Commission limitiret, nach er-  
haltenem Königl. allergnädigstem Cabinets-Rescript  
vom 9ten May aber, in welchem der Groß Pohlische  
Creyß-Senior Herr Pastor Gottfried Nikisch zum Com-  
missario ernennet worden, unsere Commissorialische  
Sessionen, am 26ten May wieder reassummiret, und  
aus denen in Unserer Gegenwart verhandelten Acten,  
so wohl den wahren Zusammenhang der Ursachen, wel-  
che die vorige Zwistigkeiten in dieser Gemeine veran-  
lasset, deutlich ersehen, als auch auf denen von bey-  
den nunmehr verglichenen Theilen, sich gegenseitig vor  
uns gegebenen Explicationen, die Sachen beurtheilet  
haben; so beschliessen und setzen wir Kraft des von  
Sr. Königl. Majest. uns aufgetragenen Amtes, und  
des



„des im 2ten Articul, des am 29ten Januarii a. c. geschlossenem Vergleichs stipulirten Puncts, daß nemlich die sich noch ereignen könnenden Zweifel, der gegenwärtigen Commission zur Entscheidung übergeben werden sollen, durch dieses unser Commissorialisches Conclusum hiemit zum Rechtbeständtgsten vest, daß

„Erstens die im Jahr 1777. am 2ten May zu Siles geschlossene politische Kirchen-Union, laut dem in des Ruß. Kayserl. Groß-Botschafters, Herrn Grafen von Stadelberg Erlauten Excell. am 27. Jan. 1783. feyerlich übergebenen Declaration, deren Inhalt Se. Königl. Majest. in allerhöchst Deroselben schon erwehnten Rescripte vom 20ten Februar. a. c. für Tractaten und gesetzmäßig erklären, enthaltener Sinn und deutliche Bestimmung, nur als eine bloß politische Vereinigung angesehen und gehalten werden soll, solchem zu folge also eine jede Evangelische Confession, in ihren eigenen Synodal-Versammlungen und Consistorial-Gerichtsbarkeit auch allen Kirchen- und oeconomicen Einrichtungen von der andern Confession völlig unabhängig seyn, alle neue Simultanea, als Tractatenwidrig, aufs möglichste vermeiden, und einer jeden Confession ihre eigene Kirchen-Regierung in Liturgieis, Ritualibus und Disciplinaribus, völlig frey, ungestört und unabhängig verbleiben sollen.

„Zweytens, daß, weil die vorigen Herren Aeltesten, das von Ihnen aus der Kirche genommene Archiv, welches in dem Vergleich vom 19ten Januarii 1783. so abzugeben versprochen worden, wie es in der Convention vom 13ten May 1782. stipuliret war, jegund, dennoch,

„dennoch, ohnerachtet der gehaltenen großen Zwischenzeit, ohne Inventarium abgegeben haben, und vom ehemahligen Vorsteher Herrn Carl Kortum ad acta Commissionis erkläret worden, wie dieses Archiv allemahl ohne ordentliches Verzeichniß seines Inhalts gewesen, mithin auch so abgegeben wurde: besagter Herr Kortum sich aber zu dem in Vergleich vom 29ten Januarii a. c. versprochenen Eyd offeriret, um zu versichern, daß von diesem Archiv seines Wissens nichts verlohren gegangen noch entwendet worden ist; so wird zwar um nicht zu neuen Zwistigkeiten Anlaß zu geben, das vorige Kirch-Collegium, wegen solcher Vernachlässigung des versprochenen Inventarii außer Verantwortung gelassen, und der Eyd über die Richtigkeit dieses Archivs, angenommen, dem Actuario der Gemeine, Herrn Johann Heinrich Albrecht aber hiemit aufgegeben, aufs baldigste, vom ganzen Kirchen-Archiv, eine, alle Documenta und Neben-Schriften enthaltende Specification zu verfertigen, sodann aber jedes Document in das Fach seiner Befugnis zu setzen, und über jedes solches Fach, einen particular Catalogum zu machen, damit die zur Kirche und zu der Gemeine gehdrige Schriften, Urkunden, Privilegia, Contracte, Rechnungen, alle alte und neue Acta des Kirchen-Collegii, Protocolle ic. in eine so richtige Ordnung gebracht werden möchten, daß sie in derselben künftighin immer erhalten und jedes Stück davon, allemahl wenn es nöthig ist, ohne vieles Nachsuchen gefunden werden könne.

„Drit-





„Drittens da die vorigen Herren Ältesten über ihre vor gegenwärtiger Commission abgelegte Rechnungen, auf Zeugniß der erwählten Rechnungs-Revisoren, bereits Interims-Quittungen erhalten, und die vorteben denen Revisoren nach genauer Untersuchung besagter Rechnungen, Uns schriftlich eingegebenen Anmerkungen, worunter auch die ist, daß die vorigen Herren Vorsteher, denen zur General-Synode nach Bengrow, von der Gemeinde zu attendirung der Streitigen Sachen, deputirten Gliedern die verwendete Reise- und Zehrungs-Kosten, nicht aus der Gemeinen Cassa zu bonificiren gestatten wollen, da selbige ehemalige Herren Vorsteher doch zu eben dergleichen Behuf eine noch größere Summa aus eben dem Gemeinen Fond sich vergütet haben; beyde Theile aber ein gleiches Recht genießen müssen; als wird diese Differenz hiermit durch Compensation abgethan, folglich denen in Bengrow gewesenen Deputirten der Gemeinde, die liquidirte Reise- und Zehrungs-Kosten aus der gemeinen Kirchen-Cassa, Kraft dieses Unseres Schlusses zuerkannt; dagegen es dem Herrn Strauß welcher einige Legata zu Almosen, damahls in Händen gehabt, auf nachdrücklichste, wie auch hiemit geschiehet, verwiesen wird, daß Er sich erdreustet hat, eigenmächtiger Weise deponirte Gelder zu irgend einem andern, auch selbst einem sonst nicht verwerflichen Behuf zu verwenden. Was aber die gemachte Einwendung über die abgelegte Haupt-Rechnung des gewesenen Ältesten Herrn Christian Ebert betrifft; so hätte derselbe allerdings seinen, während des Baues gntwillig gethanen Vorschuß, auf den



den Credit der Gemeinde stehen lassen können, und hätte nicht, nach schon vollendetem Bau, durch ein, ohne Vorwissen der ganzen Gemeinde, gemachtes neues Anlehn von Eintausend Ducaten, mit einer in 8 pro Cent bestehenden Interessen-Last, bloß um sich tausend Ducaten bonificiren zu können, contrahiren, und der Gemeinde einen neuen Creditoren geben dürfen. Da indessen der Vergleich vom 29. Januarii 1783, alles bis dahin vorgegange zu vergessen und zu vergeben verspricht, die Herren Rechnungs-Ableger auch den in nur besagtem Vergleich stipulirten Eyd, über ihre geführte Administration, wirklich geleistet haben; so erklären Wir hiemit die abgelegte Rechnungen, für völlig gerechtfertiget, und lassen also alle, von denen Revisoribus eingegebene, mit denen von den Herren Friedrich Fischer, Walther, Pfeiffer Senior, und gleiches Rahmens Junior, George Kreutzberger und Gabriel Franz, gegen ein Collecten-Buch der alten Herren Vorsteher, angebrachte Beschwerden, in welchem Buch sie, als nichts zum Kirchenbau beygetragen zu haben, angemerkt sind, wogegen sie sich erbiethen, mit einem körperlichen Eyde zu erhärten, daß sie respective zu 5 und 3 Ducaten, zusammen 21 Ducaten baar beygetragen haben, auf ewig reponiren, verordnen auch durch gegenwärtiges Commissorialisches Conclufum, um dadurch den völligen Frieden und gegenseitiges Zutrauen in der Gemeinde desto aufrichtiger herzustellen und auf immer zu gründen, daß denen vorigen Herren Cassen Administratoren und respective Rechnungs-führeren, förmliche und völlig absolvirende Quittungen, gegen



„gegen Zurückgebung der vorläufig erhaltenen Interims-  
 „Quittungen ertheilt werden sollen. Weilen aber die  
 „ehemahligen Vorsteher, Herr Johann Paul Ringel und  
 „Herr Michael Sattler, die respective das Bänken-Amt  
 „und Armen-Cassa verwaltet und berechnet haben, in=  
 „gleichen der Herr Käbs dermahlen abwesend sind, und  
 „also den im confirmirten Vergleich stipulirten Eyd in  
 „Unserer Gegenwart nicht ablegen können; so wird  
 „Einem Hochwürdigem Consistorio U. A. E. durch ein  
 „Commissions-Requisitoriale, committiret nach der  
 „Rückkunft besagter Herren Ringel, Sattler und Käbs,  
 „von ihnen den Eyd über ihre geführte Rechnungen ab=  
 „zunehmen und zwar in Gegenwart des Kirchen-Collegii,  
 „welches sodann die Interims-Quittungen gegen förm=  
 „liche und völliig rechtfertigende Quittungen auszuwech=  
 „seln besorgen wird: Würde aber einer oder der andere  
 „vorbesagter gewesener Herren Vorsteher, den ihnen  
 „vorzulegenden Eyd nicht leisten wollen; so behalten  
 „sie zwar die Interims-Quittungen in ihren Händen,  
 „können aber von der Gemeinde nicht als gerechtfertigte  
 „Cassen-Administratores angesehen werden. In Aufse=  
 „hung derer in 98710 Fl. 14 gl. bestehenden Passiv=  
 „Schulden, welche die alten Herren Vorsteher laut ihren  
 „abgelegten Rechnungen, der Gemeinde hinterlassen,  
 „werden zum Ersten die jetzigen Herren Vorsteher, laut  
 „dem 2ten Punct des am 29ten Januarii geschlossenen  
 „confirmirten Vergleichs, die Ihnen von ihren Vorwe=  
 „fern im Amte übergebenen Obligationen und Contracte  
 „mit unterschrieben, und zum Zweyten wird das am  
 „2ten dieses Monaths in öffentlicher Versammlung der  
 „Gemeine,

„Gemeine, unter der vom Seniore Civili, Herrn Peter  
 „Zepper, in Unser Commissions Protocoll unterschrie=  
 „benen Garantie, beliebtes und angenommenes Mittel,  
 „die besagte Schulden durch eine von der Gemeinde zu  
 „colligirende monatliche gutwillige Beysteuer nach und  
 „nach zu tilgen, als der besten und der Gemeinde so wohl,  
 „wie auch ihren Herren Gläubigern, vortheilhafteste  
 „Vorschlag, hiemit approbiret, auch dem Herrn Seniori  
 „Civili, welcher sich selbst, oder dem Herrn (Zepper  
 „Junior \*) Wilhelm Arndt) mit der Einnahme dieser  
 „Collecten aus Liebe zur Gemeinde besaßen und davon  
 „die Auszahlungen nach Maaßgabe der Einnahme ma=  
 „chen, auch die bezahlten Obligationen und Quittungen,  
 „jedemahl dem Kirchen-Collegio einliefern will, von  
 „Commissionswegen ganz besonders empfohlen, den  
 „Zimmer-Meister Herrn Püttich, und den Glaser-Meister  
 „Hensler, als welche am Kirchenbau auf Credit gearbei=  
 „tet, und ihre accordirte Bezahlung, so lange ohne Inte=  
 „ressen noch rückständig haben, vorzüglich zu befriedigen:

„Biertens ist wegen der künftigen Besetzung der  
 „im Kirch-Collegio, so wohl durch natürliche Zufälle  
 „als durch die bestgesetzte, alle zwey Jahr zu erfolgende  
 „Abänderung der Hälfte der Vorsteher, vacant werden=  
 „den Stellen, der 3te Articul des von Sr. Königl. Maj.  
 „confirmirten Vergleichs vom 29ten Januarii dieses  
 „Jahres, der sich in Aufsehung dieser Besetzung, aus=  
 „drücklich auf den 3ten Punct der am 13ten May 1782.  
 „geschlossenen Convention, beruhet, zum immerwährenden  
 „Regu-

\*) Dieses Geschäft ist dem Herrn Arndt, der dem Herrn Senior  
 Zepper substituirt ist, übertragen worden.





„Regulatif beſtätiget, und als eine zur beſtändigen Unterhaltung des Friedens, und Einigkeit, höchſt nöthige, auch nie abzuändernde Vorſchrift der Gemeine gegeben; Wie denn die dagegen gemacht werden wollende Einwendung, als hätte der letzte Vergleich den erſten aufgehoben, um ſo weniger Statt finden kan, als erwehnter 3ter Punct des Vergleichs vom 13ten May 1782. im letztern von Se. Königl. Maj. confirmirten Vergleich, als eine Normal-Verordnung aufs neue acceptiret und ausdrücklich wiederholet wird. Solchemnach wird hiemit für alle folgende Zeiten, als eine zur beſtändigen Erhaltung des Friedens und der Einigkeit, in hieſiger Gemeine U. A. C. unentbehrliche Grund-Regel beſetzt, daß der Abgang der Älteſten und Repräſentanten, nicht anders als aus der Zahl, der von der Gemeine erwählten 48 Männer, welche die ganze Gemeine vorſtellen, erſetzt: Die Zahl aber der 48 Männer, bey ihrer Beförderung ins Kirch-Collegium, oder andern Abgang, von der ſämtlichen dazu berufenden Gemeine, durch freye Wahl und Mehrheit der Stimmen, ergänzt werden ſoll.

„Fünftens ſoll auch der Gemeine freyſtehen einen zweyten Prieſter, von deſſen exemplariſchen Lebenswandel, und zum Lehr-Amte nöthigen Gelehrſamkeit und Gaben, beſagte Gemeine überzugenget iſt, zu vociren, ſobald zu deſſen Beſoldung ein ſicherer und die Gemeine nicht drückender Fond, ausgemittelt ſeyn wird. Wir urtheilen aber daß es der Gemeine vortheilhafter wäre, einen geſchickten Geiſtlichen zum Rectorat zu berufen, der



„der zu gleicher Zeit der ſo nöthigen Schule vorſtehen, und dem Herrn Senior Ringeltaube, ſo lange das Amt erleichtern helfen könne, bis die Gemeine im Stande ſeyn wird, zwey Prieſter zu erhalten: welche Einrichtung dem Kirch-Collegio hiemit überlaſſen wird.

„Sechſtens wird auch ſämtlichen Gliedern der hieſigen Gemeine U. A. C. durch gegenwärtigen Unſern Commiſſorialiſchen Schluß, auf das angelegentlichſte empfohlen, auf nächſtkünftiger Maſowiſcher Synode U. A. C. den etwanigen Abgang des jetzigen Senioris civilis Herrn Peter Tepper, mit einem zu dieſem Amt qualificirten bürgerlichen Mitgliede dieſer Warſchaniſchen Gemeine wieder zu beſetzen, und gedachter Synode den Herrn Wilhelm Arndt als einen würdigen Candidaten, zu dieſem Amte vorzuſchlagen, indem laut dem confirmirten Vergleich der Bürgerſtand U. A. C. in Klein-Pohlen und Maſuren, beſtändig einen Seniore Civilis haben ſoll.

„Siebentens, da der Herr Präſes des hieſigen Conſiſtorii U. A. C. als noch angeſtellter Aſſeſſor des Conſiſtorii juncti Herr Hauptmann v. Stettner, der in Abweſenheit des bey erwehntem Conſiſtorio juncto ernannten Praeſidis Herrn Hauptmann v. Nieſzkoſki, als Primus in ordine, das Praeſidium führet, von Uns bereits ſchriftlich requiriret worden, daß alle bey beſagtem Conſiſtorio juncto ſeit dem October 1777. verhandelte Acta und Protocolle in ſo weit ſelbige nur pura, die Augsb. Confeſſion nur allein betreffende Sachen enthalten, in originali, die mixta aber in

3 2

„authen-



„authentischen Copien dem hiesigen Consistorio U. N. C.  
 „aufs fordersamste extradiret werden möchten: Da aber  
 „der Herr Capitaine v. Stettner, sich gegen den Herrn  
 „Commissions-Affessorem und Notarium Pak, laut  
 „dem bey denen Commissions-Acten befindlichen Ori-  
 „ginal-Biller, auch in seinem ebenfalls bey denen Acten  
 „liegenden Antwort-Schreiben vom 1ten Junii c.  
 „schriftlich erkläret, daß Er bey dieser Sache sich weiter  
 „nicht perwenden könne, als es schon geschehen, auch  
 „darüber die von dem Reformirten Pastore Herrn Muso-  
 „nius erhaltene zwey Briefe zu denen Commissionsacten  
 „in originali gegeben hat, woraus zu ersehen ist, daß  
 „besagter Herr Pastor, als jetziger Inhaber aller Acten  
 „des Consistorii juncti, die Extradirung der, dem Con-  
 „sistorio Augsb. Confession angehenden Schriften und  
 „Protocolle, ohne Anführung einer hinreichenden Ursach,  
 „nicht Willens ist zu befolgen: Wir aber deswegen allein,  
 „unser Commissions-Geschäft nicht verzögern können;  
 „so wird diese Sache zur weiteren Besorgung Einem  
 „Hochwürdigem Consistorio Augsb. Confession hiemit  
 „überlassen und empfohlen, damit auch in diesem Stück  
 „der confirmirte Vergleich vom 29. Januarii c. zu meh-  
 „rerer Beruhigung, dieser Gemeinde erfüllet, und als eine  
 „Mitwirkung der jetzund hergestellten Einigkeit ange-  
 „wendet werden könne.

„Nichtens weilen beyde nunmehr gänzlich ver-  
 „gleichene Theile zu Ende des ostbesagten confirmirten  
 „Vergleichs vom 29ten Januarii c. sich einander an  
 „Eydessstatt angelobet, und gegenseitig versprochen ha-  
 „ben,

„ben, sich von nun an jederzeit als wahre Brüder, als  
 „redliche Glaubensgenossen und Glieder eines Leibes, zu  
 „lieben und zu ehren, auch alles vergangene zu ver-  
 „gessen, und als nicht geschehen völlig zu annulliren;  
 „so werden diejenigen Glieder des vorigen Kirch-Collegii,  
 „und ihre Freunde, welche seit dem Anfang der jetzund  
 „vollkommen geendigten Zwistigkeiten, ihre schriftlich  
 „versprochene Beyträge zur Kirchen- und Armen-Casse  
 „nicht entrichtet, und durch solche Rückstände die Be-  
 „streitung der nöthigen Ausgaben, der Gemeinde sehr  
 „schwer gemacht haben, hiemit auf das beweglichste und  
 „angelegentlichste ermahnet, erwehnte Beyträge nicht  
 „allein in Zukunft versprochener maßen zu entrichten,  
 „sondern auch zur Bezeugung einer wahrhaften und  
 „aufrichtigen Versöhnung, die Rückstände abzutragen,  
 „als wodurch die Liebe der ganzen Gemeinde gegen  
 „einander desto thätiger werden wird.

„Würden aber Ein- oder einige Glieder dieser  
 „ganzen Gemeinde fernerhin noch Zeichen eines einge-  
 „wurzelten Hasses, Feindschaft und Mißtrauen mit  
 „Worten oder Werken zu äußern sich unterstehen, und  
 „dadurch Anlaß zu neuen Uneinigkeiten geben, so soll  
 „solches, oder solche zur Unruhe einiger Glieder der Ge-  
 „meine, als Friedens-Stöhrer und des Meinen des schul-  
 „dige angesehen, vor dem Actore ex officio vor das  
 „Consistorium U. N. C. geladen, und von diesem Tracta-  
 „ten- und gesetzmäßigen Kirchen-Gericht, mit einer  
 „unerlößlichen Geldstrafe von Eintausend Pöhlischen  
 „Gulden belegt werden, wovon die eine Hälfte zur



„allgemeinen Kirchen= und die andere Hälfte zur Armen=  
„Casse hiemit bestimmt wird. Wie Wir denn Einem  
„Hochwürdigem Consistorio U. A. E. hiemit auftragen,  
„besagte Strafe, durch gehörige Requirirung des welt=  
„lichen Arms bestreiben zu lassen und an besagte Cassen  
„abzuliefern von Commissions und Rechts wegen.

„Urkundlich haben Wir gegenwärtiges Commissio=  
„nalsches Conclusum einhändig unterschrieben, mit  
„dem Commissions=Siegel besiegeln und in zweyen Exem=  
„plarien ausfertigen lassen, davon eines dem Kirch=  
„Collegio zum Kirchen=Archiv und das zweyte dem Con=  
„sistorio U. A. E. zu denen Consistorial=Acten einzuhandi=  
„gen sind. So geschehen Warschau den 4. Junii 1783.

(L. S.)

Præses und Commissarii der schon ehemahls  
ernannten, und von Sr. Königl. Maj. per Re=  
scriptum vom 20ten Febr. 1783. allergnädigst  
bestätigten Commission.

Peter v. Königfels, Gottfried Nitsch, Frie=  
drich von Unruh, Johann Jacob Paz.

Dieses Conclusum zeigt sehr offenbar und ganz  
unwidersprechlich, daß die Herren Commissarien ohne  
alle Partheylichkeit in der Sache verfahren und als  
wahrhafte Friedens=Stifter beyder streitig gewesener Thei=  
le auf die anständigste und der Gemeine nützlichste Art,  
aufrichtig zu vereinigen sich bemühet: Wie Sie denn  
außer

außer denen im dritten Punct des Conclufi angeführ=  
ten Anmerkungen und Beschwerden über die von denen  
alten Herren Vorstehern abgelegte Rechnungen, nur  
deswegen gleichsam im Vorübergehen erwähnt, weil  
selbige öffentlich zu denen Commissions=Acten gebracht  
worden, und also nicht gänzlich verschwiegen werden konn=  
ten: Wogegen aber weit mehrere, zwar laut geführte, aber  
nicht zum Protocoll eingegebene Klagen, vieler gutthä=  
tigen Glieder der Gemeine, die sehr ansehnliche Bey=  
träge zum Kirchen=Bau gemacht, und dennoch völlig  
aus der Einnahme gelassen worden, mit Stillschweigen  
übergangen sind, um die Vergessenheit solcher Unrich=  
tigkeiten desto eher zu befördern, und also die wesentli=  
che Absicht des vom Könige confirmirten Vergleichs auf  
das gewissenhafteste und ohne alle richterliche Strenge  
zu erreichen die klügste Behutsamkeit angewendet wor=  
den ist; so dürfte doch dieses so gemäßigte Betragen der  
Commission nicht unangefochten bleiben: Denn da durch  
eben dieses Conclusum die Selter Union, welche durch  
die Declaration des Ruß. Kayserl. Herrn Groß=Both=  
schaffers vom 27ten Januar. 1783. und durch das  
Königl. Rescript vom 20ten Febr. dieses Jahres, die=  
selbe wahre Bestimmung erhalten, die ihr schon die Ge=  
neral Synode von 1782. in ihrem 2ten Canon gegeben  
hatte, deswegen auch umgränzet werden mußte, weil  
der confirmirte Vergleich vom 29. Januar c. die ober=  
wehnte Declaration zu seinem Grunde legte: Diese Uni=  
on aber dennoch ein verborgener Gegenstand der Ab=  
sichtsvollen Wünsche hab= und herrschsüchtiger Gemü=  
ther bleibt; so scheint die Vermuthung nicht ungegrün=  
det,





det, daß man aus diesem Commissions-Concluso neue Ursachen zum Mißvergnügen erzwingen und erkünsteln, folglich der darauerhafte Friede in der Gemeinde U. A. C. nicht eher gründlich hergestellt werden wird, bis das verbesserte Dissidentische Kirchen-Recht von der höchsten Landes-Regierung öffentlich approbirt und in eine thätige Wirksamkeit gesetzt seyn wird. Nur alsdenn, und nicht ehender, wird das schon schädlich gewordene und noch schädlicher werden wollende Mißgeschöpf einer ausgelassenen Kirchen-Zucht auf einmahl erstickt, die in jeder Gesellschaft unentbehrliche Ordnung, die der Traktat bereits gegründet, mittelst den zu befolgen vorgeschriebenen Kirchen-Gesetzen, beständig erhalten, der rechtmäßigen Kirchen-Obrigkeit von allen Gliedern der Gemeinde der christliche Gehorsam geleistet, alle Gemüther beruhiget, die erhaltene so kostbare Gewissens-Freyheit in ihrem wahren Umfange in stiller Ruhe genoßen und das verderbliche Unkraut der Zwietracht, welches der Feind gesäet hatte, völlig und auf immer ausgerottet werden; und alsdenn erst wird auf dem Acker des Herrn ein reiner Weizen wachsen.

Nach-



## Nach-Schrift.

Um es unsern Lesern an nichts fehlen zu lassen, was zur Ergänzung dieser Geschichte nur immer verlangt werden kan, oder was damit eine Verbindung hat; so folget hier auch das in Wengrow von der General-Synode gesprochene Definitiv-Urtheil, welches in Warschau in polnischer Sprache gedruckt worden und in richtiger Uebersetzung also lautet:

Actum in Synodo Generali Dissidentium Invariatae Augustanae Confessionis Wengroviensi, die vigesima Sexta Septembris Anni 1782.

Wir zur Wengrowischen General-Synode der Dissidenten U. A. C. versammelte Director, General-Senior, Seniores, und Delegirte aller Stände. Nachdem die Repräsentanten und Bevollmächtigte des protestirenden größern Theils der Evangelischen Gemeinde U. A. C. zu Warschau, Nahmentlich, Gottfried Strauß, Gottlieb Hartsch, Johann Jannasch, Herrman Bergeman, Gottlieb Heinrich, Johann Heinrich Albrecht, Friedrich August Kirchhof und Johann Georg Lanneberg, nach Abrufung ihres Actorats, als Klägere, für Uns persönlich erschienen, und bewiesen haben, was maßen Sie mittelst folgender Citation vom 24. August 1782. welche cum Relatione des Gerichts-Bothen nachstehendes Inhalts ist: Actum im Evangelischen Consistorio U. A. C. zu Warschau den 24. August 1782. erscheint der geschworne Consistorial-Bothe Christian Friedrich Wilcke, und zeigt ad acta an, wie Er folgende Citation: Wir zur





zur Wengrower General-Synode der Disidenten im Kdnigreich Pohlen und dem Groß-Herzogthum Lithauen, versamlte Director, General-Senior, Seniores und Stände, heischen und laden Euch Aelteste der Warschauer Evangelischen Gemeine U. A. E. Nahmentlich: Michael Gröll, Christian Ebert, Christian Stubenrauch, Michael Sattler, Paul Ringel und Carl Kortum und die Euch anhängende Repräsentanten Jacob Teschner, Gottlieb Raubach, Christoph Krause, Christoph Sips, Theodor Dmiz, U. A. E. Muckenbeck, Gottlieb Böck, und Wilhelm Götz, wegen Eurer bey gedachter Gemeine bisher bekleideten Aemter, vor die auf den 6ten Sept. dieses Jahres zu reassumirende General-Synode zu Wengrow, persönlich und peremptorisch zu erscheinen und zwar ad Instantiam der Repräsentanten Gottfried Strauß und Gottlieb Hartisch, ingleichen der Bevollmächtigten, des wieder Euer Verfahren und Anordnungen klagenden und protestirenden theils der Gemeine, nahmentlich Johann Jannasch, Gottlieb Heinrich, Herrmann Bergeman, Johann Heinrich Albrecht, Johann Georg Lanneberg und Friedrich August Kirchhof, auch des ganzen protestirenden Theils der Gemeine, wegen des unter dem 21ten Julii a. c. Pflicht- und Gesetzwidrig, ohne Mitberufung des klagenden Theils der Gemeine und seiner Repräsentanten, gehaltenen geheimen Zusammenkunft, und darauf beschlossenen Absehung des geistlichen Senioris, Consistorial-Raths und Ersten Pastoris, Herrn Ringeltaube, welchen Endzweck zu erreichen, Ihr ein von Euch entworfenes Instrument, von denen bey gedachter geheimen Zusammenkunft gegenwärtigen



wärtigen Gliedern, unterschreiben lassen, selbiges auch nachhero zur Unterschrift, in die Wohnungen der nicht gegenwärtig gewesenen hernungeschicket, ja so gar hat der Kaufmann Stamm sich bemühet den Meister Friedrich Preusler zu solcher Unterschrift zu bereden, und daß dadurch Männer von dem Theil der protestirenden Gemeine zur Uneinigkeit mit zu bewegen, welches begehren völig wiedergesetzlich und aufrührisch ist, weil Euer End euch verbindet, das beste der Gemeine zu befördern, die Geistlichkeit zu ehren, zu unterstützen und zu vertheidigen, nicht aber verdienstvolle und redliche Männer zu verfolgen. Erscheint also an obbesagtem Tage und Ort, gebt Rechenschaft über Euer Verfahren, laut Kirchen-Recht, und seyd versichert, Ihr erscheint oder erscheint nicht, daß dennoch nach Inhalt der Gesetze wieder Euch verfahren und erfolgen werde was Rechts ist, wornach Ihr Euch zu achten habt. Gegeben Warschau den 24. August 1782. heute dem Mit-Citato Ebert, einhändigen wollen, als aber der Laden-Diener des ic. Eberts dem Comparenten gesagt, wie sein Herr nicht zu Hause sey; so habe Er die Citation in den Gewürz-Laden gelegt. Zwar habe der Kaufmanns-Diener dem Comparenten die Citation durchaus wieder aufbringen wollen. Allein Comparent habe sich an den Ungestüm dieses Laden-Dieners nicht gekehret, die Citation im Laden liegen lassen und sey fortgegangen. Der Laden von welchem hier die Rede ist, befindet sich in der alten Stadt in der Bier-Gasse. Subscript C. F. Wille. Extradidit Joh. Herwich Notar. Jurat. Consistor. J. A. C. die obbenannte Aelteste und Repräsentanten



tauten wegen verschiedener von diesen beklagten, begangenen Kirchen-Verbrechen, rechtmäßig haben ausladen lassen. Da aber Beklagte zur Verachtung Ihrer rechtmäßigen Kirchen-Obrigkeit, weder persönlich noch durch einen Bevollmächtigten erschienen sind; so erkennen Wir zur General-Synod versamlete Stände in accessorio für Recht, daß gegen die nicht erscheinende Beklagte dennoch verfahren und definitive gesprochen werden soll, weilen darauf der Friede in der Gemeinde und die Ruhe in der Königl. Residenz gegründet ist. Wornach also die Kläger einen weitläufigen und rechtlichen Beweis der denen Beklagten angeschuldigten Vergehungen beibringen und um gerichtliche Entscheidung der Sache bitten auch zu dem Ende alle Ihre Klagen der General-Synodal-Versammlung U. A. E. schriftlich vorlegen. Wir haben solchemnach die angebrachte Klagen genau und gründlich untersucht und die Beweise gefunden, daß da der protestirende Theil der Gemeinde vor Einweihung der neuen Evangelischen Kirche in Warschau, eine von 396 Gliedern unterschriebene Bittschrift denen Beklagten übergeben und verlangt daß die gottesdienstliche Ceremonien in besagter neuen Kirche, nach denen in der Sächsischen Kirchen-Agende vorgeschriebenen Gebräuchen, wieder eingeführet werden möchten; sie von dem Hofrath Gröhl eine so harte und beleidigende Antwort erhalten haben, daß Sie genöthiget gewesen; sich an des Ruß. Kayserl. Groß-Bothschafters Herrn Grafen von Stackelberg Erlaucht Excellenz zu wenden welchem die Gewehrleistung des Tractats zu bewürken aufgetragen ist, von welchen Klägern auch zur Resolution erhalten

ten



ten „daß der ganze Ritus so, wie selbiger in denen Sächsischen Kirchen üblich wieder eingeführet werden soll, welchen Bescheid aber die beklagten Vorsteher nicht geachtet, sondern vielmehr ein ehrenrühriges Manifest in die Acten des, aus beyden Evangelischen Confectionen zusammen gesetzten Consistorii eingeschrieben, und sehr beleidigende Schriften gegen den protestirenden Theil der Gemeinde (wie solches unter andern, der vom Vorsteher Stubenrauch an den Senioreem Civilem Herrn Peter Lepper geschriebener Brief zeigt) ausgestreuet haben, wie denn auch der Vorsteher Sattler dem Mit-Kläger Hartsch, und der Vorsteher Ringel dem mit klagenden Püttich, mit öffentlichen wüthlichen Beleidigungen begegnet; sämtliche Vorstehere und übrige Beklagte auch, gegen den Senior und Pastor Herrn Ringeltaube einen unversöhnlichen Haß äußern, wie solches das obangeführte in die Acten des vereinigten Consistorii gelegte Manifest beweiset, womit die Beklagte nicht nur diesen würdigen Lehrer des göttlichen Wortes selbst angegriffen sondern ihn auch bey der ganzen Gemeinde verhasset machen wollten: ferner haben Beklagte nur besagtem Ersten Pastori, imgleichen dem Organisten und dem Vorsänger der Gemeinde, Neun Monath lang keine Besoldung ausgezahlt, obgleich hinlängliches Geld dazu vorrätzig gewesen, und haben durch solche Vorenthaltung des Salaris, nur erwehnte Männer genöthiget Schulden zu machen und damit ihr Ansehen zu verkleinern. Weiter hat der Hofrath Gröhl in seiner Wohnung geheime Versammlungen mit seinen Mitconsorten gehalten, und darauf die Absetzung des Senioris und ersten

Pastoris





Pastoris Herrn Ringeltaube beschloßen und solchen Schluß zur Unterschreibung in die Häuser und Wohnungen der Glieder der Gemeinde herumgeschicket, bey welcher Gelegenheit der Kaufmann Stamm den Schmiedes-Meister Preusler mit vielem Zureden zur Unterschrift zu nöthigen sich bemühet und durch diese Handlung einen Beweis gegeben hat, daß die Uneinigkeit in der Gemeinde immer hat vermehret werden sollen: Und durch solche bewiesene Handlungen erhellet schon zur Genüge, daß die beklagte Vorstehere die einzigen Urheber aller die Gemeinde spaltender Uneinigkeiten, und des den Kirchen-Frieden störenden Zanks gewesen. Als auch hernach Se. Königl. Maj. aus Landes-Väterlichen Gnaden bewogen, des General-Senioris Herrn Grafen von Unruh Excellenz, mittelst eines Königl. Rescripts aufzutragen geruheten, einen Particular-Synod von denen im Herzogthum Masuren wohnenden Gliedern der Augsburg. Confession zu berufen, damit alle Ursachen des vorsehenden Uebels entdeckt und untersucht, und die so schädliche Zwistigkeiten aus dem Grunde gehoben, und die Ruhe in der Gemeinde nebst der unumgänglich nöthigen Kirchen-Zucht hergestellt werden möchten; so unterstund sich beklagte Vorstehere, wie solches die Acta der Warschauischen Synode beweisen, so gar die Königl. Rechte zu bestreiten und die zur Erhaltung der ordnungsmäßigen Kirchen-Zucht bestellte Obrigkeit zu tadeln, und durch auf einander gefolgte die Majestäts-Rechte, das Ansehen der Synode und den ganzen Geistlichen Stand beleidigende am 25. April und 14. May mündlich und schriftlich eingebrachte Widersprüche, Thren Ungehorsam



sam zu entdecken, und öffentlich zu erklären daß Sie von niemand, als von der Klein-Pohlischen Provinzial-Synode, deren mehreste Glieder Reformirter Confession sind; abhängen, und Verordnungen annehmen würden: Weiter haben sie den am 13ten May mit denen Klägern öffentlich geschloßenen, von Beklagten selbst unterschriebenen und von der Warschauischen Synode in der 10ten Session bestätigten Vergleich, so wie auch den im Jahr 1780. in Gegenwart der ganzen General-Synode und unter Gewehrleistung der fürnehmsten Glieder nur gedachter Synode von dem Hofrath Gröll mit unterschriebenen Vergleich, wieder die angelobte Treu und Glauben nicht gehalten, welches letz erwöhntes Versprechen am 7ten Septemb. vorbenannten Jahres zu Wengrow in Ansehung des von Beklagten zusammen geschriebenen Buches, unter dem Titul Kirchen-Ordnung, unterzeichnet war, wie Sie denn solche so genannte Kirchen-Ordnung immer beybehalten und sich darauf stützend, ohne einmüthige Bewilligung der Gemeinde, der doch ihre innerliche und Kirchliche Einrichtung am mehresten angeht, die Consistorial-Gerichtsbarkeit sich alleinig angemasset: da Beklagte im 7ten Capitel des besagten von Ihnen beschriebenen Buches, sich das Recht geben, die Verlassenschaften Geistlicher Personen zu versiegeln, und im Anhang desselben Buches, eignen sich die Beklagten Vorsteher alle denen Synoden und Consistorien zusammen konnende Rechte zu, und zwar in Ansehung der Liturgie, der Ritualien und aller, so gar auf die Dogmatica sich beziehende Verordnungen, schreiben auch im 16. Capitel die Art und Weise vor, wie und über was



was die Cathechumenen examiniret werden sollen, machen auch ganz unerhörte Neuerungen, indem sie die zum heiligen Abendmahl bereitete Kinder, nicht der Kirche, sondern denen Vorstehern den Gehorsam zu schwören nöthigen, wie solches sogleich der Johann Georg Lanneberg eyndlich bekräftigen will, daß sein Sohn von dem Vorsteher Michael Sattler zu dergleichen Eyde genöthiget worden. Auf der 4ten Seite erwehnten Buchs, erlauben sich die beklagte Vorsteher, ein jedes Mitglied der Gemeinde, welches Ihnen ungehorsam seyn möchte, in den Kirchen-Bann zu thun. Zu dem andern Articul des Anfangs zu diesem Buch, geben beklagte sich die Befugnis und das Ansehen, selbst denen Synoden Vorschriften zu machen, und selbigen zu verbiethen sich nicht in die Verwaltung der Beklagten zu mischen, so daß ihre Einrichtungen keiner Untersuchung jemahls untergeben seyn sollen, ja daß die Verordnungen der General-Synode, welche der Verfassung der Beklagten entgegen seyn möchten, von der Gemeinde nicht angenommen und befolget werden sollten: So daß die angeführte Stellen deutlich beweisen, wie die Beklagte sich über alle Kirchen-Obrigkeit erheben, selbstständige und, gänzlich unabhängige Beherrscher ihrer Glaubens-Brüder seyn und niemanden, wer Er auch sey, untergeben seyn wollen: Da Beklagte nun durch die Anmaßung eines solchen Despotismi, die Grund-Staats-Gesetze des Landes und selbst den Tractat schwächen als welcher die Einrichtung der Dissidentischen Kirchen-Angelegenheiten und derer Regierung nicht Vorstehern einzelner Gemeinden, sondern denen Synoden und Consistorien überträgt, und wenn



wenn die eigenmächtige Zueignung solcher Obriegkeitlichen Vorzüge in der Dissidentischen Kirchen-Regierung, statt finden würde; so möchten die Dissidenten selbst dem Tractat entgegen handeln, und ihre erhaltene Religions-Freyheit schwächen: Mithin haben die Beklagten in allen Stücken eine wiedergesetzliche Befugnis sich zugeeignet, indem sie so wohl die politische als geistliche Kirchen-Regierung führen und die höchste Gerichtsbarkeit nicht nur über Diener und Lehrer des göttlichen Wortes und Schulen, sondern auch über alle Glieder der Gemeinde ausüben wollen. Weßwegen Sie auch, als Sie am 16ten des vergangenen Monaths Augusti wegen des nicht erfüllten letztern Vergleichs von denen Klägern vor das Consistorium geladen worden, weder selbst noch durch einen Bevollmächtigten erschienen, sondern haben das gegen Sie in contumaciam gesprochene Urtheil mit der trotzigsten Verachtung angesehen, so daß Sie zur äußersten Schmälerung der Gesetze, die erste Instanz für nichts achtend, die Kläger vor das höchste Gericht citirte, um durch solche wiedergesetzliche Ausweichung, sich gegen die nachfolgende Consistorial-Decrete zu decken, weil sie weder einer weltlichen noch geistlichen Gerichtsbarkeit untergeben seyn wollen. Weßwegen Sie denn auch das höchste Ansehen der General-Synode in Kirchen-Sachen verachtend, sich wieder nicht anhero gestellt, um nicht wegen des mit der klagenden Gemeinde gemachten und von Beklagten gebrochenen Vergleichs, Red und Antwort zu geben; da sie die von der Warschauischen Synode anbefohlene Ablegung der Rechnung bishero schon vier Monath lang verzögert, durch

A

welchen





welchen langen Aufschub die Beklagte in den Verdacht einer unrichtig geführten Wirthschaft gefallen sind, und durch die Erklärung, daß Sie niemanden als der, mehrertheils aus Gliedern der Reformirten Confeßion bestehenden Klein-Pohlischen Provinzial-Synode, gehorsamen werden, haben sie das Zutrauen, die Liebe und die freywillige Untergebenheit, welche die Gemeinde für ihre Vorsteher zu hegen gewöhnt ist, gänzlich verlohren: Wenn nun keine Gemeinde gezwungen werden kan, der Regierung solcher Vorsteher untergeben zu bleiben, welche selbst den Landes-Gesetzen ungehorsam sind; welche einen neuen Gottesdienst einzuführen und selbigen der Gemeinde aufzuzwingen sich unterstanden haben; welche das bishero unverlezte Kirchen-Archiv, in geheim aus der Kirche getragen; welche eine unerträgliche Oberherrschaft über ihre Mitbürger und Glaubens-Genossen sich angemasset, welche ihrem allergnädigsten König und Herrn den schuldigsten Gehorsam öffentlich auffagen; welche keine andere, als eine, fremder Confeßion zugethane Obrigkeit, in Kirchen-Sachen erkennen wollen; welche mit solchen niedrigen Handlungen die ganze Gemeinde von sich abgeneiget; und in allen Gemüthern eine unüberwindliche Furcht erregt haben; denen folglich die Administrirung derer, der ganzen Gemeinde so sauer werdenden, und bloß zum Vortheil der Kirche anzuwendenden Beyträgen nicht länger anvertrauet bleiben kan: So haben Wir nach gründlicher Untersuchung und überzeugter Erkenntnis der Sachen, auch genauer Erwegung aller darzu gehöriger Umstände und Ursachen folgendes rechtlich beschloßen und entschieden, wie wir denn hiemit rechtlich beschließen und entscheiden,



scheiden, daß Erstens die Beklagte Michael Gröll, Christian Ebert, Christian Stubenrauch, Michael Sattler, Paul Ringel und Carl Kortum, ingleichen ihre Mitconsorten Jacob Teschner, Gottlieb Raubach, Christoph Krause, Christoph Sips, Theodor Dmiz, H. E. Muckenbeck, Gottlieb Bock, und Wilhelm Görtz, wegen ihrer gemisbrauchten Amtsführung von allen bishero aufgehabten Kirchen-Aemtern, entfernt seyn sollen, jedoch soll es denen Klägern erlaubt seyn, von denen jeztund abgesetzten Vorstehern zwey, und von denen auch abgesetzten Repräsentanten vier, zu dem neu zu wählenden Kirchen-Collegio durch Mehrheit der Stimmen wieder zu erwählen, ausgenommen den Hofrath Gröll und Christian Ebert, welche als Präses und Vice-Präses sich die größte Gewalt zugeeignet und dadurch die wahre Urheber alles Uebels gewesen sind, weswegen selbe denn zu allen Kirchen-Aemtern auf immer für unfähig hiemit erkläret werden, so daß Sie zu keiner Zeit fernerhin bey der Warschauischen Evangelischen Gemeinde U. A. E. zu irgend einem Kirchen-Amt zu laßen sind. Zweitens daß Beklagte vor der, von der General-Synode zu setzenden Commission, der die Bewürkung und Ausführung der General-Synodal-Decrete übertragen werden wird, unverzüglich an dem von nurbesagter Commission anzusetzenden Termin, die General- und Special-Rechnung aller Ihnen anvertraut gewesenen, so wohl zum Kirchen-Bau als zu andern Kirchen-Bedürfnissen bestimmten Geldern, mit gründlichen Belägen der Einnahme und Ausgabe, ablegen und die Richtigkeit solcher Rechnungen mit einem körperlichen Eyde bekräftigen sollen. Drittens



tens daß Beklagte in Zeit von drey Wochen, vom Tage der Publication dieses Urtheils anzurechnen, dem Ersten Pastor Herrn Ringeltaube, dem Organisten und dem Vorsänger, die durch Neun Monath vorenthaltene Salaria, baar zu bezahlen auch den verursachten Schaden mit Landesüblichen Interessen aus eigenen Mitteln zu erstatten schuldig sind. Viertens sind Beklagte auf alle Weise anzuhalten, das aus der Kirche genommene Archiv mit dem dazu gehörigen Register über daselbe (ohne welches kein Archiv seyn kan) nebst allen original Protocollen, welche von Anfang der Gründung der Warschauischen Evangelischen Gemeinde bis auf den heutigen Tag geführt worden, in Gegenwart oberwehnter Synodals-Commission, an den Ort von welchem es genommen worden, wieder zu bringen, und selbiges der Gemeinde in seiner Gänge zurück zu geben. Fünftens damit die schädliche Neigung zur Union mit einer andern Confession nicht wieder erneuret und der rechtmäßigen Kirchen-Obrigkeit fernerhin nicht widerspänstig begegnet werden möge, so wird Beklagten und Ihren Anhängern Kraft dieses gegenwärtigen Urtheils ernstlich anbefohlen, von allen Ihren wiedergefährlichen Verbindungen mit der Klein-Pohlischen Reformirten Provinzial-Synode unter denen, gegen die Uebertreter im Kirchen-Recht, bestimmten Strafen, abzulassen, und mit bloßem Vorbehalt einer Politischen Kirchen-Union, vor obbesagter Synodals-Commission, zu recediren, auch solche Ihren Recesß in die Commissions-Acten verschreiben zu lassen. Sechstens werden Beklagte auch durch gegenwärtiges Decret angewiesen, alle Canons und Verordnungen der Mazowischen

schen



schen Particular Synode, deren sämtliche Satzungen von dieser Unserer General-Synode durch einen besondern Canon, ohne alle Einschränkung, bekräftiget sind, in Ihrem ganzen Umfang anzunehmen und die Gesetzmäßige Gerichtsbarkeit des Evangelischen Consistorii unveränderter Augsburgischer Confession, für ein wahres und rechtmäßiges Kirchen-Gericht zu erkennen und demselben den schuldigen Gehorsam zu leisten, zu dem Ende auch das, von gedachtem Consistorio, gegen die Beklagte publicirte Contumacial-Urtheil in allen Stücken zu erfüllen. Siebentens sind Beklagte verbunden den am 13ten May dieses Jahres mit Klägern geschlossenen, von beyden Theilen unterschriebenen und von der Warschauischen Synode confirmirten Vergleich, in allen Puncten zu halten und aufs genaueste zu befolgen. Achtens wird das von Beklagten zusammen geschriebene Buch, dem Sie den Nahmen einer Kirchen-Ordnung vorgesetzt, und welches Sie gegen Ihr unterschriebenes Versprechen auch der Verordnung der General-Synode von Anno 1780. zuwieder, bisher dennoch beybehalten haben, durch gegenwärtiges Urtheil völlig casiret und abgeschafft; jedoch so, daß das original Manuscript, von dem Ort, an welchem Sich selbige jetzt befindet, auf zu geschehende Requisition des Consistorii U. A. E. zu Warschau, in erwehntes Consistorium gebracht, daselbst auf immer beygelegt, vorher aber untersucht und alles dasjenige, was darinne gegen die Landes-Rechte und die Dissidentische Kirchen-Verfassung der unveränderten Augsburgischen Confession, enthalten ist; ausgestrichen, dasjenige aber, was die

R 3

innere





innere Einrichtung und die Wirthschafts-Angelegenheiten der Gemeinde betrifft, vom Consistorio bestätigt und in gerichtlicher Abschrift denen künftigen Vorstehern zu Ihrer Richtung eingehändigt werden soll, damit alle bisherige Uneinigkeiten und so gar das Andenken derselben gänzlich unterdrückt werden möge. Neuntens damit von nun an, unter denen Gliedern der zerrüttet gewesenen Gemeinde, alle Zwistigkeiten und bisherige Feindseligkeiten gänzlich aufhören und ausgeartet werden, dagegen ein wirklicher Friede und brüderliche Einigkeit alle Glaubensgenossen beleben möge; so sollen alle Manifeste und beleidigende sowohl gerichtlich eingelegte als außer gerichtlich bekannt gemachte Schriften, unterdrückt, und aus allen Acten, in welche solche Streitige Sachen, eingetragen worden, ausgelschert werden. Zehntens wird denen Beklagten hiemit aufgegeben, wegen des, gegen Ihre rechtmäßige Kirchen-Obrigkeit, nemlich die Synode und Consistorium, bisher bezigten Ungehorsams und Widersetzlichkeit, auch wegen der ausgestreuten beleidigenden Manifeste vor der Commission eine öffentliche Abbitte zu thun, und selbige schriftlich in die Acten des Consistorii benzulegen. Eilftens werden die Beklagte, als die wahre Urheber aller bisherigen



rigen so schädlichen Unruhen, hiemit verurtheilet, denen Klägern die zu berechnende und gerichtlich zu bestimmende Unkosten, aus eigenen Mitteln zu ersetzen und ohne allen Verzug auszuführen B. R. B. Datum ut Supra.

August Stanislaus von der Goltz,  
General-Lieutenant, Director der General-Synode  
zu Wengrow.

(L. S.)

Ex actis Synodi Generalis extradidit  
Godefridus Nikisch,  
Senior District. Kasenf. Pastor Woll-  
stein. Notar. Synod. Gener. Wen-  
growienfis.





# Druckfehler.

Seite 4 Zeile 4 von unten pacircirende soll seyn pacis-  
cirende.

7 — 4 Actum, soll seyn Ritum.

10 — 7 Königl. Catholisch, soll seyn Röm. Cas-  
tholisch.

10 — 3 von unten Sielner, soll seyn Sielzer.

14 —  $\frac{1}{2}$  fideliter, soll seyn fideli.

17 — 5 keineswegen, soll seyn keinesweges.

17 — 18 zu allgemeinen, soll seyn zum allgemeinen.

22 — 23 votiret hatten, soll seyn votiret hätten.

23 — 2 von unten die Unordnungen, soll seyn  
die Verordnungen.

25 — 8 auch gegenwärtiger, soll seyn auf ges-  
genwärtiger.

26 — 10 Pohnischen Union, soll seyn Politis-  
schen Union.

27 — 8 definitions, soll seyn definitiven.

27 — letzte Zeile Cadenten, soll seyn Cadenzen.

30 — 17 Consistorial Assestor, soll seyn Con-  
sistorial Assestres.

31 — 18 von Frick, soll seyn von Fries.

32 — 8 Medicine, soll seyn Medicin.

32 — 4 von unten vorweisen, soll seyn vers-  
weisen.

34 — 5 annehmen, soll seyn anmahnen.

34 — 18 Hiller, soll seyn Giller.

37 — 2 von unten denjenigen, soll seyn dem-  
jenigen.

41 — 12 ob sie gleich dieselbe, soll seyn ob sie  
gleich, als dieselbe.

44 — 28 Genral, soll seyn General.

45 — 21 dennoch vom, soll seyn dennoch am.

47 — 4 sen war, soll seyn sen wäre.

47 — 3 von unten auch, soll seyn auf.

48 — 13 18ten Juny 1782. soll seyn 18ten  
Juny 1781.

48 — in der Note Decleration, soll seyn Decla-  
ration.

52 — 2 sondern so in der, soll seyn sondern so  
gar in der

Seite

NB. Der Buchbinder wird diese Anze'ge gleich nach



- Seite 54 -- 1 ohne bestwegen, soll seyn ohne daß  
bestwegen.
- 2 -- 2 Vorzug verlangen, soll seyn Vorzug  
zu verlangen.
- 8 -- 8 eigen geworden, soll seyn eigen gewor-  
dene.
- 12 -- 12 Landes gesetzmäßig, soll seyn Landes-  
gesetz mäßig.
- 23 -- 23 anbefohlen, soll seyn empfohlen.
- 55 -- 13 mit wenig nichts, soll seyn mit wenig  
oder nichts.
- 56 -- 25 Nun die, soll seyn Um die.
- 64 -- 17 im Französischen Fingerer, soll seyn  
Fingerer.
- 65 -- letzte Zeile im Franz. à les inten- soll  
seyn à les inten-
- 67 -- 9 im Franz. un Rescât soll seyn un Rescrit.
- 69 -- 1 im Franz. nonunie, soll seyn Non-unie.
- 70 -- 11 Theilen, sondern soll seyn Theilen allein,  
sondern.
- 70 -- 12 Commislarien entworfen, soll seyn  
Commislarien mit entworfen.
- 77 -- 22 renovirten, soll seyn removirten.
- 81 -- 1 Joh. Gottl. Janosch, soll seyn Joh.  
Gottl. Janasch.
- 7 -- 7 Andr. Kownockt, soll seyn Kownackt.
- 84 -- 19 im Latein. Dissidentia soll seyn Dis-  
denticæ.
- 85 -- 12 im Latein. eadem, soll seyn eadem.
- 29 -- 29 im Latein. — nosus, soll seyn — nosas.
- 87 -- 13 im Latein. iteris, soll seyn Literis.
- 94 -- 8 wie, soll seyn wir.
- 95 -- 2 von unten dürfen, soll seyn dürfen.
- 97 -- 6 eben so, soll seyn denn so.
- 106 -- 15 in den, soll seyn in dem.
- 110 -- 3 im Franz. Delegué soll seyn Delegué.
- 129 -- letzte Zeile beruhet, soll seyn beruset.
- 133 -- zweyte Zeile von unten unerlölichen,  
soll seyn unerlaßlichen.
- 149 -- 23 selbige, soll seyn selbiges.
- 151 -- bey der Unterschrift Kasgens, soll seyn  
Kargens.



King Polon  
6, 1761



